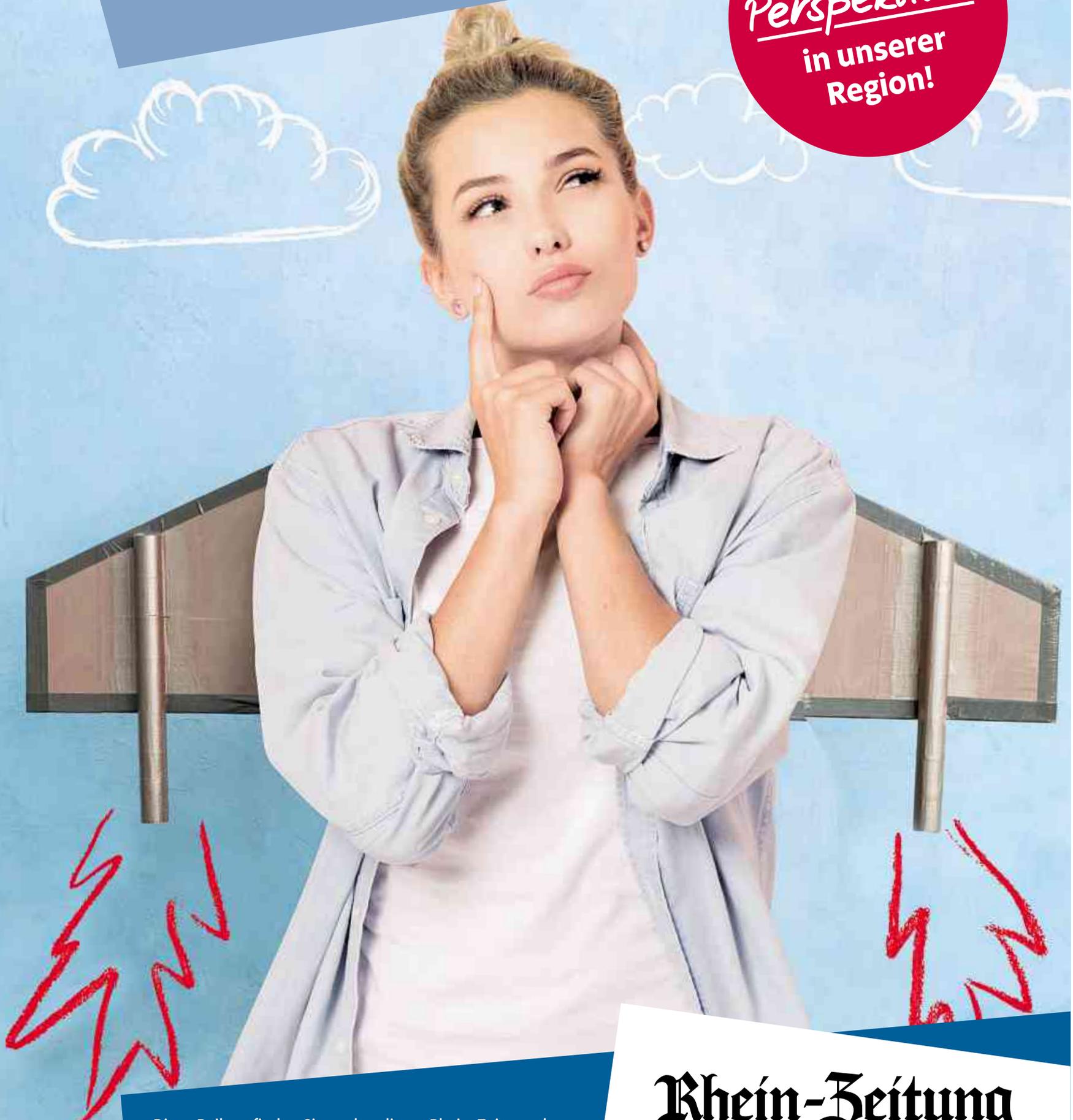


Ausbildung 2019

Jetzt in die berufliche Zukunft durchstarten

Beste
Perspektiven
in unserer
Region!



Diese Beilage finden Sie auch online – Rhein-Zeitung.de
Anzeigensonderveröffentlichung vom 9. August 2018
B0

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben



In den ersten Tagen sind viele Auszubildende noch unsicher und etwas ängstlich. Da hilft es, wenn man sie herzlich willkommen heisst.

Foto: Kurhan - stock.adobe.com

Gestern Schüler, heute Arbeitnehmer

Für Jugendliche beginnt mit dem Start der Ausbildung ein neuer Lebensabschnitt

Mit Grauen erinnert sich Kai Madel an den ersten Tag seiner Ausbildung zum Bürokaufmann. Wie gewünscht klopfte der damals 17-Jährige morgens Punkt 8.30 Uhr an die Tür zum Sekretariat des Inhabers eines Sanitärgrößhandels. Doch als er der Sekretärin sagte, wer er sei, antwortete diese: „Der Chef ist nicht da. Der hat einen Termin.“ Dann bat sie Madel, auf einem Stuhl im Flur Platz zu nehmen.

Nach zwei Stunden rauschte endlich der Chef herein. Für mehr als einen Händedruck hatte er keine Zeit. „Kümmern Sie sich um den jungen Mann“, sagte er zur Sekretärin. Dann verschwand er wieder. „Bis mein Chef endlich mal Zeit hatte, verging eine Woche“, erzählt Madel. Motivierend wirkte das auf den angehenden Bürokaufmann nicht.

Die Ankunft planen

So unstrukturiert verlaufen die ersten Arbeitstage von frischgebackenen Azubis oft – speziell in Kleinbetrieben. „Sie sind häufig auf die Ankunft der neuen Mitarbeiter

nicht vorbereitet“, weiß Alexander Walz von der Personalberatung Conciliat, Stuttgart. „Mal sollen die Berufseinsteiger gleich wie ‚alte Hasen‘ mitarbeiten.“ Das überfordert viele. „Mal stehen sie nutzlos in der Ecke.“ Das erzeugt bei ihnen das Gefühl: Ich werde nicht gebraucht.

Dahinter steckt meist keine böse Absicht, betont Walz. „Die Verantwortlichen versetzen sich nur zu wenig in die Lage der jungen Leute.“ Für diese beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Entsprechend angespannt sind sie. Hunderte Gedanken rasen ihnen durch den Kopf: Wie sind meine künftigen Kollegen? Werde ich akzeptiert? Kann ich die Aufgaben erfüllen? „Deshalb ist es wichtig, den jungen Leuten eine gute Ankunft zu ermöglichen“ – auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen. „Denn vom ersten Eindruck hängt stark ab, wie sehr sie sich mit ihrem Job und Arbeitgeber identifizieren.“

Die Neulinge einführen

Das haben die meisten Großunternehmen erkannt. Des-

halb gibt es dort Einführungsprogramme – zum Beispiel bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Dort dauert die Einführungsphase für die jährlich rund 100 Auszubildenden zwei Wochen. Zunächst werden die Azubis vom Personalvorstand begrüßt. Danach folgen drei Tage, die primär dem Kennenlernen des Unternehmens und der allgemeinen Information dienen. Anschließend nehmen die Azubis an einem zweitägigen Outdoortraining teil. „Auch um sich wechselseitig kennenzulernen“, betont Ausbildungsleiterin Marion Matter. „Denn das fördert die Identifikation mit dem Unternehmen.“

In der zweiten Woche werden die Azubis in die Softwareprogramme eingeführt. Auch ein Telefontraining steht im Programm. Und ebenfalls ein fester Baustein der Einführung ist ein halbtägiger Benimmkurs. In ihm geht es, so Matter, „primär um scheinbar banale Dinge: Wie kleide ich mich angemessen? Was mache ich, wenn ich etwas brauche? Wie und wann grüße ich Kollegen?“ Lauter Kleinigkei-

ten, die für berufserfahrene Mitarbeiter selbstverständlich sind. Berufseinsteiger wissen aber oft noch nicht, welche Verhaltensregeln in den Betrieben gelten. Also sollte man es ihnen sagen.

Die Erwartungen erläutern

So aufwendige Einführungsprogramme können sich kleinere Unternehmen nicht leisten. Das ist auch nicht nötig. Trotzdem sollten auch sie sich überlegen, wie sie den Berufseinsteigern das Ankommen erleichtern. Selbstverständlich sollte eine Begrüßung durch den Chef sein; außerdem, dass er oder ein Stellvertreter sich zwei, drei Stunden Zeit nimmt, dem Azubi den Betrieb zu zeigen und ihn den wichtigsten Personen vorzustellen. Auch ganz praktische Dinge gilt es zu besprechen. Zum Beispiel: Ist es üblich, dass Neue einen Einstand geben? Wie sind die Pausen geregelt?

Mit viel mehr Infos sollte man die Azubis am ersten Tag nicht belasten. Sinnvoller ist es, ein weiteres Gespräch am Folgetag zu vereinbaren. Dann kann der Verlauf der

Ausbildung erklärt werden und was das Unternehmen vom Azubi erwartet – „auch bezüglich seines Arbeitsverhaltens und im Umgang mit Kunden und Kollegen.“ Das geschieht oft nicht, kritisiert Führungskräftetrainer Reiner Voss, Hamburg, „weshalb die jungen Kollegen ungewollt in Fettnäpfchen treten“.

Klar ist: Die Neuen können sich nicht alles merken, was in den ersten Tagen auf sie einprasselt. Deshalb empfiehlt Voss den Ausbildungsbetrieben, die wichtigsten Dinge in einem Handbuch zu notieren. Darin kann zum Beispiel stehen: Wie werden Unterlagen archiviert? Worauf ist beim Schreiben von Mails zu achten? Wie und wann ist Urlaub zu beantragen? So ein Handbuch erspart Zeit. Denn die Azubis müssen seltener bei Kollegen nachfragen. Hilfreich ist auch ein Plan, wer den Auszubildenden wann solche Dinge wie die wichtigsten PC-Programme erklärt. Das stellt sicher, dass nichts vergessen wird. Und: Die Infos werden in verdaubaren Häppchen serviert.

Andrej Winter

Be a part of it.



Du möchtest Teil eines tollen Teams werden?

Dann bewirb dich jetzt! Zum **Ausbildungstermin 2019** suchen wir für unser **Team in Koblenz** interessierte und engagierte Azubis zum/zur

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel

Du solltest über einen guten Realschulabschluss / Mittlere Reife verfügen.

Aufgaben:

- Verantwortungsvolle kaufmännische Tätigkeiten in Logistik und Vertrieb
- Aufbau fundierter kaufmännischer sowie technischer Kenntnisse und Fertigkeiten rund um unsere Produkte und Dienstleistungen
- Einarbeitung in die betriebsspezifische EDV und Software (u. a. SAP)

Fachkraft für Lagerlogistik m/w

Du solltest über einen Hauptschulabschluss / Berufsreife verfügen.

Aufgaben:

- Verantwortungsvolle vielfältige logistische Tätigkeiten
- Aufbau fundierter Kenntnisse und Fertigkeiten rund um unsere Produkte und logistischen Prozesse
- Einarbeitung in die betriebsspezifische EDV und Software (u. a. SAP)

Fachinformatiker Systemintegration m/w

Du solltest über einen guten Realschulabschluss / Mittlere Reife verfügen.

Aufgaben:

- Installation und Konfiguration von vernetzten IT-Systemen
- Inbetriebnahme von Client-, Server-, Netzwerk- u. Telekommunikationssystemen
- Systematische Störungsbehebung
- Fachliche Beratung, Betreuung und Schulung von Kunden und Nutzern

Eine Ausbildung bei uns bietet Dir:

- Perspektive und Zukunft
- Qualifizierung und Praxisnähe
- Moderne Arbeitsplätze
- Attraktives Betriebsklima

Mit über 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören wir zu den führenden Unternehmen im Großhandel mit Fahrzeugteilen in unserem Verkaufsgebiet.

Als Lieferant für Kraftfahrzeugteile, Zubehör, Chemie, Öl sowie Werkstatteinrichtung, Prüftechnik und EDV-Dienstleistungen bietet PROFI PARTS einen kompletten Rund-um-Service.

Unsere Philosophie ist einfach:

Persönlich und Professionell – einfach kundenfreundlich. Denn unsere Kunden stehen immer im Mittelpunkt – ohne Wenn und Aber.

Teamfähigkeit, Offenheit und Verlässlichkeit zeichnen Dich aus, dann freuen wir uns auf deine Bewerbung.

PROFI PARTS Fahrzeugteile Großhandels-gesellschaft mbH

Herr Kevin Etzkorn
(ausbildung@profi-parts.de)

Johann-Baulig-Straße 1
56070 Koblenz



WEPA

DIE APOTHEKENMARKE

Das Unternehmen WEPA Apothekenbedarf ist Marktführer im Bereich der Labor- und Rezepturausstattung für Apotheken. Zum Angebot zählen technische Produkte zur Prüfung und Herstellung von Arzneimitteln sowie ein umfangreiches Service- und Wartungsangebot. Darüber hinaus vertreibt WEPA hochwertige apothekenexklusive Markenprodukte für Endverbraucher, wie bspw. die Repellentserie mosquito® und aponorm® Blutdruckmessgeräte.

Wir suchen zum Ausbildungsstart am **01.08.2019 Auszubildende** für folgende Berufe:

Fachkraft für Lagerlogistik

Voraussetzung zum Erlernen dieses Berufes ist ein guter Hauptschul- oder Realschulabschluss. Sie sollten körperlich gut belastbar sein und Interesse an praktisch zapackenden Tätigkeiten haben. Wir wünschen uns Auszubildende, die Spaß am Lernen haben, die aufgeschlossen sind und sich schon heute auf die Herausforderungen der Ausbildungszeit freuen.

Kauffrau/mann im Großhandel

In den kaufmännischen Beruf können Sie starten, wenn Sie den Abschluss einer Berufsfachschule oder das Abitur vorweisen können. Darüber hinaus erwarten wir Interesse an Büro- und Verwaltungsarbeiten und am Umgang mit Daten und Zahlen. Sie sollten über gute Kommunikationsfähigkeiten verfügen und dienstleistungsorientiert sein.

Interessiert? Das WEPA-Team freut sich auf Ihre Bewerbung!

WEPA Apothekenbedarf GmbH & Co. KG
zu Händen Myriam Zimmermann
Am Fichtenstrauch 6-10 in 56204 Hillscheid
www.wepa-dieapothekenmarke.de



Liebe Leserinnen und Leser, liebe künftige Azubis

Wenn Sie mehr über die Unternehmen, die sich in dieser Ausbildungsbeilage vorstellen, erfahren möchten, geht das ganz einfach mit der **kostenlosen RZplus-App**. Diese können Sie aus dem App-Store oder Google-Play-Store herunterladen. **Viele Anzeigen in dieser Sonderveröffentlichung sind mit dem RZplus-Piktogramm versehen.**

Nachdem Sie die App auf ihrem Handy oder Tablet installiert haben, öffnen Sie diese und scannen die mit dem RZplus-Piktogramm gekennzeichnete Anzeige. Diese neue Verknüpfung bietet **vielfältige Möglichkeiten**: Mit aktiver Internetverbindung öffnen sich weitere Informationen, Bilderstrecken und auch Videos. So können Sie sich ein noch genaueres Bild vom Unternehmen machen, das



Foto: rz-Media GmbH

Leistungsspektrum oder Stellenangebote einsehen. Zudem bietet Ihnen dieses Feature die Möglichkeit, den Kontakt per Telefon oder E-Mail problemlos herzustellen und so leicht einen Termin für Ihre Bewerbung auszumachen. Auch eine hilf-

reiche Navigation von Ihrem Wohnort zum Unternehmen ist möglich und hilft, dass Sie pünktlich zu Ihrem Termin kommen. Nutzen Sie die Vorteile der RZplus-App und finden Sie so leichter den perfekten Ausbildungsplatz.

Kloster Ebernach

FRANZISKANERBRÜDER
VOM HEILIGEN KREUZ

**IHRE CHANCE:
JOBS MIT
ZUKUNFT**

Folgende Ausbildungsberufe bieten wir:

- Ausbildung zum Altenpflegehelfer (w/m)
- Ausbildung zum Altenpfleger (w/m)
- Ausbildung zum Heilerziehungspfleger (w/m)
- Mitarbeiter (w/m) im FSJ und BFD
- Praktikanten (w/m)

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Frau Anja Schlicht • T (02671) 6008-126

Alle Infos gibt's auf: www.klosterebernach.de

IMPRESSUM

„Ausbildung 2019“ ist eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Rhein-Zeitung und ihrer Heimatausgaben vom 09. 08. 2018.

Herausgeber: Mittelrhein-Verlag GmbH,
56055 Koblenz

Verleger und

Geschäftsführer: Walterpeter Twer

Geschäftsführer: Thomas Regge

Anzeigen: rz-Media GmbH, 56055 Koblenz

Geschäftsführung: Hans Kary

Gebietsleitung: Rainer Manns

V.i.S.d.P.: Ralf Lehna

Druck: Industriedienstleistungsgesellschaft mbH,
Mittelrheinstr. 2, 56072 Koblenz

Rhein-Zeitung



Foto: Picture-Factory - stock.adobe.com

Im Assessment-Center für Ausbildung auf Körpersprache achten

Keine Angst vor dem Assessment - Haltung bewahren!

Assessment Center gibt es nicht nur für Akademiker, sondern manchmal auch schon für angehende Azubis. Ein fester Bestandteil solcher Veranstaltungen ist eine Gruppendiskussion. Entscheidend ist dabei nicht nur, was Jugendliche sagen – sondern auch wie sie es sagen und

wie sie anderen zuhören. Teilnehmer sollten zum Beispiel nicht die Arme verschränken, wenn jemand spricht, rät die Bundesagentur für Arbeit in ihrem Berufswahlmagazin auf Planet-Beruf.de. Denn das ist für Beobachter oft ein Zeichen für Unsicherheit. Auch in hitzi-

gen Diskussionen sollten Bewerber zudem immer sachlich und höflich bleiben, Blickkontakt zum Gegenüber halten und andere Teilnehmer stets ausreden lassen. Wichtig ist auch, Kompromissbereitschaft zu demonstrieren und nicht auf einem Standpunkt zu beharren. *Tobias Hanraths*

Hörakustiker – ein Traumberuf zum Durchstarten

BECKER Hörakustik bietet eine Ausbildung in einem vielfältigen Beruf mit Anspruch, Abwechslung und Zukunft

Schwerhörigkeit zählt zu den zehn häufigsten gesundheitlichen Problemen. In Deutschland gibt es ca. 5,4 Millionen Menschen mit einer indizierten Schwerhörigkeit, Tendenz steigend. Der Moment, wenn ein Mensch nach langer Zeit auf einmal wieder hören kann – nicht selten fließen in so einem Moment Tränen der Freude. Ein tolles Gefühl für die BECKER Hörakustiker und ein wichtiger Grund, warum viele ihren Beruf auch nach Jahren noch so sehr lieben.

Vielseitiges Wissen erfahren...

Das Ohr ist ein sensibles Organ und das Hörvermögen ein komplexes Thema. Wer Menschen kompetent beraten will, muss gut und umfassend ausgebildet sein. Der Beruf des Hörakustikers fordert neben technischen und medizi-

nischen Kenntnissen auch eine große soziale Kompetenz und eine gehörige Portion Einfühlungsvermögen, da er immer ganz nah am Menschen arbeitet. Er verbindet in einmaliger Weise medizinische, naturwissenschaftliche, psychologische, kommunikative und computertechnische Kenntnisse und Fähigkeiten und bietet hervorragende Zukunftsaussichten.

... und anwenden

Die dreijährige Ausbildung erfolgt dual, also in den Betrieben und an der Landesberufsschule für Hörgeräteakustiker sowie der Akademie für Hörgeräte-Akustik in Lübeck. Die BECKER Hörakustiker stehen ihren Kunden von Anfang an als Coach zur Seite. Dazu gehört zunächst, aus dem großen Angebot an Hörsystemen die

passenden Geräte auszuwählen und auf das Hörprofil des Kunden einzustellen. Vorausgegangen ist eine intensive Beratung. Nach der Erstversorgung des Kunden ist der Hörakustiker auch für die begleitende Feinanpassung mit wiederholten Überprüfungen und Nachstellungen der Hörsystemfunktionen zuständig. Somit begleitet er in der Regel seinen Kunden während der gesamten Tragezeit der Hörsysteme.

Wer bei BECKER Hörakustik ausgebildet wurde, wird gern übernommen und profitiert von vielfältigen Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Als Unternehmen, das auf eine ganzheitliche Kundenbetreuung Wert legt, haben die Mitarbeiter Gelegenheit, sich in Fachbereiche einzuarbeiten, die weit über die Hörgeräte-



Gutes Hören ist ein Stück Lebensqualität.

Foto: Hörakustik Becker

Anpassung hinausgehen. Dabei unterstützt BECKER fachlich und finanziell die Weiterbildung, z. B. zum Tinnitus-Spezialisten oder zum Spezialisten für Kinder, dem Pädakustiker, zum CI-Akustiker und auch zum Meister. Wer anschließend studieren möchte, hat die Möglichkeit nach bestandener Gesellenprüfung einen Bachelor-Studiengang in Hörakustik zu belegen.

Für das inhabergeführte Unternehmen BECKER Hörakustik, dem seit nahezu einem Jahrhundert viele Men-

schen im nördlichen Rheinland-Pfalz und seit über 15 Jahren auch im Großraum Bonn vertrauen, hat die Berufsausbildung junger Menschen einen sehr hohen Stellenwert. Derzeit absolvieren hier 19 Auszubildende die Ausbildung zum Hörakustiker. Ein Schnupper-Praktikum ist jederzeit möglich. Die Gratis-Info CD erhalten Sie in jedem BECKER Fachgeschäft.

► Nähere Informationen:
www.beckerhoerakustik.de
BECKER Hörakustik Koblenz
Tel.: 0261/35050

Starten Sie Ihre Karriere in einem Familienunternehmen mit 21 wohnortnahen Filialen im nördl. Rheinland-Pfalz und Bonn

Unsere Auszubildenden 2017



Wir suchen: Auszubildende zum/zur Hörakustiker/in in Andernach, Mayen, Mendig und weiteren Filialen

BECKER Hörakustik bietet Ihnen eine langfristige Perspektive. Sie haben Freude am Umgang mit Kunden? Sie arbeiten gern im Team? Sie wollen Ihre Zukunft mitgestalten? Dann lassen Sie von sich hören! Ein Schnupper-Praktikum ist jederzeit möglich. **Gratis-DVD** – Darauf zeigen unsere Azubis, wie spannend die Berufsausbildung bei uns ist. Diese liegt in allen BECKER Fachgeschäften bereit.

BECKER
HÖR AKUSTIK

Ihre aussagefähige Bewerbung senden Sie bitte an 56068 Koblenz, Schloss-Str. 25 (Stammhaus), z.Hd. Brigitte Hilgert-Becker oder an bewerbung@beckerhoerakustik.de
www.beckerhoerakustik.de

Vom Schülersausweis bis zum Zahnersatz

Vier Spartipps für Auszubildende

Wer eine duale Ausbildung absolviert, bekommt dafür eine Vergütung. Besonders hoch ist die aber nicht. Gerade Azubis, die nicht mehr bei ihren Eltern wohnen, müssen deshalb jeden Euro zweimal umdrehen. Zum Glück gibt es Sparmöglichkeiten, wie die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen erklärt:

1 Schülersausweis: Den gibt es von der Berufsschule. Ähnlich wie reguläre Schüler oder Studenten bekommen Azubis damit an vielen Stellen Vergünstigungen: in Museen oder im Schwimmbad zum Beispiel, beim Kauf des Monatstickets für Bus und Bahn und sogar beim Buchen von Weiterbildungen an Volkshochschulen.

2 Versteckte Sonderangebote: Nachfragen lohnt sich. Denn viele Unternehmen haben zwar Sonderangebote für Azubis, machen

dafür aber keine Werbung. So haben Mobilfunk- und Telekommunikationsprovider oder KFZ-Versicherungen zum Beispiel oft günstige Spezialtarife für junge Leute in der Ausbildung, weisen darauf aber nicht extra hin.

3 Gratis-Konto: Das Girokonto für Azubis ist nach Angaben der Verbraucherschützer bei den meisten Banken kostenlos. Ist die Ausbildung vorbei, müssen Volljährige dann aber meistens zahlen. Deshalb lohnt es sich, schon jetzt die Kosten und Gebühren zu vergleichen, die später anfallen.

4 Zahnersatz: Weil die Ausbildungsvergütung so gering ist, gelten Azubis an manchen Stellen als Härtefall. Zahnersatz zum Beispiel bekommen sie deshalb oft günstiger oder sogar ganz umsonst.

Tobias Hanraths/dpa



In der Ausbildung ist das Gehalt nicht hoch – um so wichtiger zu wissen, wo man sparen kann.

Foto: picnique - stock.adobe.com

Anzeige



„Nur ein Klick vom Traumjob entfernt!“

Ihr Weg zu einer beruflichen Weiterentwicklung in der Region!

Sie sind auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive und möchten sich verändern? Gemeinsam mit **Stellenanzeigen.de** bieten wir Ihnen neben dem Stellenmarkt in der Rhein-Zeitung und ihren Heimatausgaben auch online attraktive Angebote aus der Region. Egal, ob Sie einen Einstieg in die Arbeitswelt schaffen wollen, einen Ausbildungsplatz oder eine Festanstellung suchen: Dies ist Ihr Weg zu Ihrem Traumjob!

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

RZ-Stellen.de
Karriere in der Region

BAB, Bafög und Co: So bessern Azubis ihre Vergütung auf

In der Lehre verdienen Azubis nicht gerade üppig – Für viele ist es daher nicht leicht, über die Runden zu kommen – Doch es gibt Hilfen für Lehrlinge – Ein Überblick

Wenn das erste selbst verdiente Geld auf dem Konto landet, fühlt sich das für Auszubildende erst einmal richtig gut an. Wer nicht mehr bei seinen Eltern wohnt, kommt mit seiner Vergütung aber oft nicht über die Runden. So erhalten Azubis finanzielle Hilfen:

► **BAB:** Wohnen Azubis nicht mehr bei ihren Eltern und erhalten nicht genug Geld für ihren Lebensunterhalt, können sie bei der Agentur für Arbeit die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) beantragen. Am besten stellen Jugendliche den Antrag dafür schon vor Beginn ihrer Ausbildung, rät Anna Leona Gerhardt vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). „Bei einer Bewilligung wird BAB nicht rückwirkend gezahlt.“

► **Wohngeld:** Falls der Antrag auf BAB abgelehnt wurde, können Auszubildende Wohngeld bei der zuständigen Stelle der Gemeinde be-

antragen, in der sich die Wohnung des Auszubildenden befindet.

► **Kindergeld:** Für Jugendliche in der Ausbildung gibt es bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres weiter Kindergeld. Wenn der Auszubildende nicht mehr zu Hause wohnt und den Eltern keine Kosten durch ihn entstehen, müssen sie ihrem Kind das Kindergeld auszahlen, erklärt Gerhardt. Das sind für das erste und zweite Kind 192 Euro im Monat und für das dritte Kind 198 Euro monatlich.

► **Bafög:** Bei Bafög denkt man als Erstes an die Studienförderung. Aber auch wer eine schulische Berufsausbildung macht, kann unter bestimmten Voraussetzungen Bafög beziehen. Beantragt wird die Förderung beim zuständigen Amt für Ausbildungsförderung. Schüler, die Bafög bekommen, müssen bei ihren Eltern ausgezogen sein.

► **Bildungskredit:** Im Gegensatz zu anderen finanziellen Förderungen ist ein Bildungskredit unabhängig vom Einkommen der Eltern. Berechtig sind volljährige Auszubildende, die ihre Lehre an einer anerkannten Ausbildungsstätte machen. Ein Bildungskredit muss allerdings nach der Ausbildung zurückgezahlt werden.

► **Nebenjob:** Einen Nebenjob anzunehmen, ist ebenfalls eine Möglichkeit, etwas mehr Geld in der Tasche zu haben. Jugendliche unter 18 dürfen aber nicht mehr als fünf Tage in der Woche arbeiten: Für sie gilt das Jugendarbeitsschutzgesetz, erklärt Aneta Schikora von der Bundesagentur für Arbeit. Außerdem müssen Lehrlinge ihren Ausbildungsbetrieb über den Nebenjob informieren. Wer sich für einen Nebenjob entscheidet sollte wissen, dass darunter keinesfalls die Ausbildung leiden darf.

Pauline Sickmann

Hotel Heinz – ein starker Partner in der Ausbildung

Auszubildende werden im Hotel- und Gastrobetrieb zu geerdeten, dynamischen „Machern“

Drei Hotels und zwei Gastronomie-Betriebe gehören zur Hotel Heinz GmbH – beste Voraussetzungen um die vielfältigen Berufe der Gastronomie grundlegend zu erlernen. Die Gästebetreuung von der Urlaubsberatung bis zum Checkout gehört im Laufe der Ausbildung zum Arbeitstag der Auszubildenden. Ein herzliches Team aus fast 200 Kollegen arbeitet mit viel Engagement daran, den Aufenthalt der Gäste so angenehm wie möglich zu machen und steht auch den Auszubildenden jederzeit zur Seite.

Action ist an der Tagesordnung

Ob im Restaurant, in der Küche, auf der Etage oder an der Rezeption – langweilig wird es nicht im Hotel Heinz, in dem täglich bis zu 180 Gäste verwöhnt und umsorgt werden. Urlauber, Businessreisende, Tagungsgäste und Festgesellschaften beherbergt man in dem stilvollen 4 Sterne-Superior Hotel. Es ist ein

ständiges Kommen und Gehen, einchecken und auschecken, nach dem Essen ist vor dem Essen; wie ein niemals stillstehendes Uhrwerk, das keinen Platz lässt für Langeweile im Job. Damit dies alles reibungslos funktioniert, bedarf es einer guten Struktur und vieler Organisationstale, Kommunikations-Helden und Küchen-Experten, die das Hotelleben am Laufen halten.

Gastro als Charakter-Schmiede

Ausbildung in der Gastronomie ist zugegeben nichts für allzu sensible Gemüter. Ein gewisses Maß körperlicher Belastbarkeit sollte man als Azubi schon mitbringen und keine Scheu haben, auch mal richtig zuzupacken. Kein Beruf für träge Couch-Potatoes, sondern mehr für dynamische „Macher“, die gemeinsam etwas bewegen wollen. „Allerdings beobachten wir in jedem Azubi-Jahrgang, wie schnell anfangs schüchterne



Foto: Hotel Heinz

Jugendliche zu selbstbewussten geerdeten Kollegen werden. Ein Phänomen, dass sicherlich besonders in der Gastronomie“, meint Peter Heinz, der das Unternehmen gemeinsam mit seiner Tochter Christina leitet. „Die Anforderung an die Persönlichkeit der jungen Auszubildenden ist oft hoch, denn wir müssen täglich situativ mit dem Gast direkt agieren. Verstecken gilt nicht, aber wir lassen auch niemanden allein. Dadurch wachsen unse-

re jungen Kollegen oft schon nach kurzer Zeit über sich selbst hinaus und entwickeln einen starken Charakter“, ergänzt Christina und man hört ein wenig Stolz heraus.

Teampplay ist alles, ...

... wenn der Trubel größer wird – das lernt man schnell in einem großen und abwechslungsreichen Hotelbetrieb. Wer aufmerksam ist und den Kollegen bei Bedarf unter die Arme greift, der bekommt hier nicht nur eine

fundierte Ausbildung und Routine in der Arbeit. Gute Freundschaften sind schon entstanden unter den Azubis und Kollegen, die gerne auch ihre Freizeit miteinander verbringen.

Neben all der Arbeit wird auch gerne und viel gelacht im Hotel Heinz „Ich könnte ein Buch schreiben über die Anekdoten, die ich in den letzten 30 Jahren hier im Hotel mit den Gästen und Kollegen erlebt habe“, so Ulrike Blatt, heute Assistentin der Geschäftsleitung, die in den 80er Jahren selbst ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau im Hause gemacht hat.

So mancher Mitarbeiter ist dem Haus über Jahrzehnte treu geblieben. Einige gehen nach der Ausbildung hinaus in die große Welt der Gastro-Szene, arbeiten in Urlaubsregionen oder auf Kreuzfahrtschiffen und kommen irgendwann um viele Erfahrungen und Erlebnisse reicher wieder zurück in die Heinzelmännchen-Familie.

Wir suchen die Young-Talents der Gastro-Szene!

Du bist motiviert, hast Lust auf Action im Beruf und keinen Bock auf einen drögen 9-to-5-Job?
Du magst Menschen und bist ein Kommunikationstalent? Du wünschst dir ein modernes Arbeitsumfeld und tolle Kollegen?
Dann werde Teil unseres starken Teams aus fast 200 Mitarbeitern im stetigen Einsatz für unsere Gäste!



Wir bilden aus!

Dich erwartet eine fachgerechte und solide Ausbildung in einem stetig wachsenden Unternehmen. Hohe Leistungsbereitschaft, gute Umgangsformen und ein passabler Schulabschluss sind unsere Voraussetzungen.

Für die Ausbildung ab 2019 suchen wir:

- Hotelfachleute/ -kaufleute
- Köche
- Restaurantfachleute
- Fachkraft im Gastgewerbe

(alles m/w)

MEHR ERFAHREN!
AZUBI
INFO-TAG!
31.08.2018
16-19 Uhr



Auf den guten Ton kommt es an

Hörakustiker setzen auf Feingefühl und Präzision

Bei vielen Menschen nimmt das Hörvermögen als natürliche Folge des Alters ab. Aber auch Lärm kann dazu führen, dass es zu einer Schwerhörigkeit kommt. Für Betroffene ein echtes Handicap. Geheilt werden kann es nicht – aber ein Hörgerät sorgt für Abhilfe. Auf modernste Technik setzen Hörakustiker. Für Schulabgänger eine spannende Ausbildung.

Aber was macht ein Hörakustiker genau? In erster Linie gehört es zu seinen Aufgaben, Kunden zu beraten. Zum Beispiel dann, wenn sie bereits ein Hörgerät haben, aber damit nicht mehr so gut hören. Es kommt aber auch vor, dass besorgte Eltern wissen möchten, wie sich ein Rockfestival auf das Hörvermögen des eigenen Kindes auswirken kann. Vor allem aber kommen Kunden, die ein individuell angepasstes Hörgerät benötigen.

Im Verkaufsraum empfängt sie der Hörakustiker und informiert sie über Hörsysteme und Hörschutz. Und er führt Audiometrische Tests durch, um das Hörvermögen zu überprüfen. Für diese Hör- und Sprachhörtests werden unterschiedlich hohe und tiefe Töne vorgespielt und dabei ermittelt, ab welcher Lautstärke oder welcher Frequenz Einschränkungen vorliegen. Außerdem kann der Hörakustiker auf diese Weise feststellen, wie gut der Kunde Alltagslärm – wie Straßenverkehr oder Gesprochenes – wahrnehmen kann. Eine Software erfasst alle Ergebnisse und liefert die Basis für das anschließende Beratungsgespräch.

Eine weitere Aufgabe des Hörakustikers ist es, sogenannte Otoplastiken herzustellen, um Hörhilfen – anders als bei Kopfhörern – auf die individuellen Bedürfnisse anzupassen. Eine Otoplastik ist nichts anderes als ein Formpassstück, das mithilfe eines Acrylabgusses entsteht. Das ausgehärtete Formpassstück passt der Hörakustiker durch Bohren, Fräsen und Schleifen perfekt an die jeweilige Ohrmuschel an und probiert sie direkt aus. In der Folgezeit misst der Hörakustiker das Hörvermögen des Kunden regelmäßig nach und passt die Software entsprechend an. Und noch etwas ist wichtig: Wer ein neues Hörgerät hat, benötigt für die richtige Handhabung und Pflege eine erfahrene Ein-



Foto: Robert Przybysz - stock.adobe.com

weisung. Ebenfalls zuständig ist der Hörakustiker für alle Wartungen und Reparaturen.

Für Perfektionisten

Die Ausbildung zum Hörakustiker dauert drei Jahren und kann bei guter Leistung verkürzt werden. Voraussetzung ist mindestens ein Realschulabschluss. Bewerber sollten viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit technischen Geräten und ein ausgeprägtes Gespür für Präzision mitbringen. Denn ein Hörgerät muss perfekt sitzen und ganz genau eingestellt werden. Ebenfalls wichtig ist ein sicherer Umgang mit Kunden und eine gehörige Portion Empathie. Schließlich wollen sich Kunden ihrem Hörakustiker anvertrauen. Da die Ausbildung dual erfolgt, sind Azubis abwechselnd in Betrieb und Berufsschule. Es gibt allerdings bundesweit nicht allzu viele geeignete Berufsschulen, sodass der Unterricht im Block stattfindet. Nach dem zweiten Ausbildungsjahr erfolgt eine Zwischenprüfung, nach dem dritten Jahr die Gesellenprüfung. In dieser Zeit lernen Azubis alle Tätigkeiten eines Hörakustikers.

Eines braucht ein Hörakustiker sicherlich nicht zu haben: Angst um seinen Arbeitsplatz. Erfahrene Kräfte sind bundesweit begehrte, und

gerade durch die zunehmende Bedeutung von Gesundheit haben sie gute Perspektiven. Zudem wird es künftig durch technische Weiterentwicklungen von Hörsystem immer bessere Lösungen für betroffene Menschen geben. Und auch hier ist ein Hörakustiker gefragt. Er arbeitet in der Regel in Fachgeschäften, die meist zusätzlich zum Empfangsraum über Hörkabinen, Akustiklabors und Werkstätten verfügen. Die Arbeitszeit beträgt durchschnittlich 37 bis 40 Stunden in der Woche, wobei sie meistens zwischen 8 bis 18 Uhr liegt. Auszubildende müssen sich allerdings mit dem Gedanken anfreunden, samstags arbeiten zu müssen. Natürlich mit entsprechendem Freizeitausgleich. Übrigens: Schon Azubis tragen im Umgang mit Kunden meist den Business-Casual-Style – also Jeans oder schicke Hose mit Blazer und Hemd. In der Werkstatt ist Schutzkleidung erforderlich, wie Handschuhe, Atemschutz und Schutzbrille, da Werkzeuge, Klebstoffe und Lösungsmittel zum Einsatz kommen.

Gute Perspektiven

Im ersten Ausbildungsjahr beträgt das Gehalt durchschnittlich 450 Euro brutto, im zweiten bis zu 610 Euro

und im dritten bereits bis zu 725 Euro im Monat. Eine Entlohnung nach Tarif ist zwar nicht die Regel, aber viele größere Unternehmen vergüten nach einem einheitlichen Haustarif. Nach erfolgreichem Abschluss gibt es gute Perspektiven: So können Absolventen sich zum Techniker weiterbilden und Kenntnisse aus der Feinwerk- und Medizintechnik erwerben. Außerdem besteht die Möglichkeit, in der Produktentwicklung eines Herstellers zu arbeiten.

Hörgeräte-Akustiker können zudem eine Meisterprüfung absolvieren. Sie haben damit die erforderliche Qualifikation, um eine Filiale zu leiten oder ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Für die Prüfung empfiehlt es sich, entsprechende Kurse zu belegen. Eine Teilnahme ist zwar nicht verpflichtend, hilft aber dabei, die Dauer vom Lernbeginn bis zum Abschluss deutlich zu senken. Die Meisterprüfung ist kostenpflichtig, lohnt sich aber langfristig auf jeden Fall.

Außerdem bietet die Akademie für Hörakustik ein Bachelor-Studium der Hörakustik an. Voraussetzung: Fachabitur. Absolventen sind ebenso wie Meister dazu berechtigt, eine Filiale oder ein eigenes Geschäft zu führen.

(Linda Conradi)

McDonald's: Die Nummer 1 in der Systemgastronomie

Ausbildung als Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie und Ausbildung zur Fachkraft

Seit über 30 Jahren führen die Franchisenehmer Helmut und Hubert Froitzheim 16 Restaurants in Altenkirchen, Andernach, Bad Camberg, Bendorf, Betzdorf, Diez, dreimal in Koblenz, Krunkel-Eggert, Limburg, Mogendorf, Montabaur, Mülheim-Kärlich, Neuwied und Willroth.

Mach bei uns eine Ausbildung als Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie. Wir bieten dir eine fundierte kaufmännische Ausbildung in der Gastronomie, verantwortliche Aufgaben, spannende Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine attraktive Ausbildungsvergütung.

Du bringst Begeisterung für die Gastronomie, Teamgeist und Motivation und einen Realschulabschluss oder Abitur mit? Dann bist du hier genau richtig! Die Berufs-

schule ist im ersten Ausbildungsjahr ortsabhängig (z.B. Koblenz Julius-Wegeler-Schule in der Beatusstraße oder BBS Montabaur in der Von-Bodelschwingh-Straße). Im zweiten und dritten Jahr in der BBS in Boppard. Die Lehrmittel werden gestellt.

Oder mach bei uns eine Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe. Wir bieten dir eine Ausbildung nach Plan in der Systemgastronomie, abwechslungsreiche Aufgaben, Spaß, eine sichere Zukunft und eine attraktive Ausbildungsvergütung.

Du bringst Begeisterung für die Gastronomie, Teamgeist und Motivation und einen Hauptschulabschluss mit? Auch dann bist du hier genau richtig! Die Berufsschule ist in beiden Jahren ortsabhängig (z.B. Koblenz Julius-Wegeler-Schule in der Beatusstraße

oder BBS Montabaur in der Von-Bodelschwingh-Straße). Die Lehrmittel werden gestellt.

Für beide Ausbildungsberufe gilt:

- Duale Ausbildung
- Schulungen im Restaurant
- Schulungen mit Ausbilder in unserer Verwaltung in Mülheim-Kärlich
- Überbetriebliche Schulungen in Offenbach – McDonald's Deutschland
- Intensive Vorbereitungen für Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Die Chancen auf eine Übernahme nach Ausbildungsende liegen bei über 90 Prozent. Wir legen großen Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit. Nach Abschluss der Ausbildung gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten bei uns.



Foto: McDonald's

Verantwortungsbewusste und motivierte Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg von McDonald's.

Schnupperbeschäftigung gewünscht? Worauf lasse ich mich da ein? Was bedeutet: „Ketchup im Blut?“ Wir bieten dir jederzeit in jedem Restaurant ein Praktikum und/oder eine Beschäftigung

nach Wunsch in Vollzeit, Teilzeit (Voraussetzung 18 Jahre) oder einen Minijob.

► Anfragen unter: mail@mcdonalds-koblenz.de oder McDonald's, Gebrüder-Pauken-Straße 23, 56218 Mülheim-Kärlich, z.Hd. Bettina Zatat



Ausbildung mit Perspektive:

Du willst dich persönlich und beruflich immer weiterentwickeln?
Dann geht bei uns einiges für dich.

BEWIRB DICH JETZT ONLINE:

Ausbildung Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie

WAS FÜR DICH GEHT?

- abwechslungsreiche Aufgaben
- fundierte Ausbildung
- ein sicherer Job in kollegialem Umfeld
- Vergütung nach Tarif
- anerkannter IHK-Abschluss

WAS FÜR UNS GEHT?

- Realschulabschluss oder Abitur
- gastronomisch-kaufmännisches Interesse
- Spaß am Umgang mit Menschen
- flexible Einsatzzeiten



Foto: Dan Race - stock.adobe.com

Raus mit der Sprache!

Logopäden helfen beim Reden und Schlucken

Vom Eistupfer auf der Stirn bis zum Clown spielen für Kinder: Logopäden sind mehr als nur Sprachtherapeuten. Berufseinsteiger erwarten viel Abwechslung und gute Chancen auf einen Arbeitsplatz, beim Gehalt müssen sie aber oft Abstriche machen.

Als Luisa Kaminski einem Bekannten sagte, dass sie Logopädin ist, dachte der, „das ist das mit den Füßen“. Andere vermuten, die 22-Jährige kümmere sich nur um lispelnde Kinder. Dabei ist der

Beruf so unterschiedlich wie die Patienten. Logopäden fördern die frühkindliche Sprachentwicklung, therapieren Schluckstörungen oder helfen Unfallopfern, sich nach Hirnverletzungen wieder an einfache Worte zu erinnern.

Luisa Kaminski absolvierte ein duales Studium an der Hochschule für Gesundheit in Bochum. In einer Rehaklinik behandelt sie 30 Stunden in der Woche schwerkranke Erwachsene. Manche können Nahrung nicht selbst essen oder leiden nach einem

Schlaganfall unter Lähmung.

Hilfe für Jung und Alt

In ihrem Nebenjob therapiert die Berufseinsteigerin die Les- und Rechtschreibschwächen von Kindern. Manche wüssten zu wenige Wörter, sagt Kaminski. Andere könnten ganz bestimmte Begriffe – etwa „Ball“ – nicht aussprechen. Es gebe auch Kinder, die gar nicht oder nur mit Angehörigen sprechen. „Das kann an innerer Unsicherheit und sehr starker Schüchtern-

heit liegen“, sagt Kaminski. Generell gehe es in ihrem Job darum, dass Kinder den Entwicklungsrückstand aufholen und Erwachsene in ihrem Alltag besser zurecht kommen, so Kaminski. „Man hat mit 1000 verschiedenen Menschen zu tun, muss ständig motivieren und es aushalten können, der Clown zu sein.“

Migranten haben gute Chancen

Die gewachsene sprachlich-kulturelle Vielfalt fordere Logopäden besonders heraus, sagt Margarete Feit, Sprecherin des Bundesverbands für Logopädie (DBL): „Immer mehr Menschen müssen versorgt werden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.“ Feit spornet deshalb insbesondere junge Migranten und mehrsprachig aufgewachsene Menschen an, sich über die Ausbildung zu informieren.

Rund 80 staatliche und private Berufsfachschulen in Deutschland und zunehmend auch Hochschulen bilden Logopäden aus. Ob Studium oder eigenständige Ausbildung, das Staatsexamen erfolgt nach sechs Semestern. Die heutige Logopädie-Schule der Gesundheitsakademie der Berliner Charité war 1962 die erste staatlich anerkannte Lehranstalt für Logopäden.

Neben einem guten Schulabschluss – Abitur oder Mittlere Reife mit zweijähriger Berufsausbildung – sollte man „eine gesunde und belastungsfähige Stimme, eine gewisse Musikalität, eine gute

Aussprache, aber auch soziale Kompetenzen mitbringen“, erklärt Schulleiterin Barbara Ries. Die Ausbildung in Berlin gehört zu den vielen Einrichtungen, die eine Gebühr kosten, in dem Fall 325,50 Euro im Monat. Es gibt aber auch Schulen, die kostenfrei ausbilden. Geld ist für Logopäden ein leidiges Thema. Zwar schreibt der Tarifvertrag im öffentlichen Dienst ein Bruttogehalt zwischen 2197 und 3172 Euro monatlich vor, mit Studienabschluss ist auch mehr möglich. Allerdings berichten freiberufliche Logopäden und Mitarbeiter privater Praxen von weitaus geringeren Verdiensten.

Kaum arbeitslose Logopäden

Da mag es trösten, dass es kaum arbeitslose Logopäden gibt. „Die Arbeitsmarktchancen sind gut“, sagt Vanessa Thalhammer, Sprecherin der Bundesagentur für Arbeit. Im Jahr 2015 seien 15 100 Logopäden sozialversicherungspflichtig beschäftigt gewesen. „Die berufsspezifische Arbeitslosenquote liegt unter drei Prozent, das bedeutet faktisch Vollbeschäftigung.“

Berufseinsteigerin Luisa Kaminski motiviert es am stärksten, wenn die Behandlungserfolge ihrer schwerkranken Klinikpatienten sichtbar werden. „Toll ist es, wenn ein Patient, der nicht schlucken kann, wieder selbst essen kann – zuerst Wackelpudding und später sogar ein Schnitzel“, sagt sie.

Maurice Wojach

— Anzeige —

Wir sind anders als andere. Und DU bist es auch.

Gemeinschaft ist unsere Stärke.



#IchbinDebeka

Nela, Luca, Lukas, Ines, Joleen und Gerrit

Komm zu uns als

Azubi, dual Studierender, Trainee

oder Direkteinsteiger w/m

www.debeka.de/karriere

f t g+ x

Debeka

Versichern und Bausparen

anders als andere

Debeka Hauptverwaltung
56058 Koblenz, Tel. (02 61) 498 63 42

Debeka Geschäftsstellen in Ihrer Nähe:
57627 Hachenburg, Tel. (02 62) 9 48 64 - 0
56068 Koblenz, Tel. (02 61) 91 17 - 0
56727 Mayen, Tel. (02 61) 96 68 - 0
56564 Neuwied, Tel. (02 61) 87 09 - 0
55469 Simmern, Tel. (06 71) 96 44 43 - 0



Als europaweit expandierendes Unternehmen der Reisemobilbranche und als Teil der ERWIN-HYMER-GROUP setzen wir auf Fach- und Führungsnachwuchs möglichst aus den eigenen Reihen. Was eine Ausbildung bei Niesmann+Bischoff auszeichnet, sind: eine gehörige Portion Praxisorientierung und die gezielte Förderung Deiner persönlichen Stärken. Schon als Azubi binden wir Dich aktiv in verschiedene Projekte ein. Du bringst Deine eigenen Ideen ein und wirst mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut. Wir bieten Dir zudem viel Spielraum, Fachvorträge unserer Führungskräfte bis hin zu abschlussbegleitenden Lehrgängen. So kannst Du dich optimal auf die Prüfung und Deine anschließende Tätigkeit im Berufsleben vorbereiten.

Ausbildung mit „Clou inside“

- **Industriekaufmann (m/w)**
- **Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik (m/w)**
- **Karosserie- und Fahrzeugbauer (m/w)**
- **Holzmechaniker (m/w)**



Wir bieten Dir:

Einen abwechslungsreichen und praxisorientierten Ausbildungsplatz, bei dem Du Deine Ideen einbringen kannst und die Gelegenheit erhältst an ersten Projekten mitzuwirken. Entscheide mit uns gemeinsam, wie wir die Umsetzung Deiner Ausbildung gestalten und wo Deine weitere berufliche Reise mit uns hinführt.

Das bringst Du mit:

- Idealerweise einen guten Schulabschluss sowie erste Praktikumserfahrungen
- Spaß an dem von Dir gewählten Ausbildungsberuf
- Die Motivation, neue Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben
- Eine gesunde Portion Neugier, Ehrgeiz und Zuverlässigkeit
- Lust darauf, Dinge selbst anzupacken und im Team etwas zu bewegen

Das erwartet Dich:

- Qualifizierte und praxisnahe Ausbildung in einem familiären Umfeld
- Persönliche und engagierte Betreuung durch unsere Ausbilder
- Auf Dich zugeschnittener, individueller Ausbildungsrahmenplan
- Azubi-Pate, der Dich unterstützt und Dir bei Fragen zur Ausbildung beiseite steht

Hast Du den gewissen „Clou inside“? Dann steig ein und bewirb Dich jetzt mit Deinen aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

Niesmann+Bischoff GmbH

Clou-Straße 1, 56751 Polch

T 02654 933-192

M karriere@niesmann-bischoff.com

www.niesmann-bischoff.com/de/karriere



Clou inside

**NIESMANN
+BISCHOFF**

Sportliche Ziele für die Zukunft

Fitnessökonomie studieren und gleichzeitig arbeiten

Immer mehr Menschen investieren in die eigene Fitness. Sie wollen gesund und vital bis ins hohe Alter bleiben – und dafür treiben sie regelmäßig Sport. Ein Trend, von dem die Fitnessbranche seit 20 Jahren profitiert. Folglich sehr begehrt: Fitnessökonomien.

Es ist ein Beruf mit Zukunft – auch wenn die Konkurrenz groß ist. Sportbegeisterte Schulabsolventen gehen mit einem praxisintegrierten dualen Studium Fitnessökonomie auf der Karriereleiter einen Schritt in die richtige Richtung. Sie qualifizieren sich mit dieser Kombination aus betrieblicher Ausbildung und Studium als Führungskraft im Sportbereich. Gute Perspektiven bieten große Fitnessstudios, Rehabilitationseinrichtungen, Sporthotels und -vereine, Clubanlagen, Wellnesseinrichtungen, Beratungsfirmen sowie Kommunikationsagenturen.

Studierende lernen ganz praxisorientiert, im Fitnessstudio Trainingspläne für alle Ansprüche und Altersklassen zu erstellen, während die theoretische Ausbildung auf alle kaufmännischen Tätigkeiten vorbereitet und interdisziplinäre Kompetenzen in den Mittelpunkt stellt. So vermittelt das Studium, wie Unternehmen wirtschaftlich geführt, innerbetriebliche Abläufe verbessert und Bilanzen überprüft werden. Ebenfalls im Fokus stehen das gesamte Kosten- und Personalmanagement. So lernen Studierende, betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen, Jahresabschlussdaten auszuwerten sowie ein individuelles Controllingssystem aufzubauen und anzuwenden. Und sie beschäftigen sich intensiv mit Markt- und Wettbewerbsanalysen. Der direkte Kontakt mit Kunden ist dabei genauso wichtig, wie die kaufmännische Arbeit im Büro sowie die Verantwortung für Kollegen. Und an den Wochenenden und am Feierabend? Da wird gelernt. Wer sich für diesen Ausbildungsweg entscheidet, sollte sich also darüber im Klaren sein, dass er ein strammes Programm absolvieren muss.

Das Duale Studium Fitnessökonomie erfolgt an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG), die mit mehr als 1700 Fitnessanbietern zusammenarbeitet. Das



Foto: sabine hürdler - stock.adobe.com

Studium kann jederzeit begonnen werden, dauert sieben Semester und ist als Fernstudium ausgelegt. Als staatlich anerkanntes Studium verfügt es zudem über eine Zulassung der Zentralstelle für Fernunterricht. Die Hochschule schreibt außerdem insgesamt 68 Präsenztage vor, an denen die Studierenden am nächstgelegenen Standort der DHfPG an Seminaren teilnehmen. Zugangsberechtigt sind Bewerber mit Hochschulreife, einem Fachschulabschluss oder Berufsbildungsabschluss sowie Meister bzw. Fachwirte. Ebenfalls erforderlich: ein Ausbildungsvertrag. Zudem können Bewerber einen Antrag auf Zulassung als besonders qualifizierte Person stellen.

So läuft es finanziell

Während des Dualen Studiums der Fitnessökonomie dreht sich immer wieder alles um Zahlen und Bilanzen. Aber wie sieht es mit dem eigenen Verdienst aus? Und verdienen Studierende etwas, während sie gleichzeitig arbeiten und lernen? In der Regel übernehmen die Ausbildungsbetriebe die Kosten für das Studium. Individuell vereinbart werden sollte, ob und

wie das monatliche Gehalt angerechnet wird. Wichtig ist, dies vorab genau zu klären, sonst fressen die Studiogebühren von 330 Euro monatlich das eigene Gehalt auf. Fitness- und Gesundheitsunternehmen entlohnen ihre Auszubildenden meistens mit einem Einkommen von 450 bis 700 Euro. Im Rahmen des dualen Studiums Fitnessökonomie liegt dies im oberen Bereich. Im zweiten Jahr steigt das tariflich geregelte Ausbildungsgehalt auf etwa 500 bis 750 Euro und im letzten Jahr auf bis zu 600 bis 800 Euro. Bei größeren Unternehmen fällt das Einkommen oftmals höher aus, kleine Fitnessstudios zahlen deutlich weniger. Wer finanziell nicht rumkommt, kann Förderleistungen wie BAföG beantragen.

Masterstudium

Nach dem Studium winken viele Chancen in ganz unterschiedlichen Bereichen. Dazu gehört unter anderem ein Erwerb der Fachqualifikation Diabetes. Weitere Infos hierzu gibt es bei der Geschäftsstelle der AG Diabetes und Sport der DDG in Unna. Mit dem Bachelor of Arts Fitnessökonomie in der Tasche

gibt es zudem die Möglichkeit, in weitergehenden Studiengängen den Master in Sport- oder Gesundheitsmanagement zu machen. Durch das Masterstudium steigen auch die Verdienstaussichten. Darüber hinaus qualifizieren Absolventen sich für die Forschung und Entwicklung eigener Trainingskonzepte und für Führungspositionen im höheren Dienst. Mit dem Master of Arts rückt dann auch eine Promotion in greifbare Nähe. Wer sich vor allem für die kaufmännischen Inhalte des Studiums begeistert, kann alternativ als Fitnessökonom in Unternehmen arbeiten, die Sportprodukte und -geräte produzieren und vertreiben. Und: Fitnessökonomien verdienen ordentlich, wenn sie sich mit einem eigenen Fitnessstudio oder als Personal Trainer selbstständig machen. Wer mit diesem Gedanken spielt, sollte sich vorher allerdings unbedingt beraten lassen. Denn die besten Ideen nutzen nichts, wenn die Zahlen nicht passen. Und gerade auf Berufseinsteiger warten unzählige Stolpersteine, die schnell den finanziellen Ruin bedeuten können.

(Linda Conradi)

Herr der Leitungen

Starte jetzt deine Ausbildung bei der evm-Gruppe

Konzentriert blickt Luca auf die Schaltwand vor ihm. Blaue und rote Leitungen durchschlingeln das graue Lochblech, Schalter reihen sich aneinander, gekrönt von mehreren Glühlampen – ein undurchsichtiges Wirrwarr für Außenstehende. Aber nicht für Luca. Er weiß genau, welche Leitung wohin gehört und was er tun muss, damit Strom am Ende die Glühbirnen zum Leuchten bringt. Präzise klemmt er Leitungen ab, ver-

bindet sie mit anderen und legt Schalter um. Mit Erfolg: Die Glühlampen leuchten.

Luca ist einer von gut 80 Auszubildenden in der Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein (evm-Gruppe). Seit August vergangenen Jahres lernt er als angehende(r) Elektroniker für Betriebstechnik in der unternehmenseigenen Ausbildungswerkstatt nicht nur die Grundlagen der Elektrotechnik. Auch Sägen, Bohren, Fei-

len und eine Einführung in die Metallbearbeitung stehen auf dem Lehrplan. „So können wir später im Einsatz auch ohne Metallbauer schnell reagieren und kleine Dinge selbst erledigen. Das spart Zeit und Mühe“, erklärt Luca. Zusätzlich nimmt er zusammen mit den anderen Azubis seines Ausbildungsjahres an vielen unterschiedlichen Seminaren teil. Hier lernt er, wie er mit Kunden am Telefon souverän umgeht,

Das sind die Ausbildungsberufe bei der evm-Gruppe:

- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- IT-Systemelektroniker/-in
- Metallbauer/-in
- Anlagenmechaniker/-in Fachrichtung Rohrsystemtechnik
- Anlagenmechaniker/-in Sanitär Heizung Klima

- Kraftfahrzeug-Mechatroniker/-in
- Duales Studium Bachelor of Engineering (m/w)
- Industriekauffrau/-mann
- Kauffrau/-mann für Dialogmarketing
- Koch/Köchin
- Duales Studium Bachelor of Science Business Administration (m/w)

wie er sich selbst und seine Arbeit besser strukturiert und vieles mehr. Auch die Ausbildung zum Erstretter ist fester Bestandteil, damit im Notfall schnelle Hilfe garantiert ist. „Mit dieser breiten Ausbildung machen wir unsere Azubis fit für die Zukunft“, erklärt Jürgen Ernst, Leiter Personal bei der evm-Gruppe.

Nach der Grundausbildung in der Ausbildungswerkstatt durchlaufen die angehenden Techniker die verschiedenen Bereiche des Unternehmens. So lernen sie schnell von erfahrenen Kollegen und übernehmen früh eigene Projekte

– ob auf Baustellen, beim Kunden oder im Büro. „Darauf freue ich mich besonders: Das erlernte in der Praxis anwenden und mit Kollegen rausfahren“, so der 16-Jährige. Doch auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Die Azubis haben ein enges Verhältnis untereinander, das die evm-Gruppe fördert: Mit Sommerfesten, Grillfeiern und jährlichen Azubi-Fahrten.

► Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein
Schützenstraße 80-82
56068 Koblenz

Tag der Ausbildung Samstag, 25. August ab 9.30 Uhr

Am Tag der Ausbildung zeigen die Auszubildenden der evm-Gruppe ihren Arbeitsplatz. Ausbildungswerkstatt, Werkküche, Schlosserei und Freileitungsübungsgelände können besichtigt und ausprobiert werden. An verschiedenen Stationen laden Ausbilder und Azubis zum Mitmachen ein. Besucher können beispielsweise das

Kunststoffschweißen, Biegen und Löten, aber auch das Garnieren von Speisen in der Werkküche üben. In kurzen Vorträgen zeigen die kaufmännischen Azubis, wie ihr Arbeitsalltag aussieht. Für alle, die 2019 eine Ausbildung zum Industriekaufmann/-frau/-mann oder zum/zur Elektroniker/-in für Betriebstechnik machen möchte, hat die evm-Gruppe

ein Job-Speed-Dating vorbereitet: In 90 Minuten durchlaufen die Bewerber Einstellungstest und Vorstellungsgespräch und erfahren direkt vor Ort, ob sie die Ausbildung bekommen oder nicht. Die Plätze hierzu sind begrenzt. Alle Informationen zum Job-Speed-Dating und zum Tag der Ausbildung gibt es unter evm.de/TdA

In unserem Team suchen wir Leute wie dich



Mit unseren Kolleginnen und Kollegen bringen wir die Zukunft voran. Und legen als Azubis den Grundstein für unseren Erfolg. Hast auch du Lust, dich bei uns zu verwirklichen? Dann komm ins Team der **evm-Gruppe** – denn die **Zukunft steckt auch in dir!**

Die evm-Gruppe – das sind wir: 1 200 Mitarbeiter. Zusammen sind wir das größte kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz. Und aktuell suchen wir Bewerber für unsere

Ausbildungsplätze ab dem 1. September 2019

Technische Ausbildungsberufe

- Anlagenmechaniker/-in Fachrichtung Rohrsystemtechnik
- Anlagenmechaniker/-in Sanitär, Heizung, Klima
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- IT-Systemelektroniker/-in
- Kfz-Mechatroniker/-in Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik
- Metallbauer/-in

Kaufmännische Ausbildungsberufe

- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Koch/Köchin

Duales Studium

- Bachelor of Engineering (m/w) Fachrichtung Elektrotechnik
- Bachelor of Science (m/w) Business Administration

Bewirb dich jetzt bei:

Ralph Sauer · Telefon: 0261 402-71237 · E-Mail: Ralph.Sauer@evm.de
evm-karriere.de



Gerade bei Online-Bewerbungen, die schnell zu versenden sind, besonders auf Qualität achten. Foto: lenets_tan - stock.adobe.com

Viel Masse, wenig Klasse

Bei der Online-Bewerbung besonders auf Qualität achten

Da könnte ich mich auch mal bewerben. Das kostet mich ja nichts.“ Nach dieser Maxime agieren viele Jobsuchende, wenn sie sich per Mail bewerben. Entsprechend mies ist die Qualität vieler Online-Bewerbungen.

Vor einem halben Jahr schaltete Peter Keil eine Stellenanzeige in der Wochenendausgabe der örtlichen Tageszeitung, in der er auch seine Mailadresse angab – „leider“. Denn als der Inhaber eines Ingenieurbüros samstags morgens um 10.00 Uhr in sein Büro kam, befanden sich in seinem Mail-Account schon ein Dutzend Bewerbungen – obwohl die Wochenendausgabe der Zeitung gerade mal drei, vier Stunden zuvor an die Haushalte verteilt worden war.

Entsprechend war die Qualität der Bewerbungen. „Alles Schrott“, bringt Keil es auf den Punkt. „Man sah den Bewerbungen sofort an: Da wurde nur schnell die Adresse im Standardanschreiben ausgetauscht und dann die Bewerbung kurz vorm Wochenendeinkauf versandt.“

Ähnlich war es bei den meisten Bewerbungen, die in den nächsten Tagen „massenhaft“ in Keils Mail-Account landeten. Nicht nur, dass sich in ihnen fast alle Berufsgruppen – von der Fußpflegerin bis zum Lagerarbeiter – um die inserierte Stelle einer „Bürofachkraft (m/w)“ bewarben. Deutlich registrierte Keil bei den Online-Bewerbungen auch eine niedrigere Qualität als bei den schriftlichen Bewerbungen.

„Vielleicht habe ich Glück“

Keils Eindruck: „Bei schriftlichen Bewerbungen überlegen es sich die Leute genauer, ob sie sich bewerben.“ Denn das Ausdrucken der Bewerbungsunterlagen und deren Versenden kostet Zeit – und Geld. Anders ist es bei Online-Bewerbungen. Da setzen sich viele Stellensucher mal eben schnell an ihren PC und ändern die Adressdaten in ihrer Standardbewerbung. Dann drücken auf die „Versenden-Taste“ des Mail-Programms und weg ist die Bewerbung. Getreu der Maxime: Vielleicht habe ich Glück. Diesen Eindruck bestätigten viele Firmenvertreter. Sie entdecken in Online-Bewerbungen immer wieder „echte Stilblüten“. Keil amüsierte sich zum Beispiel

im Anschreiben einer Hotelfachfrau: „Ich freue mich auf den regen Kontakt mit Ihren Gästen.“ Hiermit katapultierte sich die Bewerberin sofort aus dem Rennen. Nach der Lektüre des erwähnten Satzes war Keil klar: Die Frau versah nur eine Bewerbung, die sie für ein Hotel schrieb, mit einer neuen Anrede.

Keil unterschätzte auch, als er in der Anzeige seine Mail-Adresse angab, die Mehrarbeit, die er sich damit aufhalste. In den Tagen nach dem Erscheinen der Anzeige trafen bei ihm immer wieder Mails mit folgendem Tenor ein: „Können Sie mir, bevor ich mich bewerbe, nähere Infos über die Stelle geben?“ Bei den ersten zwei, drei Mails dachte Keil: Toll, da interessiert sich jemand ernsthaft für den Job. Also nahm er sich viel Zeit fürs Beantworten. Doch irgendwann hatte er davon die Nase voll – weil er noch anderes zu tun hatte.

Dateien-Salat produziert Mehrarbeit

Auch in anderer Hinsicht machten die Online-Bewerbungen Keil mehr Arbeit als die schriftlichen. So erwies sich das Ausdrucken der Bewerbungen, die nicht sofort durchs Raster fielen, als zeitaufwendig. Denn bei den meisten Bewerbungen waren das Anschreiben, der Lebenslauf und die Zeugnisse als einzelne Dokumente angehängt – oft in verschiedenen Dateiformaten. Nur zwei, drei Bewerber hatten die Un-

terlagen in eine pdf-Datei gepackt, so dass Keil nur eine Datei öffnen musste und eine sortierte Bewerbungsmappe vor sich hatte. Irgendwann entschied Keil: Die Bewerbungen mit „exotischen Datei-Anhängen“ schaue ich mir nicht mehr an. „Denn es ist nicht mein Job, den Kram erst mal zu konvertieren und danach die ausgedruckten Seiten zu sortieren.“ Dass sich Bewerber beim Erstellen von Online-Bewerbungen oft wenig Mühe geben, bestätigt der Personalberater Alexander Walz, Stuttgart. „Viele versenden ihre Bewerbungen im ‚Streuversand‘, ohne sich zu fragen: Habe ich bei der Stelle eine realistische Chance?“ Viele Bewerber fragen sich auch nicht, wie es auf den Empfänger wirkt, wenn die angehängten Daten irgendwelche kryptischen Namen haben.

08/15-Bewerbungen provozieren Standard-Absagen

Deshalb hat Walz Verständnis dafür, dass manche Unternehmen auf 08/15-Online-Bewerbungen, wenn überhaupt, nur noch mit Standardabsagen reagieren. „Wer sich mit seiner Bewerbung wenig Mühe gibt, sollte sich nicht beschweren, wenn der Empfänger sich ebenso verhält.“

Denn anders könnten gerade Klein- und mittlere Unternehmen der Flut von Bewerbungen, die sich nach manchen Stellenanzeigen über sie ergießt, nicht mehr Herr werden. Bernhard Kuntz

— Anzeige —

www.zimmermannsche.de
Medien | Sprachen | Wirtschaft

Bildung mit Zukunft

**Mittlere Reife
FH-Reife
Abitur**

iPad-Klasse

Dr. Zimmermannsche
Wirtschaftsschule Koblenz • Tel. 0261 9 1539-0



**BWL -
MACHT MEHR
MÖGLICH**

Studieren Sie an der VWA neben Ausbildung oder Beruf – bis hin zum Bachelor und Master.

Auch für Quereinsteiger eine Option!

www.vwa-koblenz.de



Nächster Start:
AUGUST 2018



Auch wenn die Online-Bewerbung heutzutage möglich ist, viele Firmen bevorzugen nach wie vor die analoge Bewerbung.

Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

Bei Steuler lernen und studieren 80 Fachkräfte von morgen

Ausbildung zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik - Neu ist die Industriekeramiker-Ausbildung

Die Unternehmensgruppe Steuler mit Hauptsitz in Höhr-Grenzhausen sorgt weltweit für sichere Auskleidungen in der Industrie und im Schwimmbadbau, konstruiert Anlagen für die Umwelttechnik und gehört zu den führenden deutschen Fliesenherstellern.

Das Angebot an Ausbildungsgängen wird regelmäßig auf den Bedarf des Unternehmens angepasst, denn engagierte Auszubildende und Studenten sind die Zukunft des Unternehmens. Ganz neu ist deshalb die Ausbildung zum Industriekeramiker in der Herstellung feuerfester Werkstoffe am Stammsitz in Höhr-Grenzhausen. Im Geschäftsfeld Kunststoff bildet Steuler seit über 20 Jahren erfolgreich Verfahrensmecha-



Foto: Steuler

niker für Kunststoff- und Kautschuktechnik aus.

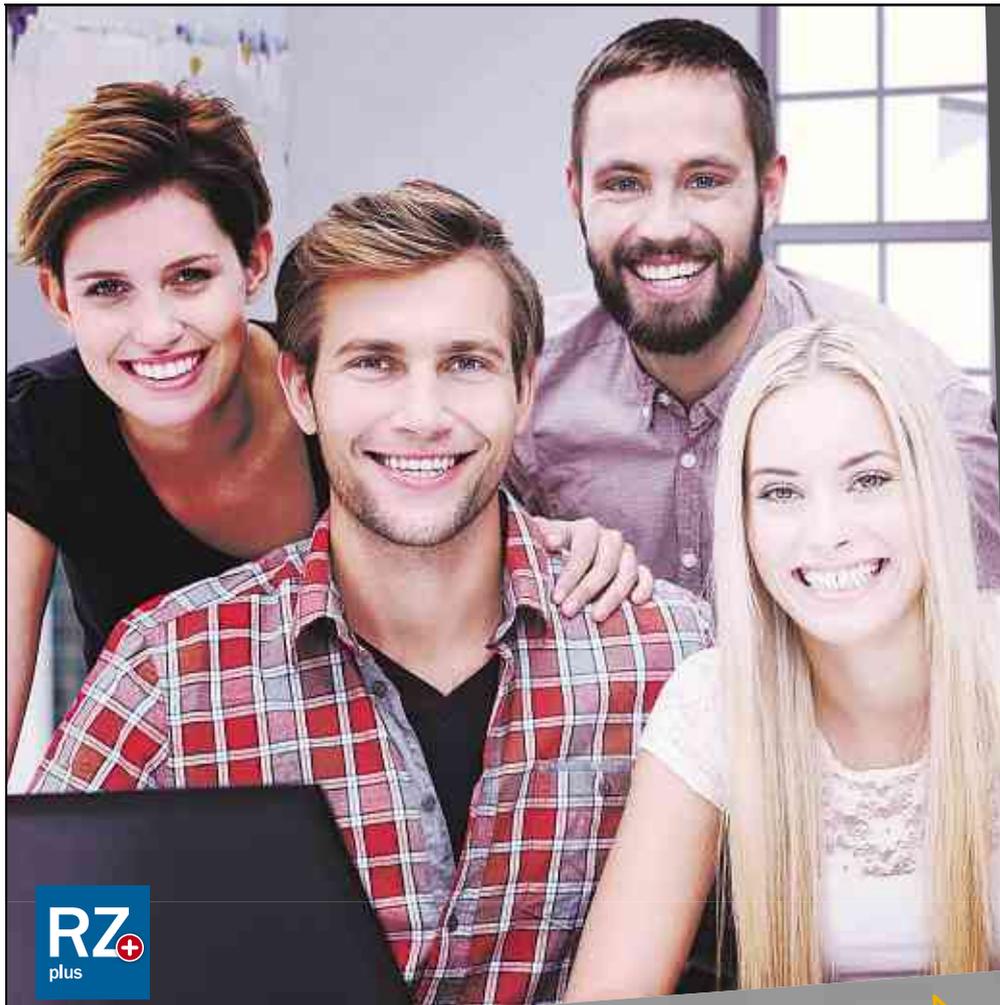
Nicht weniger spannend ist auch das, was die Auszubildenden im Bereich industrielle Auskleidungen lernen: In der Montage bietet Steuler eine zweijährige duale Ausbildung zum Ausbaufacharbeiter an. Wer weiter machen möchte, kann nach erfolgreich bestandener Prüfung in einem zusätzlichen Jahr zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in ausgebildet werden.

Im ersten Jahr findet die Ausbildung zum Ausbaufacharbeiter – neben Einführung in Arbeitssicherheit, Werkstoffkunde und Sichtung von Baustellen – regelmäßig in der Handwerkskammer Koblenz statt. Die Auszubildenden lernen, wie Baustellen eingerichtet und gesichert werden, wie Werkzeuge, Baumaschinen

und -geräte eingesetzt werden und was beim Lesen und Anfertigen von Zeichnungen berücksichtigt werden muss.

Mörtel- und Betonmischungen, Wandputz und Estrich – wie werden die Materialien hergestellt und aufgetragen? Ausbaufacharbeiter gestalten während ihrer Ausbildung Decken-, Wand- und Fassadenverkleidungen, verlegen Fliesen, Platten und Mosaik und lernen vieles mehr. Hier sind handwerkliches Geschick und Engagement gefragt. Wer die Ausbildung erfolgreich beendet, ist bestens gerüstet für die Zukunft und kann sich mit Fug und Recht als „Allrounder“ bezeichnen.

Industriekeramiker, Verfahrensmechaniker und Ausbaufacharbeiter: Nur drei von zahlreichen, spannenden Berufen, die es bei Steuler zu entdecken gibt.



Unsere Ausbildungsangebote 2019

Duale Ausbildung

- Ausbaufacharbeiter/-in
- Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Industriemechaniker/-in
- Industriekeramiker/-in
- Chemielaborant/-in
- Industriekaufmann/-frau für Europa
- Informatikkaufmann/-frau

Duale Studiengänge

- Betriebswirtschaft an der VWA Koblenz
- Betriebswirtschaft an der DHBW Mannheim
- Wirtschaftsinformatik

Kooperative Studiengänge

- Bauwirtschaftsingenieurwesen oder ähnliche Studiengänge

RZ
plus

DU hast die **Wahl!**



Informiere dich jetzt
über unsere Ausbildungsangebote
www.steuler.de

Eine Formel für den Erfolg

Chemikanten lernen länger für einen sicheren Arbeitsplatz



Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

Ohne Chemikanten müssten wir auf vieles verzichten. Auf saubere Wäsche zum Beispiel – oder auf Pflanzenschutzmittel, Kosmetika und Farben. Der Beruf bietet viele Einsatzmöglichkeiten und spannende Perspektiven. Und ist ideal für Schulabsolventen, die Spaß am Experimentieren haben.

Ob Destillieren, Zentrifugieren oder Filtrieren: Grundsätzlich steuern und überwachen Chemikanten unterschiedliche Verfahrensprozesse für die Herstellung sowie das Abfüllen und Verpacken von chemischen Erzeugnissen. Schon während der Ausbildung kommt es auf Präzision und Teamfähigkeit an, aber auch auf Gefahrenbewusstsein und analytische Fähigkeiten. Angehende Chemikanten lernen jeden Fertigungsprozess vom ersten bis zum letzten Schritt kennen. Sie müssen Rohstoffe wiegen, messen sowie in die Produktionsanlage füllen – und abschließend alles sorgfältig dokumentieren. Dazu gehört auch der Umgang mit gefährlichen Substanzen. Besonders im Fokus steht die Steuerung dieser Anlagen. Denn wirklich störungsfrei laufen sie nur, wenn Druck und Temperatur stim-

men. Bereits relativ früh lernen Auszubildende, die Maschinen zu warten, zu reinigen und zu reparieren. Angenehmer Ausgleich: Azubis dürfen bereits erste Versuche durchführen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entnahme von Proben sowie der physikalischen und chemischen Analyse im Labor. Dabei arbeiten Chemikanten direkt an der Maschine oder steuern sie von einem Monitor aus. Langweilig wird es in diesem Berufsalltag jedenfalls nicht. Übrigens: Unternehmen stellen bevorzugt Abiturienten ein. Hervorragende Voraussetzungen sind gut Noten in den Fächern Chemie, Physik und Mathematik.

Freude am Experimentieren gefragt

Aber wie viel genau verdient ein Chemikant denn eigentlich? Der Beruf lockt in jedem Fall mit guten Jobaussichten und überdurchschnittlichem Gehalt. Allerdings sollten sich Interessenten darauf einstellen, dass die Ausbildung nicht die üblichen drei Jahre dauert, sondern ein halbes Jahr länger. Der erste Teil der Abschlussprüfung findet schon am Ende des zweiten Aus-

bildungsjahres statt, wobei Teil zwei insgesamt drei schriftliche und ein praktisches Modul umfasst. Dafür werden Chemikanten von Anfang an gut bezahlt. Bereits im ersten Jahr verdienen Auszubildende in der Regel zwischen 750 und 850 Euro brutto. Im zweiten Jahr gibt es 790 bis 940 Euro und im dritten Jahr etwa 890 bis 1100 Euro monatlich. In den letzten Monaten der Ausbildung winkt ein Gehalt von bis zu 1100 Euro. Wie hoch das Einkommen wirklich ausfällt, hängt nicht zuletzt vom Bundesland ab. Besonders groß sind die Unterschiede zwischen Ost und West. Außerdem ist im Rahmen der gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen ein Anteil an Schichtarbeit zulässig, Azubis werden jedoch grundsätzlich nicht für einen Nachtdienst eingeteilt. In vielen chemischen Unternehmen fällt auch Wochenendarbeit an, die sie allerdings auch mit entsprechenden Zulagen vergüten. Letztendlich regeln tarifliche Vereinbarungen die Gehälter.

Da die Ausbildung sehr flexibel gestaltet werden kann, besteht die Möglichkeit, sie mit unterschiedlichen Qualifikationen abzuschließen. Und

davon hängt natürlich auch das Einkommen ab. In der Regel verdienen Chemikanten zwischen 1800 und 2200 Euro brutto. Generell ist der Verdienst des Chemikanten recht hoch, dies kommt nicht zuletzt durch die hohe Verantwortung im Umgang mit ätzenden, brennbaren und explosiven Substanzen und durch Schichtzulagen. Sie können ein Monatsgehalt schon mal um rund 1000 Euro erhöhen.

Fortbildungen

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung bestehen viele Möglichkeiten, mit Weiterbildungen und Spezialisierungen die eigene Karriere zu forcieren. Berufsverbände sowie Industrie- und Handelskammern bieten dafür ganz unterschiedliche Kurse an. Beispielsweise gibt es Fortbildungen zum Betriebspädagogen, zum Qualitätskontrollleur oder auch zum Schichtführer. Chemikanten können so ihr eigenes Berufsbild beständig wandeln und sich permanent neuen Herausforderungen stellen. Bestes Beispiel: eine Fortbildung zum staatlich geprüften Techniker. Er plant, entwickelt, und betreut moderne Produktionsverfahren und trägt oftmals auch Personalverantwortung. Eine Ausbildung in Vollzeit dauert zwei Jahre. Wer mehr Verantwortung tragen und sich dafür weiterqualifizieren möchte, kann eine Prüfung zum Industriemeister absolvieren. Mit dem Meistertitel in der Tasche steht auch einer Fortbildung zum technischen Betriebswirt nichts mehr im Wege. Er fungiert als Schnittstelle zwischen Produktion und der kaufmännischen Abteilung eines Unternehmens. Alternativ ist ein Studium an einer Fachhochschule möglich.

Nach der Ausbildung zum Chemikanten können nicht nur Abiturienten studieren. Auch Meister werden zu zahlreichen Studiengängen zugelassen. Wer bereits ein Abitur hat, kann direkt nach der Ausbildung studieren. Aber das Abitur ist nicht zwingend notwendig. Gute Noten gelten in jedem Fall schon einmal als ideale Voraussetzung, um ein Studium in den Fächern Chemie, Biochemie oder Lebensmittelchemie zu beginnen.

(Linda Conradi)

Azubi-Hit: Mit RHI Magnesita in die Zukunft starten

Lernen, arbeiten und weiterentwickeln beim Weltmarktführer im Feuerfestbereich

Wer bei der Nummer 1 arbeiten will, ist hier genau richtig. RHI Magnesita ist ein internationaler Konzern, der an den Standorten Kruft und Mülheim-Kärlich hochwertige keramische Feuerfestmaterialien für industrielle Hochtemperaturprozesse produziert. Auszubildende erhalten hier eine Top-Vorbereitung auf ihr zukünftiges Berufsleben. Und noch mehr: Sie können hier ihren Arbeitsplatz finden und sich auch weiterentwickeln.

Was macht RHI Magnesita?

RHI Magnesita ist die treibende Kraft in der Feuerfestindustrie. Als Weltmarkt- und Technologieführer mit 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 37 Ländern beliefert RHI Magnesita mehr als 100.000 Kunden weltweit. Dazu gehören zum Beispiel Stahl- oder Zementproduzenten, aber auch die Nichteisen- und Glasindustrie. Denn sie alle sind in der Produktion auf die feuerfesten Massen,

Steine und Produkte angewiesen, die RHI Magnesita bietet. In jedem Handy, in jedem Auto, in jedem Haus stecken Materialien, die es nur dank der Feuerfestindustrie gibt.

Welche Berufe kann man erlernen?

Zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Standorten Kruft und Mülheim-Kärlich gehören auch Auszubildende in den Berufen Industriekaufrau/ mann, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Industriemechaniker/ in und Industriekeramiker/in für Anlagentechnik. Wer sich für einen dieser Jobs interessiert, sollte sich bei RHI Magnesita bewerben.

Praxisnah lernen

Neben einer fundierten Grundausbildung, hochwertigen Fachkursen und einer durchdachten Prüfungsvorbereitung legt RHI Magnesita großen Wert darauf, die Auszubildenden von Beginn an in



Foto: RHI AG

die täglichen Abläufe einzubinden, damit sie praxisnah das notwendige Rüstzeug für ihre berufliche Zukunft erhalten. Dazu gehören auch praktische Trainings und die Ausbildung an anderen Unternehmensstandorten – vielleicht sogar in einem anderen Land. Die Auszubildenden

werden mit eigenen Projekten betraut und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Wer eine Ausbildung bei RHI Magnesita beginnt, wird lernen, über den Tellerrand zu schauen.

Fähigkeiten weiter ausbauen

Bei guten Leistungen stehen

Auszubildenden viele Wege offen. So kann jemand, der beispielsweise als Industriekeramiker/in begonnen hat, sich zum/r Industriemeister/in Keramik oder Keramiktechniker/in weiterentwickeln oder sogar einen ingenieurwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengang absolvieren. Diese gesamte Palette der Aus- und Weiterbildung wird am Bildungs- und Forschungszentrum für Keramik in Höhr-Grenzhausen angeboten. Der WesterWald-Campus der Hochschule Koblenz, die Fachschulen und die anliegenden Forschungsinstitute bilden zusammen das größte Ausbildungs- und Forschungszentrum für Keramik in Europa. Auch in allen anderen technischen und kaufmännischen Berufen gibt es selbstverständlich ähnliche Fortbildungsmöglichkeiten.

Was denkst du?

**Can you stand the heat?
Dann bewirb dich!**



**Erfolgreich
in die Zukunft.
Mit Sicherheit bei
RHI Magnesita.**
rhimagnesita.com/career



RHI MAGNESITA

Berufsausbildung im Werk Urmitz und Kruft

- IndustriekeramikerIn
- IndustriemechanikerIn
- ElektronikerIn (Betriebstechnik)
- Industriekaufrau/mann

RHI MAGNESITA Werk Urmitz, RHI Urmitz AG & Co.KG
T +49 263089 452, E education.urmitz@rhimagnesita.com

RHI MAGNESITA Werk Kruft, Magnesita Refractories GmbH
T +49 2652801 152, E Jobs.kruft@rhimagnesita.com



Frischer Wind im gehobenen Dienst

Public Management öffnet Türen zu modernen Amtsstuben

Es findet ein Umdenken statt: Die öffentliche Verwaltung befindet sich im Wandel. Sie soll modernisiert und ähnlich wie Unternehmen mit neuen Führungs- und Organisationsstrukturen in Schwung gebracht werden. Damit verbunden: neue berufliche Chancen. Mit dem dualen Studium **BWL Public Management** werden Absolventen auf viele spannende Aufgaben in der öffentlichen Verwaltung vorbereitet.

Der duale Studiengang **Public Management** richtet sich an Bewerber, die Führungsaufgaben in der Kommunalverwaltung, in staatlichen Verwaltungen oder öffentlichen Betrieben reizt. Sie können dort aktiv die Umstrukturierung mitgestalten und beispielsweise als Stadtrepräsentanten alle Themen rund um Wirtschaft und Kultur stützen. Der duale Studiengang findet grundsätzlich abwechselnd an einer Hochschule und dem Ausbildungs-ort statt. Während eines Semesters absolvieren Studierende eine Praxisphase und lernen dann drei Wochen an der Hochschule. In der Fachgruppe **Wirtschaft** erhalten

sie beispielsweise Einblicke in Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre sowie ins Rechnungswesen, während sich in der Fachgruppe **Recht** alles um Staats-, Verwaltungs- und Privatrecht dreht. Ebenfalls vermittelt werden Kenntnisse in Wirtschaftsmathematik, Englisch, Controlling, Moderation und Teamentwicklung. Nach einigen Semestern können sich Studierende spezialisieren – zum Beispiel auf Kultur-, Sport- und Bildungsmanagement, Umweltschutz und Bauen, Zuwanderung und Integration sowie Kommunalpolitik.

Für Allroundtalente

In der Praxisphase durchlaufen Studierende verschiedene Stationen, die zum Arbeitsalltag in der Verwaltung gehören. Schließlich gelten sie nach dem erfolgreichen Abschluss als Allroundtalente und arbeiten als Beamte im gehobenen Dienst der Allgemeinen (Inneren) Verwaltung. Sie werden unter anderem eingesetzt im Kulturamt, der Bauverwaltung oder im Verkehrswesen und beraten dort Bürger, bearbeiten

Anträge und kontrollieren die Einhaltung von Rechtsvorschriften. Oftmals gehört es auch zu den Aufgaben, Haushaltspläne zu entwickeln und die Umsetzung zu überwachen. Die Arbeit als Beamter im gehobenen Dienst gestaltet sich komplex und erfordert ein gesundes Maß an Organisationstalent, Selbstbewusstsein und eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit.

Beamte im gehobenen Dienst sorgen auch dafür, dass öffentliche Gelder sinnvoll eingesetzt und nicht an den falschen Stellen eingespart werden. Apropos sparen: Nach dem Abschluss steigen Berufsanfänger in die Besoldungsgruppe A 9 ein und verdienen somit in Stufe 1 durchschnittlich 2261 Euro brutto. Es bestehen Aufstiegsmöglichkeiten bis zur Besoldungsgruppe A 13. Mit entsprechender Erfahrung verdienen Beamte in Stufe 8 rund 4485 Euro. Und auch während des dualen Studiums winkt ein ansehnliches Gehalt. Wer sich für ein duales Studium **BWL** mit dem Schwerpunkt **Public Management** entscheidet und in

der Praxisphase für eine städtische Verwaltung arbeitet, ist oftmals bereits ein Beamter und erhält während der Ausbildungszeit bereits Anwärterbezüge, die tariflich geregelt sind. Daher erhalten Studierende schon im ersten Jahr ein Gehalt von 1250 Euro. Im zweiten Jahr steigt es dann noch einmal um 100 Euro und im dritten erhalten sie 1390 Euro. Allerdings entstehen während des dualen Studiums auch Kosten, die Vollzeit-Azubis nicht haben. Neben den Studiengebühren oder Semesterbeiträgen kommt noch eine ganze Stange an Geld für Bücher und andere Materialien zusammen. Aber: Kosten für das Studium sind von der Steuer absetzbar, denn Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung können generell geltend gemacht werden.

Gute Perspektiven

Nach einem dreijährigen dualen Studium haben Absolventen einen Bachelor in **BWL Public Management** in der Tasche. Und wer dann noch nicht Hörsaalluft geschnuppert hat, hängt noch ein Masterstudium dran. Es bietet

die Möglichkeit, sich auf bestimmte Verwaltungsbereiche zu spezialisieren und dauert in der Regel zwei bis vier Semester. Nach dem Abschluss lockt eine Karriere in der Unternehmensführung oder im Personalmanagement.

Effizienz steigern

Besonders gefragt sind Mitarbeiter im Qualitätsmanagement. Ihre Aufgabe ist es, Prozesse zu verschlanken, Bearbeitungszeiten zu verkürzen sowie Service und Kosten zu optimieren. Ziel ist es, die Effizienz zu steigern und eine höhere Qualität bei allen Handlungen und Entscheidungen zu realisieren. Studierende, die mit dem Schritt in die Selbstständigkeit liebäugeln, sollten sich auf jeden Fall für ein Masterstudium entscheiden. Denn gerade die für die Unternehmensführung relevanten Bereiche werden hier vertieft behandelt. Nach einer Promotion steht auch einer Tätigkeit in der wissenschaftlichen Forschung und Lehre nichts mehr im Wege. Voraussetzung: das Masterstudium. (Linda Conradi)



SHK-Handwerk: Ausbildung mit Zukunft

Arthur Richter Service GmbH bildet zum Anlagenmechaniker/-in für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik aus

Tradition, Kompetenz und Service: Seit über 110 Jahren sorgt die Arthur Richter Service GmbH aus Koblenz dafür, dass bei Kunden in Sachen Heizung, Klima, Lüftung, Sanitär und Badgestaltung keine Wünsche offenbleiben. Der als Heizungsbauunternehmen im Jahr 1904 gestartete Betrieb hat seit der Gründung sein Leistungsspektrum kontinuierlich erweitert. Das wachsende Familienunternehmen, das sich konsequent an den Wünschen der Kunden orientiert, setzt auf eigenen Nachwuchs und bildet zum Anlagenmechaniker und -mechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) aus.

Nachwuchs sichert Qualität

Vier zukünftige SHK-Fachkräfte lernen derzeit bei der Arthur Richter Service GmbH, ein fünfter Azubi hat seine Prüfung bereits bestanden. Voraussetzung für die Ausbildung ist die Mittlere Reife. „Wer technisches Grundver-

ständnis und eine teamorientierte Denkweise mitbringt, ist bei uns richtig“, sagt Geschäftsführer Udo Richter. Ziel ist es, auch in Zukunft die Qualitätsstandards des Unternehmens zu sichern, damit Kunden nicht nur eine fachlich ausgezeichnete Leistung erhalten, sondern optimal mit Know-how unterstützt werden können.

Mehr Service für Kunden

Zum Team gehören derzeit 30 Mitarbeiter, die sich insbesondere um Bau und Modernisierung von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage sowie Bäder und Sanitäreinrichtungen kümmern. Auch die Wartung und ein Rundum-Notdienst gehören zu den Leistungen der qualifizierten Fachkräfte. „Ausgerichtet an den Wünschen unserer Kunden haben wir in den vergangenen Jahren zusätzliche Serviceangebote entwickelt, die über den rein technischen Bereich hinausgehen“, verweist Udo Richter

auf Konzepte rund um Sicherheit, Gesundheit und Finanzen. Nicht nur die Kunden, auch die Auszubildenden profitieren von der breit gefächerten Ausrichtung des Betriebes. Alle Bereiche der Branche, zu der auch regenerative Energien zählen, können bei Arthur Richter Service GmbH abgedeckt werden: „Wir bilden nicht nur einseitig aus“, betont der Geschäftsführer, zu dessen Kunden Privatleute mit Einfamilienhäusern ebenso zählen wie Inhaber gewerblicher Großanlagen. Azubis, die nach dreieinhalb Jahren die Prüfungen erfolgreich ablegen, können bei dem serviceorientierten Traditionsunternehmen übernommen werden.

► Weitere Informationen und auch Videos zum Thema Ausbildung gibt es im Netz unter www.ars-koblenz.de.



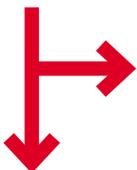
Ausbilder Markus Cron (links) erklärt den Auszubildenden Dominik Osipowicz (Mitte) und Tobias Stein das Messgerät für die Heizungsanlage.

Foto: Katharina Demleitner

WIR BILDEN DEN FOLGENDEN BERUF AUS:

ANLAGENMECHANIKER/-IN
FÜR SANITÄR-, HEIZUNGS- UND KLIMATECHNIK

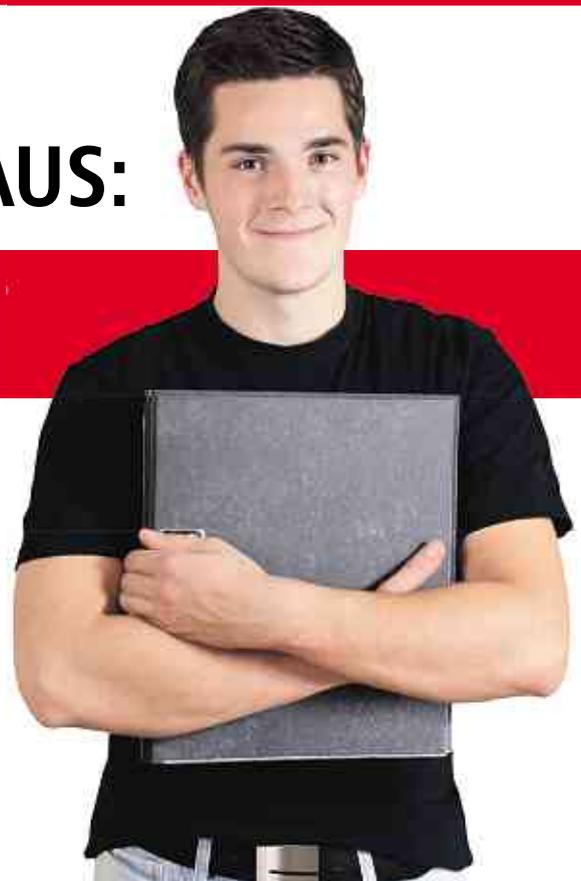
**BIST DU DIE/DER RICHTIGE
FÜR DIESE STELLE?
FINDE ES HERAUS!**



WWW.ARS-KOBLENZ.DE



Arthur Richter Service GmbH
Ernst-Sachs-Str. 11
56070 Koblenz
Telefon: 0261 889080
E-Mail: info@ars-koblenz.de
Online: www.ars-koblenz.de



RICHTER

Arthur Richter Service GmbH

Management für den Mittelstand

Zwischen Personal und Präsentation öffnen sich Karrierechancen



Foto: Robert Kneschke - stock.adobe.com

Kleine und mittelständische Unternehmen sind das Fundament der deutschen Wirtschaft. Sie haben sich in vielen Branchen als Marktführer durchgesetzt und agieren auch auf internationaler Bühne. Wer das Management im Mittelstand mitbestimmen will, entscheidet sich für ein duales Studium.

Rund 60 Prozent der Arbeitsplätze gibt es hierzulande in kleinen und mittleren Unternehmen. Sie bieten unzählige Karrierechancen – gerade für Absolventen des dualen Studiums BWL mit der Fachrichtung Mittelstandsmanagement. Voraussetzung: Abitur oder Fachhochschulreife. Allerdings sollten Bewerber auch fit in Mathematik sein, ein Faible für Statistik haben und eine ordentliche Portion Selbstdisziplin mitbringen. Ebenfalls von Vorteil ist es, wenn sie kein Problem damit haben, Verantwortung zu übernehmen und eng mit gestandenen Geschäftsführern zusammenzuarbeiten.

Absolventen des dualen Studiums sind beides: Experten für die betriebswirtschaftliche Theorie und echte Praktiker. Denn sie lernen,

wie unterschiedliche Arbeitsprozesse in sämtlichen Abteilungen des mittelständischen Unternehmens gesteuert und optimiert werden. Im Fokus stehen die Bereiche Planung, Organisation, Rechnungswesen und Wirtschaftsmathematik – also alle kaufmännischen Lerninhalte, die über das Grundwissen hinausgehen. Auch Betriebs- und Führungsethik, Business English, Präsentation und Personalführung spielen eine wichtige Rolle. Studierende profitieren davon, dass sie genau in den Unternehmensbereichen intensiver geschult werden, die für das Unternehmen Priorität haben. Sie lernen frühzeitig den Alltag und alle Abläufe kennen und übernehmen erste Aufgaben im Controlling. Zudem erfahren sie, wie Import und Export von Waren funktionieren und die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiter gefördert wird. Doch es kommt nicht nur auf das Fachwissen an. Da gerade die Soft Skills in der Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung gewinnen, beschäftigen sich Studierende auch intensiv mit Themen wie Konfliktmanagement. Die Theorie und

Praxisphasen wechseln sich während des Studiums in der Regel im Drei-Monats-Rhythmus ab. Durchaus üblich ist es auch, dass Studierende drei Tage in der Woche im Betrieb arbeiten und an zwei Tagen im Hörsaal sitzen. Sie erhalten – im Gegensatz zu ihren Vollzeit-Kommilitonen – bereits ein Gehalt, das sich durchaus sehen lassen kann. Im ersten Jahr beträgt es zwischen 500 und 1200 Euro. Zusätzlich bieten einige Unternehmen geldwerte Vorteile an wie die Übernahme von Fahrtkosten oder ein Diensthandy. Es gibt aber auch Arbeitgeber, die ein Gehalt nur während der Praxisphasen zahlen. Diese wichtigen finanziellen Aspekte sollten folglich unbedingt geklärt werden, bevor ein Bewerber seinen Arbeitsvertrag unterschreibt. Grundsätzlich gilt jedoch: Je größer das Unternehmen ist, desto üppiger fällt auch das Einkommen aus.

Das duale Studium BWL Fachrichtung Mittelstandsmanagement schließt mit dem Bachelor ab. Mit dieser Qualifikation können Berufseinsteiger wirtschaftliche Entscheidungen treffen, Marke-

tingkampagnen konzipieren und durchführen sowie Führungspositionen einnehmen. Das heißt in der Praxis auch, dass sie die Leitung einer Filiale übernehmen, Businesspläne erarbeiten und gemeinsam mit Kaufleuten, Steuerberatern und anderen Wirtschaftswissenschaftlern den Jahresabschluss erstellen.

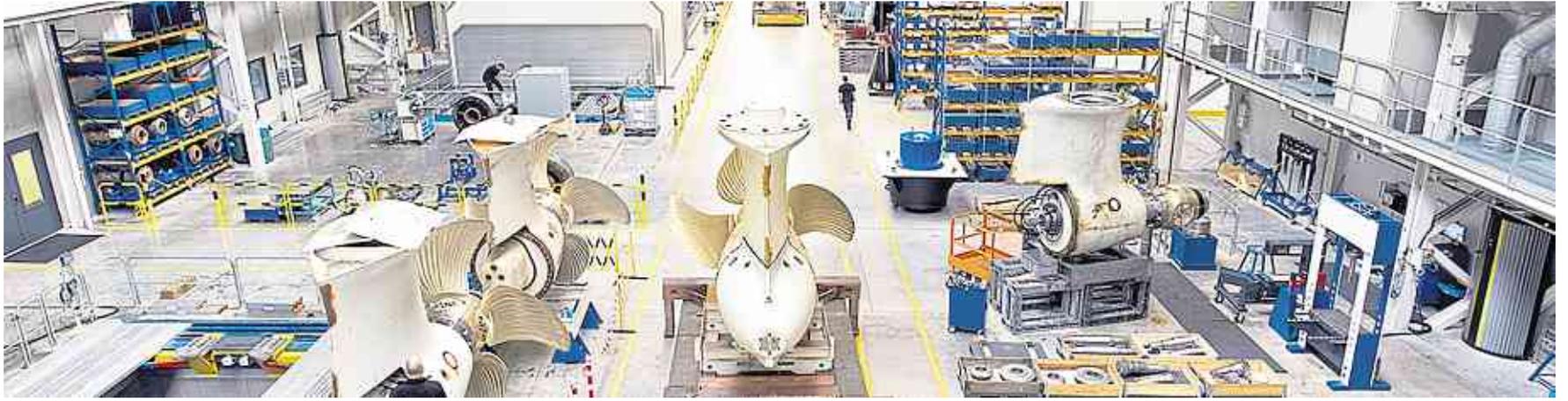
Betriebswirtschaftler richten ihre Aufmerksamkeit nicht nur auf die Finanzen ihres Arbeitgebers, sondern im Idealfall auch auf die eigenen. Grundsätzlich ist es schwierig, verbindliche Aussagen über Gehälter in der Wirtschaftsbranche zu treffen. Das hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab – unter anderem auch vom eigenen Verhandlungsgeschick. Und natürlich entscheiden auch die Branche und der Abschluss – ob Bachelor oder Master – über die Höhe des Einkommens. Das Einstiegsgehalt liegt in der Regel zwischen 2000 und 4000 Euro brutto. Je nach Branche und Position steigt es auch schon mal auf knapp 9000 Euro an.

Gute Karrierechancen

Mit dem Bachelor-Abschluss besteht oftmals die Möglichkeit, direkt im Unternehmen einen Arbeitsvertrag zu unterschreiben. Alternativ winken Trainee Stellen in fast jeder Branche, beispielsweise im Bereich Marketing. Da Absolventen die Abläufe im Unternehmen bereits kennen und wissen, worauf es hier ankommt und wie Mitarbeiter ticken, bringen sie auch ideale Voraussetzungen für eine Karriere im Personalmanagement mit. Generell sind sie durch Studienabschluss und Berufserfahrung qualifiziert, in jedem Bereich eines mittelständischen Unternehmens eine Managementposition einzunehmen.

Viele Studierende entscheiden sich jedoch dafür, ein zweijähriges Masterstudium dranzuhängen, um anschließend mit einem höheren Gehalt gleich richtig durchzustarten und zu promovieren. Finanziell recht lukrativ kann der Schritt in die Selbstständigkeit sein. Mit der richtigen Idee, jede Menge Fachwissen und Berufserfahrung lohnt es sich durchaus, ernsthaft darüber nachzudenken, mit einem eigenen Unternehmen das Feld von hinten aufzurollen.

(Linda Conradi)



Fotos: SCHOTTEL GmbH

Ausbildung bei der SCHOTTEL GmbH – Wachstum und Austausch im Team für wissbegierige Talente

Mit Präzision, Akribie und Leidenschaft fit für die Zukunft

Als aufstrebendes Mittelstandsunternehmen mit familiären Wurzeln am Rhein bewegen unsere maritimen Antriebs- und Manövriersysteme den Weltmarkt. Wir entwickeln hochkomplexe Produkte, hinter denen smarte und besonders wirtschaftliche Lösungen stehen, auf die sich Kunden weltweit verlassen. Dabei reicht unsere Expertise vom Maschinenbau bis zu Softwareentwicklungen und innovativen Automationssystemen, mit denen wir die ökologischen und ökonomischen Herausforderungen meistern.

Ein Schiffsantrieb besteht – vereinfacht gesagt – aus zwei Teilen. Das Oberwasserge triebe befindet sich im Maschinenraum, Propeller und Gondel sind unter Wasser. An der Schnittstelle herrscht maximale Dichtigkeit, die eine unglaubliche Präzision erfordert. Selbst bei einem 80-Tonnen-Koloss arbeiten wir im Tausendstel-Millimeter-Bereich.

Mit Präzision, Akribie und Leidenschaft bilden wir auch unseren Nachwuchs aus. Egal, ob Sie eine technische oder eine kaufmännische Laufbahn einschlagen, Sie werden in den Genuss einer ausgezeichneten, branchenweit anerkannten Ausbildung kommen, die Sie fit für Industrie 4.0 macht.

„Ich habe mich für die Ausbildung bei SCHOTTEL entschieden, weil ich bereits als Jugendlicher Interesse an Schiffstechnik entwickelt habe. Ich wollte mit modernsten Maschinen arbeiten und abwechslungsreiche Tätigkeiten ausüben. Zerspanungsmechaniker kann jeder werden, der präzises Arbeiten mag, den Umgang mit metallischen Werkstoffen liebt und kreativ ist. SCHOTTEL bietet mir genau das: Lernen an Bord der

effizientesten Ruderpropellerfabrik der Welt! Dazu tolle Ausbilder und Mitazubis. Kurz: Den perfekten Start ins Berufsleben.“, erzählt Tobias Mohr, Auszubildender zum Zerspanungsmechaniker im 2. Ausbildungsjahr.

Nutzen Sie mit einer Ausbildung in unserer Innovationscrew Ihre Entwicklungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten, mit denen Sie zum echten Spezialisten ausgebildet werden. 5 mögliche Ausbildungsberufe und 2 duale



Tobias Mohr
Auszubildender zum
Zerspanungsmechaniker
2. Ausbildungsjahr

Kontakt:

SCHOTTEL GmbH

Mainzer Straße 99
56322 Spay/Rhein

Tel.: 0 26 28 / 6 10
Fax.: 0 26 28 / 6 13 00

Email:
personal@schottel.de

Web: www.schottel.de

Studiengänge versprechen Ihnen einen aussichtsreichen Berufseinstieg ganz nach Ihren Stärken und Ihrer Qualifikation.

Selbstverständlich werden Sie während Ihrer gesamten Ausbildung von geschulten Kollegen und festen Ansprechpartnern der jeweili-

gen Fachabteilungen betreut und begleitet. Ziel ist es, unsere Azubis nach erfolgreichem Abschluss direkt zu übernehmen!

SCHOTTEL

SCHIFFSHALTER
(Echeneidae)
Unerschrockener und intelligenter Begleiter.
Lebensraum: nahezu weltweit

AUSZUBILDENDER (M/W) BEI SCHOTTEL
(Schottelus lernikus)
Entwicklung unter Experten.
Arbeitswelt: überall, wo Wasser ist

**WACHSTUM UND AUSTAUSCH IM TEAM
FÜR WISSBEGIERIGE TALENTE**

SCHUB FÜR KARRIEREN | **SCHOTTEL.DE**

Willkommen an Bord bei Rheinkilometer 578,5! Unsere Leidenschaft sind steuerbare Antriebs- und Manövriersysteme sowie komplette Antriebsanlagen für Schiffe aller Arten und Größen. Die innovativen Systemlösungen werden in Spay am Rhein, Dörth und Wismar entwickelt, konstruiert und produziert. 12 weitere Standorte sorgen für den Vertrieb auf allen fünf Kontinenten. Davon profitiert die internationale Schifffahrt seit über 90 Jahren.

LEINEN LOS FÜR NACHWUCHSTALENTE!

Wir freuen uns auf Nachwuchs, der unsere Begeisterung für maritime Technologien teilt. Die intensiven Ausbildungsprogramme machen aus unseren Azubis und dual Studierenden in wenigen Jahren gesuchte Spezialisten mit kompromisslosem Qualitätsdenken und hoher fachlicher Kompetenz.

AUSBILDUNGSSTART 2019

- Zerspanungsmechaniker (m/w)
- Industriemechaniker (m/w)
- Mechatroniker (m/w)
- Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker (m/w) Systemintegration

DUALES STUDIUM IM BEREICH

- Elektrotechnik (Bachelor of Engineering)
- Informatik (Bachelor of Engineering)

Bitte keine Flaschenpost:

Überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung und senden diese inklusive der letzten beiden Zeugnisse als PDF-Datei an: personal@schottel.de

Ansprechpartner Caroline Plischke/Stephanie Maier, Personalreferentin

Weitere Informationen zu unseren Ausbildungsberufen und den Studiengängen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.schottel.de

> Karriere > Ausbildung & Beruf > Schüler
> Ausbildung bzw. Duales Studium



Eine solides Fundament – auch für die eigene Zukunft

Baustoffprüfer profitieren von viel Abwechslung und Perspektiven



Foto: industrieblick - stock.adobe.com

Der Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum bleibt in Deutschland nach wie vor groß – nicht nur in den Großstädten. Entsprechend gut sind auch die Perspektiven in der Baubranche – beispielsweise für Baustoffprüfer. Aber was genau macht ein Baustoffprüfer? Er trägt maßgeblich dazu bei, dass alle Bauwerke solide realisiert werden – und zwar nicht nur Immobilien, sondern auch Straßen und Tiefbauprojekte. Denn während der dreijährigen Ausbildung lernt der angehende Baustoffprüfer, unterschiedliche Böden, Bauprodukte und -rohstoffe sowie Bindemittel genau zu überprüfen.

Die Arbeit eines Baustoffprüfers beginnt noch vor dem ersten Spatenstich. Er nimmt auf dem Baugrundstück Proben und analysiert den Baugrund. So untersucht er, wie dicht das Erdreich ist, wie seine Tragfähigkeit ausfällt und wie viel Wasser es aufnehmen kann. Sobald seine Arbeit vor Ort abgeschlossen ist, entscheidet der Bauherr oder das ausführende Bauunternehmen, welches Material zum Einsatz kommt. Und auch die Baustoffe selbst – wie Mörtel, Beton oder As-

phalt – analysiert der Baustoffprüfer. Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Denn was bringt ein günstiger Straßenbelag, wenn er sich bei Hitze ausdehnt und uneben wird? Nicht weniger wichtig ist die Wahl der optimalen Materialien für die Realisierung von Immobilien. Gerade in Zeiten steigender Energiekosten darf zum Beispiel möglichst wenig Wärme über die Wände nach außen gelangen.

Zwischen Bauplatz und Labor

Generell geht ein Baustoffprüfer in drei Schritten vor. Zunächst nimmt er Proben vom Baugrundstück und von Baustoffen. Er untersucht sie auf ihre Einsatzfähigkeit und wertet abschließend alle Ergebnisse aus. Dazu gehört ebenfalls die Aufbereitung der Daten – und zwar so, dass auch weniger erfahrene Bauherren auf dieser Basis die richtigen Entscheidungen treffen können. Wenn der Boden aus Sicherheitsgründen gar nicht bebaut werden kann oder besondere Gründungsarbeiten erforderlich sind, gehört auch die Kundenberatung zu den Aufgaben des Baustoffprüfers. Durch die Arbeit direkt vor Ort, im La-

bor und anschließend am Schreibtisch fällt der Berufsalltag sehr abwechslungsreich aus.

Schulabsolventen, die sich um eine entsprechende Ausbildung bewerben möchten, sollten einen Realabschluss vorweisen können. Wichtige Voraussetzung ist außerdem die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und sehr präzise zu arbeiten. Fast genauso entscheidend ist ein großes Maß an Flexibilität, auch in Bezug auf die Arbeitszeit, und handwerkliches Geschick. Gerade in den ersten Monaten lernen Azubis jede Menge über die physikalischen Eigenschaften von Baustoffen. Sie erfahren, wie chemische Kenngrößen von unterschiedlichen Proben bestimmt und anschließend die optimalen Labormischungen berechnet werden. Kein Wunder also, dass gute Kenntnisse in allen naturwissenschaftlichen Fächern sich nicht nur positiv auswirken, sondern zu den absoluten Grundvoraussetzungen zählen.

Im zweiten betrieblichen Lehrjahr erhalten Auszubildende insbesondere spannende Einblicke in die Unternehmensstruktur. Im wei-

teren Ausbildungsverlauf lernen sie, Arbeitsabläufe zu planen und zu steuern, sich mit Kollegen abzustimmen und Kunden zu beraten sowie Gesteine und Böden richtig zu klassifizieren. Sie dürfen bereits eigenständig Bodenproben entnehmen und auswerten. Und sie sammeln wichtige Erfahrungen in der Anwendung von Baurohstoffen und Mischungen. Bereits in der letzten Phase arbeiten Auszubildende sehr selbstständig.

Aufstiegchancen

Baustoffprüfer profitieren von einem sicheren Arbeitsplatz und guter Entlohnung. Im ersten Jahr verdienen Azubis bereits 610 bis 690 Euro brutto, im zweiten Jahr 840 bis 1060 Euro und im dritten Jahr etwa 1060 bis zu 1390 Euro. Nach dem erfolgreichen Abschluss können sie mit einem Gehalt von 2500 bis 3000 Euro brutto rechnen, je nach Berufserfahrung steigt das Gehalt dann weiter an.

Nach der dreijährigen Ausbildung muss jedoch noch nicht Schluss sein mit der Karriere. Für Baustoffprüfer besteht die Möglichkeit, eine Weiterbildung zum staatlich

geprüften Techniker mit dem Schwerpunkt Bautechnik zu absolvieren. Sie dauert je nach Aufbau zwei bis vier Jahre und bereitet auf die Aufgaben einer Bauleitung sowie Bauabrechnung vor. Das Gehalt steigt mit dieser Fortbildung auf etwa 3340 Euro an.

Anschließendes Bauingenieur-Studium

Ebenfalls jede Menge Perspektiven bietet ein anschließendes Bauingenieur-Studium, das sechs bis acht Semester umfasst. Ingenieure können nach erfolgreichem Abschluss die Bauleitung von Projekten übernehmen oder im Facility-Management arbeiten. Das bedeutet aber keinesfalls, dass Absolventen als Hausverwalter arbeiten. Vielmehr übernehmen sie die Verantwortung für die Betreuung von Gebäudekomplexen wie großen Einkaufszentren oder Bahnhöfen. Um diese komplexen Aufgaben übernehmen zu können, vermittelt das Studium alles rund um Projektmanagement, Technik, Betriebslehre und Infrastruktur. Für Bauingenieure lohnt es sich außerdem, über den Schritt in die Selbstständigkeit nachzudenken.

(Linda Conradi)

Wir begegnen uns von Mensch zu Mensch!

Ausbildung bei der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe

Bei der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH, kurz St. Raphael CAB, absolvieren Azubis eine Ausbildung in einem modernen Unternehmen der Caritas. Das gemeinnützige Unternehmen mit Sitz in Mayen wurde 2009 gegründet und ist heute einer der größten sozialen Dienstleister im nördlichen Rheinland-Pfalz. Die Gesellschaft beschäftigt über 1400 Mitarbeiter an 40 Standorten in den Landkreisen Ahrweiler, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz.

Über 1700 Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter nutzen die vielfältigen Angebote der St. Raphael CAB in den Bereichen Arbeit und Wohnen, Bildung und Freizeit. Zu den zahlreichen Einrichtungen und Diensten des Unternehmens gehören Altenzentren, Ambulante Dienste, Tagesförderstätten, Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) sowie

Wohn- und Begleitangebote für Menschen mit geistiger Behinderung. Mehr Infos gibt es auch im Internet unter www.st-raphael-cab.de

Neun Ausbildungsberufe

An ihren Standorten ermöglicht die St. Raphael CAB jungen Menschen eine fundierte und qualifizierte Ausbildung in sozialen und pflegerischen sowie technischen und verwaltenden Berufen. Ob Heilerziehungspfleger (Foto) oder Altenpflegerin, Kaufmann im Gesundheitswesen oder Kauffrau für Büromanagement, Hauswirtschafterin oder Textileiniger: In den zahlreichen Einrichtungen und Diensten werden Nachwuchskräfte in insgesamt neun Berufen ausgebildet. Und (fast) immer steht der Einsatz für andere Menschen im Vordergrund – ganz nach einem der Leitsätze des Unternehmens: „Wir begegnen uns von Mensch zu Mensch!“



Der Einsatz für andere Menschen steht im Vordergrund.

Foto: St. Raphael CAB, Mayen

Die Ausbildung in den einzelnen Berufen verläuft natürlich nach staatlich anerkannten Standards und bietet offiziell gültige Abschlussqualifikationen. Für eine fundierte und fachpraktische Ausbildung sind die Ausbildungsbeauftragten und Praxisanleiter zuständig. Sie stellen auch die frühzeitige Übertragung von Mitverantwortung sicher. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung werden die meisten Absolventen in ein festes Ar-

beitsverhältnis übernommen. „Engagierte und motivierte junge Fachkräfte möchten wir langfristig an uns binden. Dafür müssen wir natürlich Anreize schaffen. Wir bieten nicht nur moderne und sichere Arbeitsplätze bei der starken Marke Caritas, sondern auch ein attraktives Gehalt und faire Bedingungen nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Zudem erkennen und fördern wir berufliche und persönliche

Potenziale“, so Geschäftsführer Thomas Buckler.

Übrigens: Zur beruflichen Orientierung stellt die St. Raphael CAB an ihren Standorten auch Plätze für Praktika, Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) zur Verfügung.

► Mehr Infos zur Ausbildung und zu Ansprechpartnern gibt es auch im Internet unter www.st-raphael-cab.de/ausbildung



Starten Sie Ihren beruflichen Weg mit einer Ausbildung bei der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe!

- Wir bilden aus in folgenden Berufen:**
- ✘ Altenpfleger/in
 - ✘ Altenpflegehelfer/in
 - ✘ Hauswirtschafter/in
 - ✘ Heilerziehungspfleger/in
 - ✘ Kaufmann/-frau für Büromanagement
 - ✘ Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
 - ✘ Mediengestalter/in Digital & Print
 - ✘ Medientechnologe/-technologin Druck
 - ✘ Textileiniger/in

Bei uns engagieren Sie sich in einem modernen Unternehmen mit über 1.400 Mitarbeitern und 40 Standorten in den Landkreisen Ahrweiler, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz.

Mit unseren vielfältigen Arbeits- und Wohn- sowie Bildungs- und Freizeitangeboten sind wir einer der größten sozialen Dienstleister im nördlichen Rheinland-Pfalz.

Ihre Ansprechpartnerin: Sabine Gries, Tel. 02652/60260-16

Weitere Infos finden Sie unter www.st-raphael-cab.de/ausbildung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH
Zentrale Dienste · Am Flugplatz 21 · 56743 Mendig
E-Mail: bewerbung@srcab.de (Anhänge bitte als PDF)

ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe





Lernen im Schlaf? Schön wär's...

Foto: Tran-Photography - stock.adobe.com

Lernen im Jahr 2100

Geht in naher Zukunft der Menschheitstraum vom Lernen im Schlaf in Erfüllung?

Der Gedanke ist nicht neu. Schon im 17. Jahrhundert befasste sich Georg Philipp Harsdörffer in seinem Werk „Poetischer Trichter, die Teutsche Dicht- und Reimkunst in sechs Stunden einzugießen“ mit der Frage: Kann man Gedichte ohne stupides Repetieren lernen? Die Wunschvorstellung vom „Nürnberger Trichter“ war geboren. Seitdem lässt dieser Traum die Menschheit nicht los. Immer wieder werden neue Techniken entwickelt, die angeblich ein Lernen im Schlaf ermöglichen. Noch heute hegen manche Schüler die Illusion, ein „Vokabelheft unter dem Kopfkissen“ können das Pauken ersetzen.

Auch Erwachsene träumen gerne vom „Lernen ohne Schweiß“. Scharenweise pilgerten sie zum Beispiel vor knapp 20 Jahren zu sogenannten „Superlearning-Seminaren“, um dort Fremdsprachen „wie im Schlaf“ zu lernen. Offensichtlich mit geringem Erfolg! Doch ist der Traum von „Nürnberger Trichter“ damit ausgeträumt? „Nein“, sagt die Wiener Trainer- und Coachausbilderin Sabine Prohaska, „dies bleibt ein Menschheitstraum.“

Lernen im Schlaf – ein Menschheitstraum

So fand zum Beispiel in Zusammenhang mit der Debatte über die Suggestopädie eine breite Diskussion darüber statt, welche Prozesse im menschlichen Gehirn beim Lernen ablaufen. Allgemeinwissen wurde: Die Lerneffizienz steigt, wenn beim Lernen mehrere Sinneskanäle

angesprochen werden. Es ist sinnvoll, Bilder vom Lernstoff im Kopf des Lerners zu verankern.

Noch weiter geht Michael Schwartz, Geschäftsführer des ilea-Instituts, Esslingen. Seines Erachtens ist der Traum vom „Nürnberger Trichter“ heute lebendiger denn je. „Denn die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen uns Möglichkeiten, Wissen zu generieren, von denen wir vor 20 oder 30 Jahren noch kaum zu träumen wagten.“ Zugleich prasseln aber auf jeden Einzelnen Tag für Tag so viele Infos ein, dass es uns immer schwerer fällt, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. 80 Prozent der Bundesbürger äußern denn auch in Umfragen, sie hätten ab und zu das Gefühl, dass sich die Welt zu schnell dreht. Sie fühlen sich von der Daten- und Infoflut überfordert.

„Das menschliche Denken ist nicht abstraktionsfähig genug, um sich vorzustellen, was in 100 Jahren Realität sein könnte“, betont Dr. Georg Kraus, Geschäftsführer der Unternehmensberatung Dr. Kraus & Partner, Bruchsal. „Für die nächsten zehn, zwanzig Jahre lassen sich noch ein paar Trends voraussagen. Doch danach beginnt das Reich der reinen Spekulation.“

Trotzdem kann man sich solchen Tagträumen hingeben, zumal sich in der Arbeitswelt, die das berufsbezogene Lernen prägt, durchaus einige Entwicklungslinien skizzieren lassen. So ist

heute zum Beispiel in den meisten Betrieben ein Arbeiten ohne die neuen Kommunikationstechnologien kaum noch vorstellbar. Mittelfristig wird sich zumindest die Vermittlung kognitiver Lerninhalte fast ganz in den virtuellen Raum verlagern. Und weil der Lernbedarf aufgrund der rasanten technischen Entwicklung immer größer wird, wird manch Arbeitnehmer irgendwann an die Grenzen seiner Lernfähigkeit und -bereitschaft stoßen. „Mein Speicher ist voll“ wird er dann resignierend sagen. Eine Unterstützung des menschlichen Denkapparates, zum Beispiel in Form eines „Gehirnschrittmachers“, ist durchaus denkbar. „Vielleicht können wir in 100 Jahren über ein neuronales Interface ganze Wissensblöcke in unsere Köpfe laden, die sich dort zu einem Ganzen zusammenfügen“, mutmaßt der Diplom-Physiker Michael Schwartz.

Wissen und Weisheit sind zwei Paar Schuh

Ob solche Wege irgendwann beschritten werden, ist auch eine Frage der Ethik. „Nicht alles, was wir können, sollten wir tun“, wirft Sabine Prohaska ein. Wenn diese beiden Komponenten entfallen, bleibt vom heutigen Lernen nichts mehr übrig. Doch keine Angst! Vermutlich wird es dieses Lernen auch in 100 Jahren noch geben. Denn so Dr. Georg Kraus: „Daten und Fakten können wir vielleicht irgendwann in die menschlichen Köpfe verpflanzen, Weisheit nicht.“ *Bernhard Kuntz*

One Week Azubi

Berufs-Schnupperwochen für Jugendliche

Jugendliche können mit der Aktion One Week Azubi potenziell interessante Ausbildungen kennenlernen. Dabei handelt es sich nicht um ein reguläres Praktikum. Stattdessen begleiten die Teilnehmer fünf Tage lang einen Azubi in einem Unternehmen und lernen dadurch den Ausbildungsalltag aus erster Hand kennen. Hinter der Aktion steht das Startup One Week Experience, unterstützt wird sie unter anderem von der Bundesagentur für Arbeit. Welche Ausbilder in ihrer Nä-

he bei One Week Azubi mitmachen, erfahren Jugendliche unter www.oneweekexperience.de/azubi (www.oneweekexperience.de/azubi). Dort steht auch das Online-Formular zum Bewerben. Die Teilnahme ist kostenlos, manche Firmen erstatten außerdem Fahrt- oder Verpflegungskosten. Fällt die Schnupperwoche in die Schulzeit, können sich Schüler mit Hilfe von One Week Experience eventuell auch vom Unterricht befreien lassen. *Tobias Hanraths*



Foto: J.Buchheim - stock.adobe.com

Spannende Projektarbeit in der Ausbildung?

ZF Group Koblenz – Clevere Verbindung von Theorie und Praxis bei einem der größten Automobilzulieferer der Welt

Sich neuen Herausforderungen in Projekten zu stellen, ist ein wichtiger Teil des Ausbildungskonzepts der ZF Group Koblenz, einem der besten Ausbildungsbetriebe für technische und gewerbliche Berufe in der Region. Die Projektarbeit fördert nicht nur die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Auszubildenden, sondern auch ihre Fähigkeit, das erlernte Fachwissen praktisch anzuwenden. Ein gutes Beispiel stellt das Projekt „Bau einer Roboterstation für die Gehäusefertigung“ dar, welches eigenständig und interdisziplinär von Auszubildenden durchgeführt wurde.

Es sollte ein flexibles Gerät entwickelt werden, das die Grate aller Gehäusetypen, die bei ihrer Zerspanung in der Scheibenbremsenfertigung entstehen, hundertprozentig entfernen konnte. Neben der Reduzierung von Aufwand sollte die Anlage dazu dienen, das Qualitätsniveau weiter zu erhöhen. In das Projekt waren



Auszubildende und Dual Studierende der ZF Group Koblenz.

Foto: ZF Group

zahlreiche Azubis im dritten Ausbildungsjahr eingebunden, die interdisziplinär zusammenarbeiteten. Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker und Industriemechaniker arbeiteten dabei Hand in Hand und „mit großem Engagement“, wie die Ausbilder betonen. „Sie sind an der Aufgabenstellung, die Neuland für sie war, gewachsen. Das Projekt machte ihnen

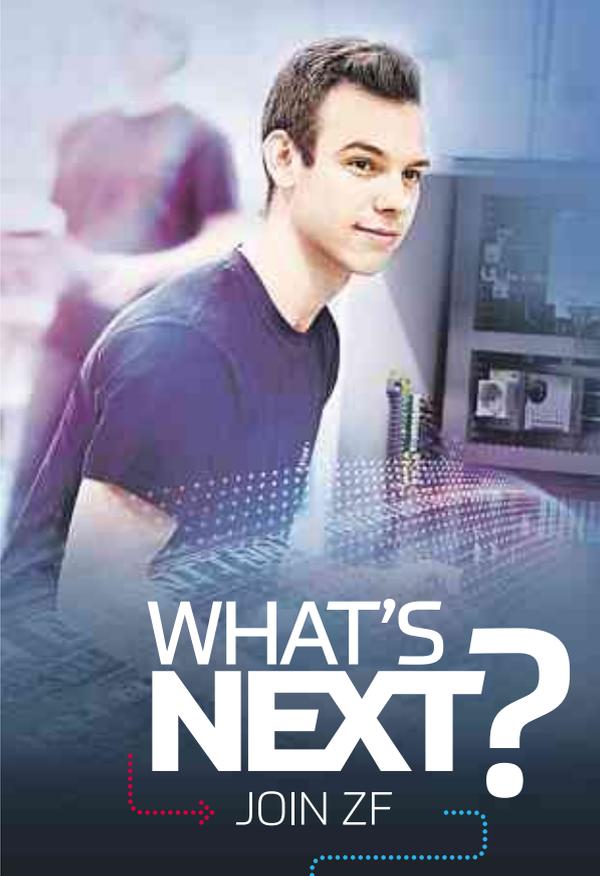
richtig Spaß.“ Das Ergebnis konnte sich schließlich sehen lassen. Zum einen haben die Auszubildenden eine Menge lernen können, zum anderen leistete das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Qualität der Scheibenbremsen und damit der Kundenzufriedenheit. Schlussendlich war das Projekt so erfolgreich, dass bei den Auszubildenden eine

zweite Anlage in Auftrag gegeben wurde.

Für das Jahr 2019 bietet die ZF Group neben diversen Ausbildungsberufen auch duale Studiengänge in verschiedenen Fachrichtungen an. Ganz gleich, ob Sie sich für eine Ausbildung oder ein duales Studium bei uns entscheiden: Praxisorientierung ist die Devise. Während Ihrer Ausbildung machen wir Sie

zum kompetenten Ansprechpartner für unsere Produkte & Dienstleistungen. Im dualen Studium begegnet Ihnen der perfekte Mix aus Hochschultheorie und Unternehmenspraxis. In jedem Fall setzen Sie Ihr Wissen in konkreten Projekten direkt in die Tat um.

► Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter www.ZF.com/careers



Berufsausbildung 2019

Wir verstärken unser Team am Standort Koblenz und stellen für das kommende Jahr in den nachfolgenden Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen ein:

Ausbildungsberufe:

- Industriemechaniker/-in
- Elektroniker/-in Betriebstechnik
- Mechatroniker/-in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
- Maschinen-/Anlagenführer/-in

- Techn. Produktdesigner/-in
- Werkstoffprüfer/-in
- Fachinformatiker/-in
- Industriekaufmann/-frau

Duale Studiengänge mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg:

- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Mechatronik
- Informationstechnik

- Fahrzeug-System-Engineering
- Kraftfahrzeugelektronik
- Betriebswirtschaftslehre

Werden Sie Teil unseres ZF-Teams und bewerben Sie sich jetzt mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen unter ZF.com/careers

WHAT'S NEXT?

JOIN ZF

ES IST ZEIT, DEN RICHTIGEN WEG IN DEINE ZUKUNFT EINZUSCHLAGEN. MIT ZF, EINEM WELTWEIT FÜHRENDEN TECHNOLOGIEKONZERN.

ZF Group
 Aktive & Passive Sicherheitstechnik
 Carl-Spaeter-Str. 8, 56070 Koblenz

Frau Alexandra Stein
 E-Mail: alexandra.stein@zf.com
 Tel.: +49 261 895-2615

see. think. act.





Nicht nur bei Omas Geburtstag wichtig, sondern vor allem, um gleich einen guten Eindruck zu machen: Die richtige Krawatte zum Vorstellungsgespräch.

Foto: Janina Dierks - stock.adobe.com

Sechs Tipps für Vorstellungsgespräche

(Hoch-)Schulabgänger begehen bei Vorstellungsgesprächen oft kleine, aber entscheidende Fehler

Hurra, die Einladung zum Vorstellungsgespräch liegt auf dem Tisch. Also könnte es mit dem erhofften Ausbildungs- oder Arbeitsplatz klappen. Doch Vorsicht – nicht zu früh freuen. Noch haben Sie den Vertrag nicht in der Tasche. Zuvor gilt es noch, mehrere Mitbewerber aus dem Feld zu schlagen. Das heißt, Sie müssen beim Vorstellungsgespräch einen Top-Eindruck hinterlassen. Das ist nicht einfach. Oft begehen (Hoch-)Schulabgänger kleine, aber entscheidende Fehler. Deshalb hier einige Tipps.

Gut ankommen

Überraschend oft erscheinen Bewerber zu spät zu Vorstellungsgesprächen. Eine beliebte Ausrede: Ich stand im Stau! „Vorsicht“, mahnt Sonja Striebel, Ausbildungsleiterin bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall, „das interessiert in den Unternehmen niemand. Dort wird erwartet, dass Sie pünktlich sind.“ Ihr Tipp: „Planen Sie Hindernisse ein. Fahren Sie lieber eine Stunde eher los. Dann sind Sie auf der sicheren Seite.“ Und: „Sie können sich vor Ort mental auf das Gespräch einstellen, so dass Sie entspannt und zugleich fokussiert in dieses gehen.“

Sich angemessen kleiden

Unverzichtbar ist ein passendes Outfit. Doch was ist passend? „Bewerber sollten sich der Branche und angestrebten Position entsprechend kleiden“, rät Dresscode-Berater Dirk Pfister, Mannheim. „Wer sich um einen Ausbildungsplatz als Auto-mechaniker bei einer KFZ-Werkstatt bewirbt, muss keinen Anzug nebst Krawatte tragen. Bei Banken hingegen ist dies Pflicht.“ Wichtig ist

auch ein gepflegtes Aussehen. Also sollten Bewerber eventuell vorab einen Friseur aufsuchen. Und noch einen Tipp hat Pfister: Tattoos verdecken und Piercingnadeln entfernen. „Die sind bei Jobs mit Kundenkontakt meist unerwünscht.“

Selbstbewusstsein zeigen

Wichtig ist auch ein sicheres Auftreten. „Doch hier gilt es, die richtige Balance zu wahren“, mahnt Sonja Striebel. Der Bewerber sollte weder verschüchtert, noch überheblich wirken. „Zeigen Sie ein gesundes Selbstbewusstsein“, rät Roswita Feineis, Personalleiterin bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH, Garching. „Die Interviewer sollten spüren, dass Sie überzeugt sind: In mir steckt Potenzial.“ Ein gesundes Selbstbewusstsein zeigt sich aber auch darin, dass man mal klar sagt: „Das weiß ich nicht, aber ich eigne mir das Wissen gern an.“

Sich gezielt vorbereiten

Für Personalverantwortliche lautet in Vorstellungsgesprächen die zentrale Frage: Passt der Bewerber zu uns? Deshalb fragen sie sich, wenn sie bei einem Bewerber kein Interesse am Unternehmen spüren: Warum bewirbt der sich überhaupt bei uns? Feineis rät: „Informieren Sie sich vorab über das Unternehmen – auch damit Sie konkretere Fragen stellen können als eher durchschnittliche Bewerber.“ Personaler interessiert auch: Warum bewirbt sich die Person gerade um diesen Job oder diese Ausbildungsstelle? Informieren Sie sich also im Vorfeld über die angestrebte Stelle oder Tätigkeit. Feineis nennt ein Beispiel: „Wer sich um eine

Ausbildung als Mechatroniker bewirbt, sollte wissen: Was macht ein Mechatroniker? Und: Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten braucht er?“

Möglichst authentisch bleiben

„Welche Schwächen und Stärken haben Sie?“ Diese Frage wird in Vorstellungsgesprächen oft gestellt. „Trotzdem sind viele Bewerber darauf nicht vorbereitet“, weiß Dr. Meera Gandbhir von der Personalberatung Conciat, Stuttgart.

Sie empfiehlt Bewerbern, ihre Stärken und Schwächen zu analysieren. Und wird im Gespräch danach gefragt? Dann sollten sie Schwächen nennen, „die aus Unternehmenssicht eher Stärken sind“. Zum Beispiel: „Ich vergesse bei der Arbeit oft mein Umfeld. So vertieft bin ich in sie.“ Personaler fragen auch gerne nach den Hobbys von Bewerbern. „Hieraus ziehen sie Rückschlüsse auf die Person“, betont Gandbhir. „Ist ein Bewerber zum Beispiel in einer Jugendgruppe aktiv, ist dies aus Sicht der Personaler ein Indiz für dessen soziale Kompetenz.“ Und ist ein Bewerber ein begeisterter Fußballer? Dann zeigt das zumindest: Er ist kein Stubenhocker.

Gegen Ende der Gespräche geben Personaler Bewerbern oft die Möglichkeit, selbst Fragen zu stellen. „Nutzen Sie diese Chance, um ernsthaftes Interesse zu zeigen“, rät Sonja Striebel von Schwäbisch Hall. „Fragen Sie zum Beispiel nach der Einarbeitung.“ Erlaubt ist es, sich solche Fragen vorab zu notieren. Das zeugt von einer guten Vorbereitung und beugt der Gefahr vor, dass der Bewerber vor Aufregung Fragen vergisst. *Andrej Winter*

Wenn es nicht mehr anders geht

Kammern und Gewerkschaften helfen Azubis beim Betriebswechsel

Ob zwischenmenschliche Probleme oder fachliche Defizite: Schwierigkeiten kann es im Ausbildungsbetrieb immer mal geben. Abbrechen müssen Azubis dann aber nicht unbedingt, sagt Michael Schmitzer, Ressortleiter der Jungen IG Metall. Es gibt

auch die Alternative, sich einen anderen Betrieb zu suchen. Das müssen Azubis auch nicht zwingend selbst machen: Alternativ können sie dazu ihre Gewerkschaft oder die zuständige Kammer kontaktieren. „Die kennen oft Betriebe, die gerade Azubis su-

chen, weil sie Plätze nicht besetzen können“, sagt Schmitzer. Das sei in Zeiten des Fachkräftemangels oft kein Problem mehr – und Betriebe freuen sich meist über Neuankommlinge, die nicht mehr komplett ahnungslos sind. *Tobias Hanraths*



Foto: pressmaster - stock.adobe.com



„Die Zukunft sind. Wir!“

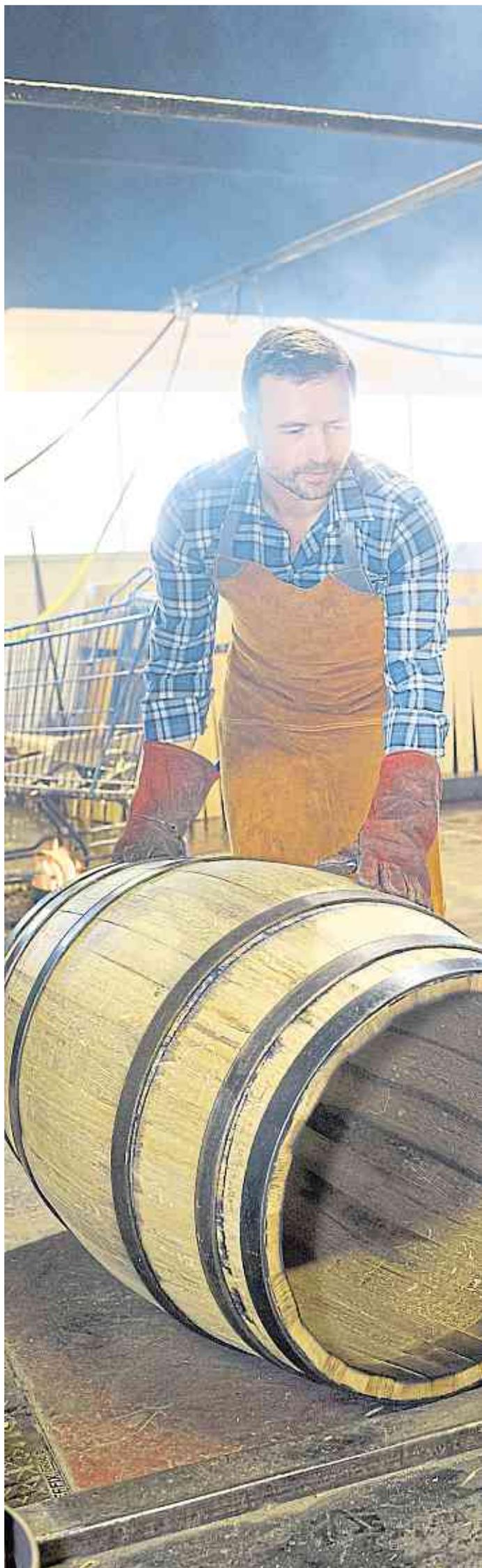
Weshalb wir Azubis des GK-Mittelrhein sind:

„Wir haben ihn gefunden: Einen Ausbildungsplatz mit Perspektive! Zudem bietet uns das GK-Mittelrhein einen Ausbildungsplatz, an dem Gesundheit etwas wert ist. Langweile war gestern, Verantwortung ist heute. Bei uns ist jeder Job wichtig!“

Leander (Gesundheits- und Krankenpflege),
Alina (Hebammenwesen), Vanessa (Altenpflege),
Lisa (Gesundheits- und Kinderkrankenpflege),
Simon (Informatik) – 5 von mehr als 250 Azubis
des GK-Mittelrhein.

- › Altenpflegefachkraft (m/w)
- › Altenpflegehelfer / in
- › Betreuungsassistent / in
- › Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger / in
- › Gesundheits- und Krankenpfleger / in
- › Hauswirtschafter / in
- › Hebamme / Entbindungspfleger
- › IT-Systeminformatiker / in
- › Kaufmann /-frau für Büromanagement
- › Kaufmann /-frau im Gesundheitswesen
- › Kaufmann /-frau für Marketingkommunikation
- › Krankenpflegehelfer / in
- › Operationstechnischer Assistent / in

Stets aktuelle und ausführliche Informationen zur Ausbildung 2019:
www.karriere-gk.de



Alt, aber nicht altbacken: Böttcher sind heutzutage gefragt wie nie, denn es gibt sie nur selten.

Foto: auremar - stock.adobe.com

Fässer für Whisky, Wein und Gurken

Böttcher sind selten und gefragt

Böttcher ist einer der ganz alten Handwerksberufe - und heute ziemlich unbekannt. Die Auftragsbücher der wenigen Werkstätten in Deutschland sind jedoch gut gefüllt. Wer Böttcher wird, entscheidet sich für einen abwechslungsreichen und anspruchsvollen Beruf.

Man sieht Denis Merten an, dass er mit den Händen arbeitet. Der große Mann mit dem rasierten Kopf ist kräftig gebaut, seine dunkle Leder-schürze hat Löcher, der Kapuzenpulli ist staubig.

„So ein Hammer wiegt zehn Kilo“, sagt er. Dem 42-Jährigen gehört die Böttcherei Messerschmidt im brandenburgischen Neu-Zittau. Böttcher verarbeiten Holz zu Fässern, Kübeln, Ziergefäßen und Bottichen. In manchen Regionen nennt man sie auch Büttner, Fassküfer oder Schäßfler.

Alter Beruf mit neuem Schwung

Es ist ein alter Beruf, den heute viele Menschen gar nicht mehr kennen. Dabei sind Böttcher und ihre Handwerkskunst gefragt. In Mertens Werkstatt stehen zwischen Fassböden und Metallreifen halbfertige Holzgefäße in verschiedenen Größen. „90 Prozent machen wir für die Industrie, für Wein und Spirituosen“, erzählt Merten. Er baut auch Fässchen für Essiggurken, die in vielen großen deutschen Supermärkten stehen.

Kräftige Muskeln und handwerkliches Geschick sind nicht alles, was ein Böttcher braucht. Während der dreijährigen dualen Ausbildung lernen die Lehrlinge in der Berufsschule zum Beispiel auch technisches Zeichnen, Werkzeug- und Maschinenkunde und Englisch. Denn Kunden haben die deutschen Fassbauer auch im Ausland. Man sollte keine Angst vor Geometrie haben, erzählt Merten. „Für ein Spirituosenfass mit 260 Litern brauche ich oben und unten 60 Zentimeter Durchmesser, am Bauch 72 Zentimeter und 96 Zentimeter Höhe.“ Die Zahlen rattert er auswendig herunter. Und nicht nur das: Merten weiß genau, welche Holzsorte und welche Be-

handlung den im Fass gelagerten Getränken etwa eine Muskat- oder Vanillernote verleiht oder dass Eiche den Kornbrand dunkel färbt, Esche aber nicht. Weinfässer baut er vor allem aus Eichen-, Akazien und Walnussholz. Die Käufer sind anspruchsvoll. „Wir haben Kunden in Italien, die nehmen 48 Euro für die Flasche Wein“, berichtet Merten.

Die Böttcherei Messerschmidt gibt es seit 1843. „Das ist wirklich ein altes Handwerk im besten Sinne des Wortes mit einer langen Tradition“, sagt Andreas Pieper vom Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB). Obwohl der Verband der deutschen Fass- und Weinküfer nur 22 Holzverarbeitende Betriebe auflistet und es nach BIBB-Angaben gerade einmal sechs Lehrlinge in Deutschland gibt, sei es wichtig, dass weiterhin ausgebildet werde.

Die Nachfrage nach Fässern steigt

Die Nachfrage nach sorgfältig hergestellten Holzfässern ist groß. „So viele Fässer wie in den letzten paar Jahren haben wir noch nie gemacht“, erzählt Andreas Pieper, dessen Familienbetrieb vom Unterfränkischen Eußenheim Weingüter im In- und Ausland beliefert. Die Qualitätsansprüche der Winzer seien heute viel höher als noch vor 20 Jahren. „Vor 50 Jahren gab es in jedem Dorf einen Fassküfer.“ Dann seien Kunststoff und Stahl gekommen und damit neue Behälter.

Doch inzwischen ist das Holzfass zurück: „Das hat eine Renaissance“, sagt Jürgen Wörthmann, Verbandschef des Fass- und Weinküferhandwerks. Es werde immer mehr Qualitätswein in Holzfässern gelagert. In den 90er Jahren sei die Barrique-Welle richtig in Schwung gekommen. Denn im Holzfass könnten Rotweine langsamer und besser reifen, erklärt der Fachmann, der auch Obermeister der Innung ist.

Auch wenn es nur noch wenige Böttcher gibt, sei der Beruf attraktiv, ist Wörthmann überzeugt. „Es gibt Betriebe in München, die ma-

chen überwiegend Bierfässer, und in Hamburg, die machen hauptsächlich Tonnen für Fische. Die Vielfalt ist sehr groß.“ Wegen der geringen Zahl der Werkstätten müssten die jungen Menschen allerdings bereit sein, für eine Lehrstelle umzuziehen.

Lehrstellen sind rar

Wer Böttcher werden will, braucht mindestens einen Hauptschulabschluss. Da es nur so wenige Lehrlinge gibt, gehen sie gemeinsam in die Berufsschule - und zwar in Österreich, in der niederösterreichischen Landesberufsschule Pöchlarn. Dort lernen sie gemeinsam mit den Berufskollegen aus dem Nachbarland.

Einer dieser wenigen deutschen Böttcher-Lehrlinge ist Erik Aßmann, der das Handwerk im Betrieb seines Vaters erlernt. „Man muss hart arbeiten können und gut mit den anderen Kollegen umgehen können“, erzählt er. In der Böttcherei Aßmann arbeiten neben Großvater Karl, Vater Andreas und Erik Aßmann noch ein weiterer Lehrling und vier Gesellen. Auch Englisch und Französisch brauche man, berichtet Erik Aßmann, denn das Geschäft sei international: „Mein Vater fährt oft geschäftlich nach Frankreich.“

Internationale Kontakte

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit schwanken die Einkommen regional. Als Orientierung wird ein Bruttolohn zwischen 15,37 und 16,50 Euro pro Stunde angegeben - dazu können Sonderzahlungen wie ein 13. Monatsgehalt oder Urlaubsgeld kommen. Auch die Bezahlung der Lehrlinge kann unterschiedlich sein. Die Bundesagentur für Arbeit nennt 390 Euro für das erste, 515 Euro für das zweite und 590 Euro für das dritte Ausbildungsjahr.

Denis Merten hat keinen Lehrling. Er kann sich aber vorstellen, dass sein Sohn die Böttcherei Messerschmidt einmal übernimmt. Er ist zwölf Jahre alt und interessiert sich für den Beruf seines Vaters. „Ich werde ihn nicht abhalten“, sagt Merten lächelnd.

Teresa Dapp

Gesucht: Anpacker. Durchstarter. Möglichmacher.

Lidl hat als Arbeitgeber viel zu bieten – Abiturientenprogramm in der Logistik oder im Vertrieb

Nach der Schule soll es endlich losgehen: In einem Team mitarbeiten, das dich herzlich aufnimmt und dich tatkräftig unterstützt. Einen Beruf erlernen, bei dem du täglich die Ergebnisse der eigenen Arbeit siehst. Und sich über kurz oder lang über gemeinsame Erfolge freuen. Wo das geht? Bei Lidl! Denn Lidl ist nicht nur eines der erfolgreichsten Unternehmen im Lebensmitteleinzelhandel – wir haben auch als Arbeitgeber viel zu bieten. Und weil wir immer noch ein bisschen besser werden wollen, brauchen wir junge Menschen, die genauso gerne anpacken wie wir: die eine Meinung haben, respektvoll miteinander umgehen und konkrete Ergebnisse erzielen wollen. Nimm deine Karriere in die Hand und entdecke hier deine Chance für einen gelungenen Berufsstart. In allen Ausbildungsberufen wirst du bestens betreut, findest tolle Perspektiven und viel Abwechslung und Freiraum

zu wachsen. Nicht nur in den Filialen haben wir tolle und interessante Ausbildungsmöglichkeiten, auch unser Hauptsitz in Neckarsulm hat viel zu bieten. Gute Leistung wird bei uns auch gut bezahlt: Alle Auszubildenden erhalten bei uns eine übertarifliche Vergütung – 950 Euro im ersten Ausbildungsjahr, 1050 Euro im zweiten Ausbildungsjahr und 1200 Euro im dritten Ausbildungsjahr.

Abiturientenprogramm bei Lidl

Hast du dein Abitur oder deine Fachhochschulreife in der Tasche und möchtest voll durchstarten? Dann ist unser Abiturientenprogramm in der Logistik oder im Vertrieb genau das Richtige für dich! In drei Jahren läufst du mit einer Kombination aus Ausbildung und Fortbildung zur Höchstform auf. Du sammelst dabei einerseits praktische Erfahrungen. Das nötige Fachwissen wird dir andererseits in kompakten Theo-



Foto: Lidl

riephasen, die auf etwa zehn Blöcke zu jeweils zwei Wochen verteilt sind, vermittelt. Ein persönlicher Pate sowie dein Aus- und Weiterbildungsleiter stehen dir die ganze Zeit mit Rat und Tat zur Seite und werden dich persönlich und intensiv betreuen. Darüber hinaus runden Seminare deine Ausbildungszeit

ab, so dass du dich auch persönlich weiterentwickeln kannst. Stets mit einem ganz konkreten Ziel vor Augen: der Leitung eines Teams als Filialleiter in einer unserer Filialen oder als Gruppenleiter in der Logistik in einem unserer deutschlandweiten Logistiklager.

Duales Studium bei Lidl – garantiert abwechslungsreich

Das Duale Studium bei Lidl in wenigen Worten? Lässt sich am besten so beschreiben: Neues lernen, Gelerntes in die Tat umsetzen und neben deinem eigenen Gehalt auch beste Zukunftsperspek-

tiven entdecken. Als Möglichmacher arbeitest du in einem der erfolgreichsten Unternehmen im Lebensmitteleinzelhandel. In einem Umfeld, in dem es fair zugeht. In dem du Freiraum zum Ausprobieren bekommst. Und in dem man dir wirklich etwas zutraut. Da wir in unseren Regionalgesellschaften immer auf die Unterstützung von engagierten Leuten angewiesen sind, bilden wir dort die Studiengänge Handel-/ Konsumgüterhandel, Warenwirtschaft und Logistik sowie Immobilienwirtschaft aus.

An unserem Hauptstandort in Neckarsulm bieten wir weitere interessante Studiengänge an, wie z.B. Handel/Controlling, International Business, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik und viele mehr. Natürlich wird dein Einsatz auch gut bezahlt: Duale Studenten verdienen bei uns 1400 Euro im ersten Jahr, im zweiten sind es 1600 Euro und im dritten Jahr 1800 Euro.



Lidl lohnt sich

Wir werden nicht nur täglich besser.

Wir fühlen uns dabei auch ernst genommen.

Immer was los, ständig etwas zu tun – das ist die Welt des Handels. Was für uns unbedingt dazugehört: gemeinsam anpacken, offen miteinander reden, voneinander lernen und den Spaß am Erfolg gemeinsam erleben.

Komm in ein Umfeld, in dem es fair zugeht. In dem du Freiraum zum Ausprobieren bekommst und man dir wirklich etwas zutraut. Entdecke jede Menge Möglichkeiten, in deine berufliche Zukunft zu starten:

→ **Ausbildung**

→ **Abiturientenprogramm**

Wir freuen uns auf dich und deinen Start im Verkauf, in der Logistik oder in unserer Verwaltung!

Jetzt bewerben auf jobs.lidl.de

* Weitere Informationen zu unseren Arbeitgeberauszeichnungen auf jobs.lidl.de/arbeitgeberauszeichnungen





Foto: Thomas Nattermann - stock.adobe.com

Ein heißer Job

Werkfeuerwehrleute sind nicht nur im Notfall gefragt

Was Werkfeuerwehrleute im Notfall machen, ist klar. Doch was tun sie, wenn es nicht gerade brennt? Däumchen drehen? Von wegen: Dann leisten die Fachkräfte den eigentlichen Löwenanteil ihrer anspruchsvollen Arbeit - damit es gar nicht erst zum Notfall kommt.

Wenn es brennt, zählt jede Sekunde - umso mehr, wenn es in Industrieanlagen qualmt oder kracht. Schneller als die reguläre Feuerwehr. Hannah Netzer ist Werkfeuerwehrfrau. Im Herbst 2017 hat sie die Ausbildung für den Job erfolgreich beendet, jetzt arbeitet sie als Fachkraft in der Brandschutzabteilung des Konzerns Merck. Das Unternehmen betreibt in Darmstadt seinen größten chemisch-pharmazeutischen Forschungs- und Produktionsstandort.

„Jeder Arbeitstag ist anders und auch nicht planbar“, erzählt die 25-Jährige. Im Fall einer Havarie oder eines Unfalls rücken andere für den Tag geplante Aufgaben natürlich in den Hintergrund. Und von solchen To-dos gibt es jede Menge: „Die Aufgaben von Werkfeuerwehrleuten sind sehr vielfältig und anspruchsvoll“, erklärt Jürgen Warmbier vom Bundesverband Betrieblicher Brandschutz (WFVD).

„Werkfeuerwehrleute sind mehr als nur Brandlöcher“, sagt der Experte. So versorgen sie im Notfall auch Verletzte und sichern Gefahrenstellen ab. In erster Linie kümmern sie sich aber darum, dass es gar nicht erst zu Unfällen und Bränden kommt. Dafür überprüfen sie regelmäßig Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen sowie Feuerlöscher, sie warten Brand- und Gefahrenmeldeanlagen. „Wird der Bau einer Fabrikhalle geplant, dann sind Werkfeuerwehrleute dabei“, sagt Bernd Saßmannshausen, Leiter der Brandschutzabteilung bei Merck. Sie prüfen bei der Planung von Brandschutzkonzepten, wo etwa eine zusätzliche Brandschutztür oder Löschanlage nötig ist.

Wer sich für den Beruf in-

teressiert, muss teamfähig sein. Denn Werkfeuerwehrleute gehen die täglichen Herausforderungen gemeinsam an. Wie wichtig die Zusammenarbeit in dem Job ist, zeigt sich aber gerade im Notfall: Wenn es um jede Sekunde geht, muss jeder seine Rolle und seinen Platz kennen.

Theoretisch reicht für die Ausbildung zur Werkfeuerwehrfrau zwar ein Hauptschulabschluss - besser wäre aber mehr. „Bislang wurden mehrheitlich Abiturienten und Realschulabsolventen eingestellt“, erklärt Warmbier. Technisches Verständnis und handwerkliches Geschick sind ebenso wichtig wie körperliche Fitness. In Gefahrensituationen müssen Werkfeuerwehrleute einen kühlen Kopf bewahren und schnell sowie verantwortungsbewusst handeln. Zudem müssen Werkfeuerwehrleute zu Schichtdienst bereit sein: Rund um die Uhr, auch am Wochenende, ist ihre Einsatzstelle besetzt.

Die Höhe der Ausbildungsvergütung hängt von der Branche ab, zu der ein Unternehmen gehört. Werkfeuerwehren gibt es in allen Unternehmen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial. Das sind neben chemischen Produktionsstätten etwa Gießereien, Autofirmen, Kraftwerke, aber auch Flughäfen oder Messen. Nach Angaben des WFVD erhalten Auszubildende im ersten Jahr im Schnitt rund 860 Euro pro Monat, im zweiten und dritten Jahr sind es dann 950 und 1000 Euro.

Wer Karriere machen will, kann etwa Teamleiter, dann Staffel- und Gruppenführer bis hin zum Zugführer werden. Auch eine Weiterbildung zum Notfallsanitäter ist möglich. Je nach Vorbildung können Interessierte zudem das Fach Rettungssanitäterwesen an der Uni studieren. Hannah Netzer will sich eines Tages ganz gewiss weiterbilden - macht sich aber darüber vorerst keine Gedanken. „Ich möchte erst einmal in diesem spannenden Beruf weiter Erfahrungen sammeln.“

Sabine Meuter

Residenz Humboldthöhe Vallendar

Ein qualifizierter Ausbildungsbetrieb in einem Beruf mit Zukunft

Im Jahre 1973 wurde der Grundstein für das imposante Gebäude Residenz Humboldthöhe in Vallendar gelegt. Was damals als Kombination aus Seniorenwohnen und Hotelbetrieb begann, ist heute eine reine Seniorenwohnanlage. In den 17 Etagen befinden sich 214 Ein-, Zwei- oder Dreizimmer-Wohnungen mit Größen von 29 bis 83 Quadratmetern, welche bequem über die vier Aufzüge erreichbar sind. Das Pflegedomizil verfügt über 117 vollstationäre Pflegeplätze auf fünf Etagen. Ein hausgener ambulanter Pflegedienst rundet das Angebot ab.

Die Residenz Humboldthöhe bietet eine fachlich sehr fundierte Ausbildung in einem Beruf mit Zukunft. Es gibt zwei Ausbildungsgänge. Zum einen eine einjährige Ausbildung zum Altenpflegehelfer(in), zum anderen eine dreijährige Ausbildung zum Altenpfleger, zur Altenpflegerin. Beide Ausbildungsgänge beginnen am 1.



Foto: Residenz Humboldthöhe

August des Jahres. Die Ausbildung zur Altenpflegehilfe vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine qualifizierte Mitwirkung bei der Betreuung und Pflege

alter Menschen. Die dreijährige Ausbildung zur Altenpflegerin/Altenpflege vermittelt nicht nur Kenntnisse, sondern befähigt zur selbstständigen, ganzheitlichen Betreuung,

Beratung, Begleitung, Aktivierung und Pflege alter Menschen im stationären und ambulanten Bereichen der Altenhilfe. Beide Ausbildungen vermitteln theoretische

und praktische Fähigkeiten und schließen mit einer schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung ab. Beim staatlich geprüften Altenpfleger/in berechtigt das Abschlusszeugnis der Fachschule zu einem Studium an einer Fachhochschule.

Theresa ist 19 Jahre alt und Kritsada ist 23 Jahre alt. Beide befinden sich in der Ausbildung zur Altenpflegerin, zum Altenpfleger. Den beiden sympathischen jungen Leute macht ihre Arbeit Freude und sie gehen an ihre Aufgaben mit großem Engagement. Besonders schätzen sie die Teamarbeit auf der Station. Auf ihrer Station werden fünfundzwanzig Bewohner in zwei Schichten betreut – der Nachtdienst wird separat von einem anderen Team geleistet. „Hier ist jeder Tag eine große Herausforderung und der Umgang mit den Bewohnern macht große Freude“, so Theresa. Dem stimmt Kritsada lächelnd zu.



Weitblick ist die schönste Art, auf das Leben zu blicken



Residenz
Humboldthöhe

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung für
das kommende Ausbildungsjahr!

Auf unserer Homepage
erfahren Sie mehr über
unser Haus.

www.humboldthoehe.de



E-Mail: personal@humboldthoehe.de





Digital aufs Papier

Die Ausbildung zum Medientechnologen Druck

Alle Welt starrt auf kleine Touchscreens - und trotzdem gibt es noch mehr als genug zu drucken. Die Fachkräfte dafür heißen heute nicht mehr einfach nur Drucker, sondern Medientechnologe. Und mit dem Namen haben sich auch die Anforderungen geändert.

Papier einlegen, das kleine Symbol anklicken, fertig. Drucken kann ja eigentlich jeder - oder? Doch zwischen ein paar Blatt Papier und ganzen Büchern, Plakaten, schicken Flyern oder Hochglanz-Broschüren gibt es einen himmelweiten Unterschied. Und hier kommt der Ausbildungsberuf Medientechnologe Druck ins Spiel: ein Handwerk, das aus großen Maschinen und verschiedenen Materialien Kulturgut schafft. „Es ist schon interessant, wie so ein Buch entsteht, das man nachher in den Händen hält“, sagt Viviane Brummerhoff. „Ich fand es spannend zu sehen, wie das genau funktioniert.“ Sie absolviert bei Ruksaldruck in Berlin eine duale Ausbildung zur Medientechnologin Druck - obwohl sie vorher schon einen Bachelor in Druck und Medientechnik gemacht hat. „Ich war der Meinung, dass mir noch das praktische Wissen fehlt“, erklärt sie die Entscheidung.

Für die Praxis hat sie jetzt reichlich Gelegenheit: Ihr Arbeitstag beginnt mit einem Auftrag. Was ist heute zu drucken? Dann organisieren Brummerhoff und ihre Kollegen das Papier dafür, anschließend geht es an die Arbeit. „Dann müssen die Stapel gewendet, die Platten eingesetzt und getauscht werden, je nachdem“, erzählt Brummerhoff. „Das ist schon körperliche Arbeit, aber es macht auch viel Spaß - ich hab sogar Freude daran, die Maschine zu putzen, so komisch das klingt.“

Im Grunde macht Brummerhoff also das, was früher der klassische Drucker gemacht hat - nur unter neuem Namen. „Als problematisch wurde die Berufsbezeichnung

schon seit langem angesehen, Nachwuchsmarketing wurde mit diesem Namen immer schwieriger - und eigentlich ist der Name auch nicht trefend“, sagt Theo Zintel, Referent für Bildung beim Bundesverband Druck und Medien (BVDM). Die Lösung fand sich im schon existierenden Mediengestalter: Analog dazu entstand 2011 der Medientechnologe. Der Name ist aber nicht nur ein schickes neues Etikett. Er ist auch ein Hinweis darauf, dass es in dem Job um mehr geht als um Tinte und Papier. Denn ohne Technik kein Druck, sagt Zintel - und das seit Jahren: „Die Digitalisierung war bei uns im Grunde in den 70er, 80er Jahren des letzten Jahrhunderts durch. Die Prozesse werden heute aber natürlich noch weiter digitalisiert, und es gibt auch weitere Veränderungen.“

Ein anhaltender Trend ist zum Beispiel die Individualisierung im Digitaldruck, sagt der Experte. Die spielt vor allem im Geschäftsbereich eine Rolle, hat es aber auch in die Wohnzimmer geschafft - in Form selbst gestaltbarer Fotobücher und -kalender etwa.

Was bedeutet das für den Nachwuchs? „Wichtig ist, dass die Auszubildenden keine Angst vor Veränderung haben“, sagt Stefan Mail. Er ist Geschäftsführer bei Mail Druck + Medien im westfälischen Bünde. Bei seinen Azubis achtet er unter anderem darauf, dass sie sicher im Umgang mit Computern sind. Denn ohne geht es im Druckerhandwerk nicht mehr. „Der Bereich Automation zum Beispiel ist ganz neu, das müssen Drucker in Zukunft auch steuern können.“

Was müssen Auszubildende zum Medientechnologen Druck sonst noch mitbringen? Etwas Fitness für die körperliche Arbeit zum Beispiel. Das ist allerdings längst nicht mehr so wichtig wie früher, wie Mail erklärt. Hinzu kommen Englischkenntnisse, für die Computersoftware etwa. Und ein gutes Auge. Denn bei der

Qualitätskontrolle muss ein Drucker sehen, ob die Farben stimmen. „Eine Fehlsichtigkeit in dem Bereich ist in diesem Beruf schon problematisch.“

Auf einen bestimmten Schulabschluss will Mail sich dagegen nicht festlegen. „Bei uns kann sich jeder bewerben“, sagt er. „Ein mittlerer Schulabschluss ist zwar gewünscht, ein Hauptschulabschluss zum Beispiel muss aber auch kein Problem sein.“ Wichtiger sei ihm Engagement und ernsthaftes Interesse am Beruf.

Das deckt sich in etwa mit dem Rest der Branche: „Beim Mediengestalter ist der Abiturientenanteil sehr hoch, das ist beim Medientechnologen nicht ganz so“, sagt Zintel. „Die mittlere Reife sollte es in den meisten Fällen aber schon sein.“ Wer diese Voraussetzungen erfüllt, kann sich über gute Jobaussichten freuen. Denn auch die Drucker haben Nachwuchssorgen - auch wenn der Fachkräftemangel längst nicht so groß ist wie in anderen Branchen, so Zintel. Wer sich für die Ausbildung interessiert, finde in der Regel aber auch einen Platz. „Es ist schon ein Unterschied zum Mediengestalter, wo oft sehr viele Bewerbungen auf eine Stelle kommen“, sagt Zintel. „Das ist beim Medientechnologen ganz anders, auch wenn er später sogar oft besser bezahlt wird.“

Auch während der dreijährigen Ausbildung ist die Vergütung für angehende Medientechnologen ganz ordentlich: Um die 1000 Euro bekommen Azubis in der Industrie laut Bundesagentur für Arbeit, je nach Lehrjahr. Nach der Ausbildung gibt es diverse Weiterbildungsmöglichkeiten - zum Techniker, zum Industriemeister oder als Studium. So wie Viviane Brummerhoff es schon gemacht hat. Noch mehr lernen will sie vorerst aber nicht. „Nach der Ausbildung will ich erst mal ein paar Jahre als Druckerin arbeiten, Erfahrung sammeln.“

Tobias Hanraths

Mit EWM die eigenen Karriereträume realisieren

Westerwälder Hightech-Unternehmen für Schweißtechnik bietet zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten

Wo kann ich meine eigenen Berufsträume verwirklichen? Mit dieser Frage sehen sich derzeit wieder viele Schülerinnen und Schüler konfrontiert, die im kommenden Jahr vor ihrem Abschluss stehen. Eine passende Antwort gibt die EWM AG aus Mündersbach: Das mittelständische Hightech-Unternehmen bietet in insgesamt 15 Berufsfeldern Ausbildungen bzw. dualen Studien und zahlreiche Wege für junge Menschen, ihre eigenen Karrierewünsche zu realisieren.

Kaufmännische und technische Ausbildungen

EWM ist der größte deutsche Hersteller und international einer der bedeutendsten Anbieter von Lichtbogen-Schweißtechnik. Auch 2019 bietet das weltweit tätige Unternehmen wieder verschiedene kaufmännische und technische Ausbildungen. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe ist EWM fest in der Region verankert. Mit

mehr als 700 Mitarbeitern weltweit und rund 320 Mitarbeitern am Hauptsitz in Mündersbach stellt das Unternehmen das ideale Ausbildungsumfeld für junge Menschen. Die Auszubildenden erhalten Einblicke in alle für sie relevanten Berufsbeiriche – die perfekte Grundlage für einen attraktiven und qualifizierten Start in die berufliche Laufbahn.

Zukunftssichere Branche

Aktuell bildet EWM 30 junge Menschen aus. In diesem Monat sind wieder 14 neue Auszubildende ins Berufsleben gestartet und ab sofort Teil der EWM-Familie. Dem Unternehmen aus der zukunftsicheren und wachsenden Schweißbranche liegt viel daran, seine Mitarbeiter nach der Ausbildung auch zu übernehmen und weiter in die gemeinsame Zukunft zu investieren. Dem stetigen Unternehmenswachstum und damit auch der immer weiter steigenden Zahl an Mitarbeitern

trägt EWM in Mündersbach aktuell mit dem Bau eines neuen und hochmodern ausgestatteten Verwaltungsgebäudes Rechnung.

Die Produkte von EWM kommen in nahezu allen Bereichen der Industrie und des Handwerks zum Einsatz. Der Bau von Autos, Flugzeugen, Pipelines und Brücken sind da nur einige Beispiele aus der Praxis. EWM bietet ein Komplettangebot rund um das Schweißen: von Schweißgeräten und -brennern, über Drahtvorschübe und Schweißzusatzwerkstoffe bis hin zu Zubehör für den manuellen und automatisierten Einsatz. Namhafte Konzerne und Industrieunternehmen gehören genauso zu den Kunden wie mittelständische und kleine Metallbaubetriebe.

Seit vielen Jahren ist EWM zudem einer der wesentlichen Technologietreiber beim Lichtbogenschweißen und entwickelt in einer eigenen Abteilung auch neue Verfahren.

Persönliche Atmosphäre und besonderes Flair

Für junge Menschen ist das Familienunternehmen aber nicht nur aufgrund seiner bahnbrechenden Entwicklungen ein attraktiver Arbeitgeber. Bei EWM ist Lernen in einer ganz besonderen Atmosphäre angesagt – wie Fabio (20 Jahre), ehemaliger Azubi zum Industriekaufmann, berichtet: „Während meiner Ausbildungszeit wurde ich von EWM durch eine firmeninterne Lernzeit und weiteren Un-

terricht unterstützt. Ich habe das Angebot der Berufsschule Westerburg genutzt und die Weiterbildung zum Geprüften Fremdsprachenkorrespondenten in der Fremdsprache Englisch besucht. Für den zusätzlichen Fremdsprachenunterricht und den Auslandsaufenthalt wurde ich von EWM freigestellt. Nach über einem Jahr Berufserfahrung im Vertrieb fördert EWM nun mein Studium zum Betriebswirt an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Koblenz.“



Bei EWM erfolgt die Ausbildung in einer ganz besonderen Atmosphäre. 30 junge Menschen durchlaufen zurzeit eine kaufmännische oder technische Ausbildung. Für 2019 sucht das innovative Unternehmen wieder neue Auszubildende. Foto: EWM



ewm[®]
WE ARE WELDING

Gemeinsam durchstarten!

Bewirb dich jetzt und starte deine Berufsausbildung bei EWM!

Du möchtest in einem innovativen High-Tech-Unternehmen arbeiten? Bist gerade dabei, die Schule abzuschließen? Bist teamorientiert, kontaktfreudig und willst gute Weiterbildungs- und Übernahmechancen? Dann bewirb dich jetzt und setze mit uns weltweit neue Maßstäbe!

Starte deine Karriere mit einer Ausbildung bei EWM

Standort Mündersbach

- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im E-Commerce
- Fachinformatiker, Systemintegration (m/w)
- Technischer Produktdesigner (m/w)
- Fachkraft für Metalltechnik, Montagetechnik (m/w)

Standorte Mündersbach und Koblenz

- Elektroniker, Geräte und Systeme (m/w)
- Industrieelektriker, Geräte und Systeme (m/w)

Freie
Ausbildungs-
plätze ab
01.08.2019



Mehr zu EWM und den
Ausbildungsberufen
erfährst du auf

www.ewm-group.com

Wir freuen uns auf deine Bewerbung, gerne auch per E-Mail: bewerbung@ewm-group.com

EWM AG | Angelika Szczesny-Kluge (Vorstand/HR) | Marcel Schweitzer (HR)

Dr. Günter-Henle-Straße 8 | 56271 Mündersbach | Tel.: +49 2680 181-0 | Fax: -277 | E-Mail: bewerbung@ewm-group.com





Foto: Photographee.eu - stock.adobe.com

Mit Bonus über die Hürde – Erfolgreich zum Medizinstudienplatz

Wer nach dem Abi in Deutschland Medizin studieren will, braucht sehr gute Noten – Zuletzt lag der Numerus clausus zwischen 1,0 und 1,1 – Wer strategisch denkt und Bonuspunkte sammelt, kommt auch mit einer schlechteren Abiturnote zum Ziel – Aber auch dann ist es hart

Arzt ist für viele ein Traumberuf. Das zeigt auch ein Blick auf die Zahl der Studienbewerber im Fach Medizin: Im Wintersemester 2016/17 gab es bundesweit 9150 freie Studienplätze, aber 43 827 Bewerber – ein Verhältnis von eins zu fünf. Der Numerus clausus lag zuletzt zwischen 1,0 und 1,1. Doch auch wer eine schlechtere Note hat, kann zum Ziel kommen. Die Bewerbung läuft über die Stiftung für Hochschulzulassung. Drei Quoten sind dabei maßgeblich: 20 Prozent der Plätze gehen an Bewerber mit den besten Abiturnoten, 20 Prozent an jene mit der längsten Wartezeit, und 60 Prozent werden nach den Auswahlverfahren der Hochschulen verteilt.

„Ich würde auf jeden Fall bei allen drei Quoten mitmachen, denn Bewerber haben nichts zu verlieren“, rät Kers-

tin Lütge-Varney von der Stiftung für Hochschulzulassung. Wer im Wintersemester 2016/17 über die Abiturnote an den Studienplatz kommen wollte, brauchte allerdings sehr gute Noten. Die Abiturienten werden nach Bundesländern geordnet: Wer aus Berlin oder Hamburg kam, brauchte mindestens die Note 1,0, in Niedersachsen war es eine 1,1.

Die 20 Prozent der Plätze, die über die Warteliste vergeben werden, kommen für viele Abiturienten ebenfalls nicht infrage. Im Wintersemester 2016/17 kam zum Zuge, wer mindestens 14 Semester Wartezeit vorweisen konnte. Für die meisten Bewerber liege die Chance in den 60 Prozent der Plätze, die über die Auswahlverfahren der Hochschulen vergeben werden, sagt Lütge-Varney.

Einige Hochschulen gewähren dabei einen Bonus auf die Abinote, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind:

► **Medizinertest:** An 23 Hochschulen können Bewerber ihre Note verbessern, wenn sie den Medizinertest TMS bestehen. Er findet einmal im Jahr an rund 50 Orten in Deutschland statt, dauert von 10.00 bis 17.00 Uhr und kostet 73 Euro. Wie hoch der Bonus für das Bestehen ist, bestimmt jede Hochschule selbst. Ein Beispiel: Die Hochschule Erlangen-Nürnberg gewährt den besten zehn Prozent im Test einen Bonus von 0,8 auf die Abiturnote. Aus einer 2,0 wird so eine 1,2. Den Medizinertest kann man nur einmal machen. Um sich darauf vorzubereiten, sollten Bewerber 30 bis 40 Stunden an Vorbereitung einplanen,

rät Alexander Zimmerhofer von der Firma ITB Consulting, die den Test entwickelt hat und anbietet. Im Test würden keine Wissensfragen gestellt, sondern Aufgaben, die die Studierfähigkeit einer Person messen. Die Universitäten in Hamburg und Berlin machen mit dem Ham-Nat einen eigenen Medizinertest.

► **Berufsausbildung:** Einen Bonus können Bewerber häufig auch mit einer abgeschlossenen, einschlägigen Berufsausbildung bekommen. So gewährt z.B. die Uni Freiburg hierfür einen Bonus von maximal 0,5 auf die Abiturnote.

► **Auswahlgespräch:** Einige Hochschulen geben Bewerbern die Gelegenheit, bei einem Auswahlgespräch zu punkten. Einzelne Hochschulen machen es aber zur Be-

dingung, dass sie einen Bewerber nur einladen, wenn er sie auf Rang eins seiner Wunschliste bei der Studienbewerbung gesetzt hat.

► **Einzelnoten / Wettbewerbe / Freiwilligendienst:** Vier Hochschulen – in Dresden, Jena, Rostock und Greifswald gewähren einen Bonus, wenn Bewerber sehr gute Einzelnoten in bestimmten Fächern haben. So ist es z.B. an der Universität Rostock: Dort sind die Noten in den Fächern Mathe, Deutsch, Bio, Physik und Chemie besonders wichtig. Andere wiederum geben einen Bonus von 0,2, wenn ein Bewerber den Wettbewerb Jugend forscht gewonnen hat. Einen Bonus gibt es häufig auch für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst. *Kristin Kruthaup*

Ausbildung in der Lasertechnologie

Der Start in einem Wachstumsmarkt – Die Chance für angehende Auszubildende

Eines der erfolgreichsten Unternehmen in der Herstellung von Hochleistungs-Diodenlasern in Deutschland ist Laserline. 1997 startete das Hightechunternehmen als einer der Pioniere auf dem Gebiet der Diodenlaser für die industrielle Materialbearbeitung. Seitdem ist Laserline zum Inbegriff dieser innovativen Technologie geworden.

Hoher Innovationsgrad, Zuverlässigkeit und Robustheit

Die Laser zeichnen sich durch einen hohen Innovationsgrad, Zuverlässigkeit und Robustheit aus. Daher werden die Geräte in vielfältigen Anwendungen eingesetzt, zum Beispiel zum Schweißen von Karosserien in der Automobilindustrie. Fast alle Automobilkonzerne zählen zum Kundenkreis von Laserline.

Laserline – mit Hauptsitz in Mülheim-Kärlich – beschäftigt heute 320 Mitarbeiter/innen und hat in mehreren asiatischen Ländern, Südameri-

ka und den USA Niederlassungen.

Seit 2007 bildet das Unternehmen Mechatroniker/-in und Industriekaufleute und seit 2015 auch Fachinformatiker/in für Systemintegration aus. Ab nächstem Jahr wird erstmalig die Ausbildung für Informatikkaufleute angeboten. Insgesamt gibt es derzeit 15 Auszubildende bei Laserline. Da Laserline Wert auf eine gute Ausbildung legt, werden gute Noten während der Ausbildung durch Geldprämien belohnt.

Mechatroniker

Für den Bereich der **Mechatroniker** kooperiert das Unternehmen mit der Ausbildungswerkstatt der Firma Rasselstein, um die Grundlagen der Metall- und Elektrotechnik im ersten Ausbildungsjahr zu vermitteln. Im Anschluss daran lernst du in den Produktionsabteilungen des Unternehmens wie mechanische, optische, elektrische und elektronische Kom-

ponenten zu komplexen Laser-Systemen gefertigt werden. Ergänzend dazu wird dir durch das geschulte Fachpersonal die Instandhaltung sowie die Installation von Steuerungssoftware für die Hochleistungs-Diodenlaser vermittelt. Die theoretische Ausbildung erfolgt für die 3,5-jährige Ausbildung in der Berufsschule Neuwied.

Industriekaufleute

Industriekaufleute erhalten bei Laserline ebenfalls eine perfekte Vorbereitung auf den Berufsstart. Es erwartet dich eine interessante, abwechslungsreiche und praxisorientierte dreijährige Ausbildungszeit (mit Abitur ist auf Wunsch eine verkürzte Ausbildungszeit möglich), die einen umfassenden Einblick in das Unternehmen bietet. Du wirst in den Abteilungen Materialwirtschaft, Einkauf, Service, Vertrieb, Marketing und Rechnungswesen jeweils für mehrere Monate eingesetzt. Dort lernst du das Tagesge-

schäft und die verschiedenen Geschäftsprozesse kennen. Zu Beginn der zweiten Hälfte des letzten Ausbildungsjahres erfolgt die intensive Vorbereitung auf das zukünftige Einsatzgebiet. In der Berufsschule Koblenz wird der theoretische Lehrstoff vermittelt.

Fachinformatiker / Systemintegration

Die praktische Ausbildung für die **Fachinformatiker / Systemintegration** findet in der internen IT-Abteilung von Laserline statt. Hier wirst du intensiv in die täglichen Arbeitsabläufe eingebunden, sodass du die notwendigen Fertigkeiten eines Fachinformatikers erlernst. Abhängig vom Ausbildungsstand erhältst du die Gelegenheit, dich in den unterschiedlichen Bereichen der IT-Abteilung einzubringen, angefangen beim Client-Support über den Infrastrukturbetrieb bis hin zur Projektarbeit. Der Berufsschulunterricht findet in der Berufsschule Koblenz

statt. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre.

Informatikkaufleute

Die neu angebotene Ausbildung für die **Informatikkaufleute** verknüpft die kaufmännischen Bereiche mit der IT. Daher findet die Ausbildung im Wechsel zwischen der IT-Abteilung sowie diversen kaufmännischen Abteilungen statt. Dir wird die Möglichkeit geboten, die Schnittstellen zwischen IT(-Systemen) und kaufmännischen Abteilungen kennenzulernen und mitzugestalten. Die Ausbildung ist auf drei Jahre angelegt und der Berufsschulunterricht findet in Koblenz statt.

Laserline legt großen Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit. Nach Abschluss der Ausbildung gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Verantwortungsbewusste und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden die Basis für den Erfolg von Laserline.



WIR BIETEN:

- Praxisnahe Ausbildung durch unsere engagierten Ausbilder
- Unterstützung bei kniffligen Aufgaben in der Berufsschule
- Geldprämien für gute Noten
- Spaß bei gemeinsamen Azubi-Events
- Gute Chancen auf eine Übernahme nach der Ausbildung

Interessiert?

Dann sollten wir uns kennenlernen! Schick uns Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, aktuelles Jahresendzeugnis) über das Bewerbungsformular auf unserer Website www.laserline.de/karriere/auszubildende.

DAS BRINGST DU MIT:

- Einen erfolgreichen Schulabschluss (qual. Sekundarabschluss I, Fachabitur, Abitur) mit guten Noten in Deutsch, Englisch, Mathe
- Mathematisches/technisches Verständnis
- Sorgfältige und zuverlässige Arbeitsweise
- Engagement und Teamgeist

Wir freuen uns Dich kennenzulernen!

Laserline GmbH
Josephine Hahlweg

www.laserline.de
Tel.: 02630/964-0

Fraunhofer Straße
56218 Mülheim-Kärlich



Lieber abwarten und ein Leben lang mit der Berufswahl glücklich sein.

Foto: ehrenberg-bilder - stock.adobe.com

Keine Torschlusspanik

Suche nach Wunsch-Lehrstelle nicht aufgeben

Der Gang zum Briefkasten bringt die Ernüchterung: Schon wieder eine Absage! Für Jungen und Mädchen, die auch jetzt noch keine Lehrstelle in ihrem gewünschten Beruf haben, scheint die Zeit bis zum Start des neuen Ausbildungsjahres zu rasen. Groß kann da die Versuchung sein, schnell irgendeine andere Lehrstelle anzunehmen oder ganz zu resignieren. Doch dazu besteht kein Grund: Wer engagiert ist, kann selbst in seinem Traumberuf noch unterkommen – oder eine vergleichbare Ausbildung be-

ginnen. „Es gibt Berufe, die Renner sind, bei diesen sind die Lehrstellen in der Regel schon früh besetzt“, sagt Alexander Legowski, Sprecher des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin. Dazu gehört zum Beispiel der Kfz-Mechatroniker. Auch anderswo wird es jetzt eng – doch längst nicht überall, sagt Günter Lambertz, Koordinator im Bereich Berufsausbildung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) in Berlin: „Es hat sich in den letzten Jahren eingespielt,

dass viele Betriebe auch im September und Oktober noch einstellen.“ Hinzu kommt, dass manch vergebener Platz plötzlich wieder frei ist, so Rainer Schmidt-Rudloff, Vizeleiter der Abteilung Berufliche Bildung bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA). „Bis Dezember tut sich noch viel“, bestätigt Ilona Mirtschin, Referentin bei der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Bis Dezember verändert sich in Betrieben immer noch etwas

Sich allein darauf zu verlassen ist aber nicht sinnvoll. „Hat man es bis jetzt bei allen zur Verfügung stehenden Betrieben erfolglos versucht, sollte man sich nach etwas Verwandtem umschaun“, rät Lambertz. Wer also Groß- und Außenhandelskaufmann werden will und nichts findet, könnte sich um eine Stelle als Einzelhandelskaufmann bewerben: „Die späteren Einsatzgebiete sind nicht so verschieden.“ Für Jungen oder Mädchen, die keinen Ausbildungsplatz als Bankkaufmann oder -frau finden, bietet sich nach Schmidt-Rudloffs Worten eine kaufmännische Lehre im Versicherungswesen als Alternative an.

Auch räumliche Flexibilität ist notwendig

Wer auf keinen Fall von seinem Berufswunsch lassen will, muss über seine Heimatregion hinaus nach Betrieben mit offenen Stellen suchen. Die Agenturen für Arbeit können auch über Angebote außerhalb des jeweiligen „Tagespendelbereichs“ informieren. Ilona Mirtschin rät allerdings vor übereilten Entscheidungen für einen Umzug ab: „Es gibt Jugendliche, die damit nicht zurecht kommen und deshalb ihre Lehre abbrechen.“ Sinnvoll kann es auch sein, sich bei einem Unternehmen in der Heimatregion um ein Praktikum zu bemühen und sich dabei als „Azubi“ zu empfehlen.

„Es hängt so vieles vom persönlichen Eindruck ab“, sagt Alexander Legowski vom ZDH. Mit Glück klappt es auf diese Weise im Nachrückverfahren. Wer beim Arbeitsamt registriert und bis zum 30. September nichts gefunden hat, wird zu einer Nachvermittlungsbörse eingeladen, sagt Günter Lambertz vom DIHK.

Florian Oertel

Anzeige

MARIENHAUS KLINIKUM BENDORF - NEUWIED - WALDBREITBACH

Als einer der großen christlichen Träger sozialer Einrichtungen in Deutschland wissen wir, worauf es ankommt: auf Verlässlichkeit, eine wertschätzende Atmosphäre und unseren gemeinsamen Erfolg. Entscheiden Sie sich mit uns für den ganzheitlichen Dienst am Menschen im Marienhaus Klinikum Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach in Neuwied.



Ihre Ausbildungsmöglichkeiten bei uns in 2019/2020:

Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w)

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (m/w)

Ausbildungszeit: 3 Jahre | Beginn: April und September 2019

In Kooperation mit der Katholischen Fachhochschule Mainz und dem RheinAhrCampus Remagen ist ein duales Studium mit dem Abschluss Bachelor of Arts möglich.

Medizinisch-technischer Radiologieassistent (m/w)

Ausbildungszeit: 3 Jahre | Beginn: Oktober 2019

Operationstechnischer Assistent (m/w)

Ausbildungszeit: 3 Jahre | Beginn: September 2019

Ausbildungsstätte: Rheinische Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen der Marienhaus Kliniken GmbH. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Leitung des Rheinischen Bildungszentrums, Herrn Peter Schmitz, Langendorfer Str. 76-78, 56564 Neuwied, info@rheinisches-bildungszentrum.de oder nutzen Sie unser Online-Bewerbungsformular unter www.rheinisches-bildungszentrum.de

Heilerziehungspfleger (m/w) Altenpfleger (m/w)

Ausbildungszeit: 3 Jahre | Beginn: August 2019

Altenpflegehelfer (m/w)

Ausbildungszeit: 1 Jahr | Beginn: August 2019

Den praktischen Teil leisten Sie optional im Marienhaus Klinikum Haus St. Antonius Waldbreitbach. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Stellvertretende Pflegedienstleitung, Frau Angelika Muß, Marienhaus Klinikum St. Antonius, Margaretha-Flesch-Str. 2-4, 56588 Waldbreitbach, angelika.muß@marienhaus.de

Physiotherapeut (m/w)

Ausbildungszeit: 3 Jahre | Beginn: Oktober 2019

Bachelor of Science/Bachelor Degree Programme of Physiotherapy (m/w)

Ausbildungszeit: ca. 4 1/2 Jahre | Beginn: Oktober 2019

Master of Physiotherapy, NL (m/w)

in Pädiatrie und Geriatrie | Beginn: Oktober 2019

Masseur und medizinischer Bademeister (m/w)

Beginn: August 2019 | Ausbildungszeit: 2 1/2 Jahre

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Reha Rhein-Wied, Andernacher Str. 70, 56564 Neuwied, info@reha-rhein-wied.de oder nutzen Sie unser Online-Bewerbungsformular unter www.reha-rhein-wied.de

Kaufmann im Gesundheitswesen (m/w)

Ausbildungsbeginn: September 2019 | Ausbildungszeit: 3 Jahre

Ausbildungsstätte: Marienhaus Klinikum Bendorf-Neuwied-Waldbreitbach. Ihre Bewerbung per E-Mail richten Sie bitte bis 12.10.2018 an die Ausbildungsleitung, Frau Heike Kamphausen, Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Neuwied, Personalabteilung, Friedrich-Ebert-Str. 59, 56564 Neuwied, bewerbung.mhk@marienhaus.de

Weitere Infos unter www.marienhaus-klinikum.de



DAFÜR STEHE
ICH JEDEN
MORGEN AUF.

Für mich. Für uns. Für morgen.

Aufwachen und durchstarten

Du suchst einen guten Grund, morgens aufzustehen? Mit Menschen kannst du gut umgehen? Aufgaben erledigst du engagiert und verantwortungsvoll? Dann starte mit einer Ausbildung, dem Abiturientenprogramm oder einem dualen Bachelorstudium bei ALDI SÜD. Bei uns erwarten dich ein attraktives Gehalt und gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Ausbildung

Dauer: 2 bis 3 Jahre | **Start:** jährlich zum 1. August oder 1. September | **Gehalt:** 950 Euro/1.050 Euro/1.200 Euro

- Verkäufer und Kaufmann im Einzelhandel
- Kaufmann für Büromanagement
- Fachkraft für Lagerlogistik

Duales Bachelorstudium (B. A.)

Dauer: 6 Semester | **Start:** jährlich zum Wintersemester
Gehalt: 1.400 Euro/1.600 Euro/1.800 Euro

- BWL International Business

Abiturientenprogramm

Dauer: 3 Jahre | **Start:** jährlich zum 1. August
Gehalt: 1.050 Euro/1.200 Euro/2.400 Euro

Drei Abschlüsse in drei Jahren

- Kaufmann im Einzelhandel
- Ausbildung der Ausbilder
- Geprüfter Handelsfachwirt

Um den Lesefluss zu erleichtern, beschränken wir uns im Textverlauf auf männliche Bezeichnungen. Wir betonen ausdrücklich, dass bei ALDI SÜD alle Menschen gleichermaßen willkommen sind.



Entdecke, was wir gemeinsam erreichen können!
Jetzt bewerben: karriere.aldi-sued.de





**Ohne sie läuft nichts:
Industriemechaniker halten
Produktionsanlagen am
Laufen.** Foto: ehrenberg-bilder -
stock.adobe.com

Aus Liebe zur Technik: Industriemechaniker basteln im großen Rahmen

Von Autos über Kühlschränke bis zu Fruchtbonbons: Um diese und andere Dinge zu produzieren, braucht es Maschinen. Um deren Bau und Instandhaltung kümmern sich Industriemechaniker.

Als Kind war Anastasia Duckert großer Fan der Carrera-Bahn ihres Bruders. Diese Begeisterung für alles Technische hat sich Duckert über die Jahre bewahrt und zum Beruf gemacht. Heute arbeitet sie aber nicht mehr mit Carrera-Bahnen, sondern in großen Fabrikhallen mit Maschinen und Produktionsanlagen. Diese müssen entwickelt, gebaut, gewartet, repariert und gesteuert werden. Wie das genau geht, lernt die 21-Jährige von der Pike auf. Sie ist im ersten Ausbildungsjahr beim Technologie-Riesen Siemens in Berlin – als Industriemechanikerin.

„Die Lehre ist sehr fundiert, so habe ich es mir auch gewünscht“, erzählt Duckert. Sie lernt etwa, einzelne Werkstücke für komplexe Maschinen anzufertigen und einzubauen. Ihre bislang größte Heraus-

forderung bestand darin, zwei Drehteile anzufertigen, die millimetergenau ineinander passen. „Das geht nicht ohne handwerkliches Geschick“, sagt sie.

Der Beruf des Industriemechanikers ist immer noch eine Männerdomäne. Duckert gehört zu den wenigen weiblichen Auszubildenden in der Branche. „Unter den deutschlandweit rund 13 000 Neuanfängern pro Jahr sind nur rund 800 junge Frauen“, erklärt Michael Stahl vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall. Er ermuntert Schulabgängerinnen ausdrücklich, sich für die Ausbildung zu bewerben: „Der Beruf ist grundsätzlich für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet.“

Wichtig ist einzig, dass Bewerber oder Bewerberinnen die Voraussetzungen für den Beruf erfüllen. Dazu gehört

neben einem Realschulabschluss oder einem guten Hauptschulabschluss technisches Verständnis, Spaß am Umgang mit Maschinen, Teamgeist und eine sorgfältige Arbeitsweise.

Industriemechaniker erlernen ihren Beruf in dreieinhalb Jahren. Die Ausbildung findet sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule statt. Auf dem Stundenplan stehen dort Fächer wie Mathematik, Physik und Informatik. Im Betrieb lernen die Azubis alles rund um Montage, Bedienung, Instandhaltung und Demontage von Maschinen und Produktionsanlagen.

„Die Tätigkeit ist häufig mit Schichtdienst verbunden“, sagt Axel Kaufmann vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Auch ständiger Maschinenlärm gehört in aller Regel zum Ar-

beitsalltag. „Daran gewöhnt man sich aber mit der Zeit“, versichert Duckert.

In den ersten beiden Ausbildungsjahren lernen die Azubis Maschinen und Produktionsanlagen bis ins kleinste Detail kennen. Dann folgen die Themen Herstellung und Wartung, später die Installation von Systemen. Und ab dem dritten Lehrjahr vertiefen die Azubis ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in einer von vier Richtungen – Feingeräte- oder Maschinenbau, Instandhaltung oder Produktionstechnik.

Die durchschnittliche Vergütung liegt im ersten Ausbildungsjahr in Ostdeutschland bei 848 Euro und steigt auf 1006 Euro. Im Westen starten angehende Industriemechaniker im Schnitt bei 883 Euro und beenden die Ausbildung mit 1065 Euro. Das

Einstiegsentgelt nach der Ausbildung hängt von Betrieb und Region ab. „Aber mit rund 2700 bis 3000 Euro im Monat können Industriemechaniker rechnen“, betont Stahl.

Nach der Ausbildung arbeiten Industriemechaniker überall dort, wo Maschinen und Anlagen im Einsatz sind. Das können zum Beispiel Unternehmen des Maschinenbaus und des Fahrzeugbaus sein. „Weiterbildung gehört zum Alltag in der Industrie“, sagt Stahl. Möglich ist etwa, sich zum Industriemeister Fachrichtung Metall oder zum Technischen Fachwirt fortzubilden. Ein Studium zum Beispiel im Maschinenbau ist für Facharbeiter mit Berufsausbildung und Praxiserfahrung ebenfalls eine Möglichkeit, auch ohne Abitur.

Sabine Meuter

„Für mich ist das Besondere ein familiäres und humorvolles Arbeiten“

Abwechslungsreiche Ausbildungsjahre mit Perspektive – Das Herz-Jesu-Haus Kühr

Das Herz-Jesu-Haus Kühr beschäftigt jährlich ca. 14 Auszubildende, die in einem dualen System Theorie und Praxis der Heilerziehungspflege kennen lernen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, das Anerkennungsjahr zum Abschluss der Erzieherausbildung zu absolvieren.

Lisa Polcher (24 Jahre) ist eine der Absolventinnen, die in diesem Jahr ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen hat. Auch Miriam Graf (21 Jahre), seit Kurzem staatlich anerkannte Erzieherin, hat sich vor gut einem Jahr für das Herz-Jesu-Haus entschieden. Beide werden dort auch nach dem Ausbildungsende ihren Einstieg in das Berufsleben wagen und berichten von ihren Erfahrungen.

Was macht für euch die Arbeit mit Menschen mit Behinderung aus?

Lisa: „Für mich ist das Be-

sondere ein familiäres und humorvolles Arbeiten. Man begleitet die Menschen in ihrem Alltag, sodass sie immer selbstständiger werden. Wenn man sieht, wie sie sich weiter entwickeln, merkt man auch, was man selbst in der gemeinsamen Arbeit mit den Bewohnern bewirken konnte. Das finde ich so wertvoll. Außerdem gibt es jeden Tag etwas Neues und die Arbeit ist einfach total abwechslungsreich.“

Miriam: „Ich habe so viele Menschen mit Behinderung als sehr herzliche Menschen kennen gelernt. Das macht die Arbeit für mich besonders!“

Was hat für euch die Zeit während der Ausbildung, bzw. dem Anerkennungsjahr ausgemacht?

Lisa: „Besonders gut fand ich, dass man so unterschiedliche

Arbeitsbereiche kennen gelernt hat. Es gibt zum Beispiel einen heilpädagogischen Bereich, den Seniorenbereich, den Kinder- und Jugendbereich ... da sind natürlich ganz andere Aufgaben gefragt. Ich glaube auch, dass viele von dem Begriff Heilerziehungspflege abgeschreckt sind, weil sie sich die Pflege von Anderen nicht vorstellen können. In meinem Arbeitsalltag gehört natürlich auch die Förderung der Selbstständigkeit in der Körperpflege dazu, es wird aber vor allem pädagogisch gearbeitet!“

Miriam: „Also ich bin viel selbstbewusster geworden. Man übernimmt hier schon früh viel Verantwortung, aber das war echt gut! Elterngespräche, Kooperationen mit der Werkstatt oder das Koordinieren von Arztterminen. Das sind alles Sachen, die

ganz selbstverständlich dazu gehören. Ich habe mich von Anfang an ernstgenommen gefühlt. Dadurch habe ich viel auch für mich selbst gelernt.“

Ihr habt euch beide dafür entschieden, auch nach der Ausbildung weiterhin in Kühr zu arbeiten. Was gefällt euch denn an der Arbeit im Herz-Jesu-Haus?

Lisa: „Mir gefällt die Atmosphäre. Es ist irgendwie so familiär und ich glaube auch, dass die christlichen Werte dafür sorgen, dass eine noch bessere Gemeinschaft entsteht. Außerdem finde ich gut, dass es so vielfältige Arbeitsbereiche gibt. Ich weiß, wenn ich hier bleibe, dann stehen mir auch intern viele Wege offen und ich kann mich auch später noch neu orientieren und zum Beispiel mit einer ganz anderen Klientel arbeiten.“

Miriam: „Für mich ist es auch die Atmosphäre. Man spürt ein besonderes Gemeinschaftsgefühl, auch wenn hier so viele unterschiedliche Menschen leben und arbeiten. Außerdem merkt man auch, dass Kühr nicht nur für sich steht, sondern auch zur Gemeinde in Niederfell gehört. Menschen von dort kommen zum Beispiel zu Festen, oder nutzen die Räumlichkeiten vor Ort. Umgekehrt ist es genauso ... das alles macht für mich den Alltag aus.“

● Wenn Sie sich so wie Lisa Polcher und Miriam Graf für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung interessieren, die Anleitung durch erfahrene Praxisanleiter und ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld suchen, melden Sie sich gerne!



Sie suchen Arbeit
mit Mehrwert?

Das Herz-Jesu-Haus Kühr ist ein Zentrum für Menschen mit geistiger Behinderung. Wir bieten für 300 Menschen differenzierte Wohnmöglichkeiten, eine Integrative Kindertagesstätte, eine Schule mit den Förderschwerpunkten ganzheitliche und motorische Entwicklung, eine Tagesförderstätte sowie eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Diese Angebote werden ergänzt durch die Ambulanten Dienste für Menschen mit geistiger Behinderung.

Wir bieten Ausbildungsplätze mit Perspektive:

- 3-jährige Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger/in im dualen System
- Stellen für Erzieher/innen im Anerkennungsjahr
- Ausbildung zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation

Die Ausbildung bei uns lohnt sich! Sie erhalten:

- ein interessantes Arbeitsfeld mit Gestaltungsfreiraum
- Anleitung und Begleitung von erfahrenen Praxisanleitern/innen
- Vergütung und soziale Leistungen nach AVR

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Dr. Eva Zöllner • Tel. 02607/69-0 • kontakt@herz-jesu-haus.de

ZEITUNG
LESEN
MACHT
AZUBIS
FIT

In Zusammenarbeit mit:



Starkes Projekt für starke Azubis!

Start
Projektjahr
2018/2019:
1. Sept.

Qualifizieren Sie Ihre Auszubildenden ohne großen Aufwand.

Ergänzend zu der innerbetrieblichen Fachausbildung bietet das Projekt „Zeitung lesen macht Azubis fit (ZeiLe)“ eine individuelle Förderung, die Spaß macht und das Wissen und wichtige Kompetenzen der Azubis schnell und einfach verbessert.

Infos und Anmeldung online!

Die vier Grundpfeiler des Projekts:

- Lesen der Zeitung (print oder digital)
- Teilnahme an der Wissensstudie der Universität Koblenz-Landau
- Zusätzliche Qualifikationen durch ein exklusives Bildungsprogramm mit Seminaren und Workshops der IHK Koblenz und HWK Koblenz
- vielfache Vorstellung des Ausbildungsbetriebs in der Zeitung

Früh vorbeugen

Viele Azubis klagen bereits über erste gesundheitliche Beschwerden

„Viele Auszubildende sind übergewichtig und klagen schon regelmäßig über Rückenbeschwerden“, berichtet Liane Pöhlmann, Koordinatorin betriebliches Gesundheitsmanagement bei der AOK Heilbronn-Franken. Deshalb integrieren immer mehr Betriebe in ihre Ausbildungen Gesundheitsfördermaßnahmen. So zum Beispiel die Bausparkasse Schwäbisch Hall. Sie baute bereits vor zehn Jahren ein „Azubi-Fit“ genanntes Trainingsprogramm in ihren Ausbildungsplan ein. Mit dem Ziel: Die Azubis sollen lernen, sich körperlich und geistig fit zu halten? noch bevor sie die ersten Zipperlein plagen.

„Denn dann lassen sich die meisten Zivilisationskrankheiten nicht mehr vermeiden“, erklärt Pöhlmann, die das Programm mitkonzipiert hat. Zum Beispiel viele Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Erkrankungen des Bewe-

gungsapparats. Ähnliche Initiativen gibt es inzwischen in zahlreichen größeren Unternehmen – unter anderem bei Bosch und Daimler. Doch noch immer gilt laut Pöhlmann: „Viele Betriebe beklagen zwar, die Azubis würden körperlich und geistig immer unbeweglicher. Doch recht wenige tun etwas dagegen.“ Dabei wäre dies sinnvoll. Denn Azubis fehlen im Schnitt häufiger krankheitsbedingt als ihre älteren Kollegen. Und eine Studie ergab: Fast jeder dritte Azubi hat schon zu Beginn der Ausbildung regelmäßig Rückenschmerzen. „Und das wird mit zunehmendem Alter schlimmer“, weiß Pöhlmann.

Schon als Azubi krank?

Und fragt besorgt: „Was ist, wenn die Azubis von heute 40 oder gar 60 Jahre alt sind?“ Diese Frage beschäftigt immer mehr Unternehmen? auch weil ihre Beleg-

schaften älter und junge Fachkräfte zunehmend rar werden.

Für die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen gilt: Sie sind gesund. „Viele verhalten sich aber nicht so, dass sie gesund bleiben“, kritisiert die Expertin für betriebliche Gesundheitsförderung Sibylle Brechtel, Diez. Dabei lassen sich zwei Gruppen von Jugendlichen unterscheiden. Die einen sind in ihrer Freizeit sportlich sehr aktiv. Die anderen hingegen bewegen sich kaum. „Und dass viele Jugendliche lieber Fertig-Pizzen als Salat essen, ist kein Geheimnis“, ergänzt Brechtel. Diesem Fehlverhalten versuchen die Betriebe mit ihren Gesundheitsförderprogrammen entgegenzuwirken – gemäß der Maxime: Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

„Früh mit der Gesundheitsförderung zu beginnen, ist auch betriebswirtschaftlich

sinnvoll“, betont Dr. Martin Braun, Experte für menschengerechte Arbeitsgestaltung beim Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Stuttgart. „Denn wenn Mitarbeiter häufig erkranken, kostet das die Betriebe mehr als Entspannungskurse und Rückengymnastik anzubieten.“

Körperliche und geistige Fitness fördern

Bei ihren Förderprogrammen für Azubis setzen die Unternehmen unterschiedliche Schwerpunkte. Gemeinsam ist ihnen jedoch: Neben der körperlichen soll die geistige Fitness gefördert werden. „Das ist wichtig“, erklärt Bernadette Imkamp, Leiterin Personalbetreuung und -marketing bei Schwäbisch Hall. „Denn bei den meisten Erkrankungen spielt der Faktor Stress eine wichtige Rolle. Was eine Person als Stress erlebt und wie sie darauf re-



Wer sich beizeiten körperlich betätigt, ist und bleibt fit für den Arbeitsalltag.

Foto: alfa27 - stock.adobe.com

agiert, ist aber sehr subjektiv.“ Besonders gut kommen nach ihrer Erfahrung bei den Azubis Fördermaßnahmen an, die eine „Lifestyle-Komponente“ enthalten – zum Beispiel Kurse wie Inlineskating oder Schnupperstunden in Fitnessstudios. Für die klassische Betriebssportgruppe hingegen fühlen sich die Azubis zu jung. Also sollte man spezielle Angebote für sie entwerfen. *Lukas Leist*

— Anzeige —



www.der-coolste-job-der-welt.de

Azubi/ne gesucht
Mechatroniker/in für Kältetechnik

Du suchst eine spannende, vielseitige Berufsausbildung in einem modernen Handwerksberuf mit Zukunft?

Willkommen in der Kälte- und Klimatechnik!

Deine Ausbildung ist äußerst abwechslungsreich, weil das Berufsbild diverse Tätigkeiten aus unterschiedlichsten Gewerken in einer modernen Allround-Qualifikation vereint. Entsprechend begehrt bist du nach Abschluss deiner Ausbildung und profitierst flexibel von immer neuen Arbeitsmärkten.

Du hast ein korrektes und gepflegtes Auftreten und bist belastbar, flexibel und zuverlässig?
Du machst lieber im Winter Urlaub als im Sommer?

Dann sollten wir uns kennenlernen!

Mit einem kühlen Kopf gehört dir die Zukunft.

Bewirb dich jetzt!

Perscheid
Kälte- und Klimatechnik

Die ganze Welt der Kältetechnik aus Meisterhand

Markus Perscheid
56332 Dieblich
Am Forsthaus 4
Telefon: 02607/1374



www.perscheid-kaelteklima.de

Von Chef-Duzern und Langschläfern

Startprobleme von Azubis

Viel zu spät in den Betrieb schlendern, dem Chef auf die Schulter klopfen und dann erstmal mit dem Gabelstapler losrollen: Wer seinen ersten Tag als Azubi so beginnt, darf sich über Gegenwind nicht wundern. Ausbeuten lassen muss man sich aber auch nicht.

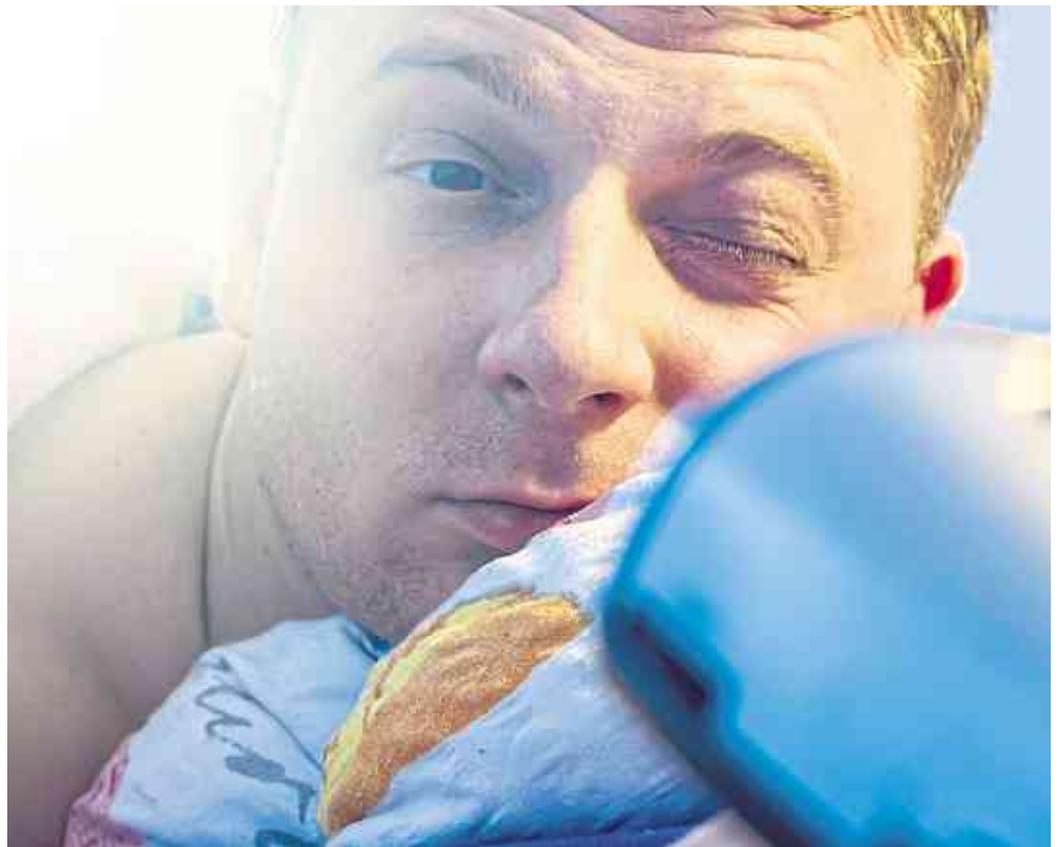
Die Ausbildung beginnt, der Tatendrang ist groß. Doch gerade auf den ersten Metern der Azubi-Laufbahn lauern zahlreiche Fettnäpfchen und Fallstricke. Die sollten Neu-Lehrlinge möglichst umgehen. Allerdings ist nicht jeder Stolperer zu Beginn der Ausbildung auch Schuld des Auszubildenden. Typische Fehler und Probleme von Azubis im Überblick:

► **Zu spät im Betrieb:** Das ist der Klassiker unter den Fehlstarts, sagt Ausbildungsberaterin Katharina Schumann von der Handwerkskammer Berlin: „Ich sollte abklären, wie lange der Weg zur Arbeit dauert, und entsprechend planen.“ Wichtig ist dabei auch die Frage, wo man überhaupt hin muss: Zum Betrieb, zur Filiale, direkt zur

Baustelle? Gerade wenn die Unterschrift unter den Ausbildungsvertrag schon ein paar Wochen alt ist, lohnt sich für solche Fragen ein Anruf im Betrieb, etwa eine Woche vor dem Start.

► **Unvorbereitet:** Wer vor dem ersten Tag nochmal im Betrieb anruft, kann auch gleich ein paar andere Fragen stellen - auch wenn sie blöd erscheinen. „Ich kann eigentlich nicht zu viel fragen“, sagt Schumann. „Der Betrieb freut sich dann in der Regel, weil es zeigt, dass da jemand wirklich Interesse hat.“ Muss ich mich selbst um mein Mittagessen kümmern? Und was muss ich anziehen und sonst so mitbringen? Arbeitsmaterialien muss der Betrieb allerdings stellen, sagt Simon Habermaß, Bundesjugendsekretär bei Verdi. Das umfasst Schutzkleidung, Fachliteratur oder die Scheren für Friseure.

► **Falsche Anrede:** Jeder Betrieb ist anders - und damit auch der Tonfall unter Kollegen und gegenüber dem Azubi. „Im Handwerk zum



Ausgeruht zum Dienst erscheinen ist erwünscht, aber bitte nicht zu spät!

Foto: Ralf Geithe - stock.adobe.com

Beispiel duzen sich oft alle, in großen Unternehmen kann das aber ganz anders aussehen“, sagt Schumann. Hier sollten Neulinge also erst einmal zurückhaltend sein und genau hinhören, statt beherzt den Geschäftsführer anzukumpeln. Blöde Sprüche und Beleidigungen können sich Azubis aber natürlich verbit-

ten. Und einen festen Ansprechpartner für Fragen und Probleme dürfen sie auch einfordern.

► **Ungeduld und Übereifer:** Großem Tatendrang folgt manchmal noch größere Ernüchterung - weil man sich alles ganz anders vorgestellt hat. „Man fängt wirklich von vorne an und darf nicht erwarten, dass man im Friseursalon zum Beispiel sofort Kunden die Haare schneiden darf“, sagt Schumann. Deshalb gilt gerade am Anfang: Erstmal zuhören, auch wenn es um scheinbar banale oder langweilige Dinge geht. Sicherheitseinweisungen zum Beispiel sind in vielen Jobs am Anfang Pflicht. Wer da gleich Desinteresse demonstriert, hinterlässt nicht den besten ersten Eindruck.

► **Ausbeuten lassen:** „Es gibt Arbeitgeber, die mustergültig ausbilden“, sagt Habermaß. „Und genauso gibt es leider auch Betriebe, in denen Azubis eher billige Arbeitskräfte sind.“ Ein guter Indikator dafür: Wer über Wochen immer den gleichen, langweiligen Routine-Job macht und gar nichts Neues lernt, sollte sich beschweren oder Alarm schlagen. Ansprechpartner bei solchen Problemen sind etwa Ausbildungs- und Mitarbeitervertretung im Betrieb, die zuständige Gewerkschaft oder die jeweiligen Kammern.

► **Den Druck unterschätzen:** Eine Ausbildung ist etwas an-

deres als der Schulbesuch. Das macht sich gerade am Anfang bemerkbar: Die erste Woche ist anstrengend, abends sind die Azubis meistens platt, sagt Schumann - und das nicht nur in Jobs, in denen körperlich gearbeitet wird. „Deshalb sollte man sich zu Beginn auch privat nicht zu viel vornehmen, sondern sich wirklich ganz auf den Ausbildungsstart konzentrieren.“

► **Rechte nicht kennen:** Überstunden sollten für Azubis eigentlich die absolute Ausnahme sein. Laut dem Ausbildungsreport des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) für 2017 sind sie in mehr als einem Drittel der Fälle aber eher Alltag. „Azubis dürfen nicht dazu ausgenutzt werden, um falsche Personalplanung aufzufangen“, sagt Habermaß. Außerdem haben Lehrlinge ein Recht darauf, ihren Ausbildungsplan zu sehen. Auch der fehlt aber in vielen Ausbildungsbetrieben.

► **Fehler vertuschen:** Kleine Fehler passieren - und große manchmal auch. Das ist auch okay so, gerade für Auszubildende, sagt Schumann. „Aber man muss auch dazu stehen.“ Wer Mist baut, sollte sich also entschuldigen, den Fehler erklären und versprechen, das es nicht wieder vorkommt. „Die Schuld bei anderen zu suchen oder etwas zu vertuschen, ist gerade im Handwerk und in kleinen Teams fatal.“ Tobias Hanraths



Foto: Kim Schneider - stock.adobe.com

Weltweit lernen und arbeiten

Auslandsaufenthalte bringen junge Menschen persönlich und im Job voran

Vor dem Einstieg in den Beruf mehrere Monate Auslandserfahrung zu sammeln, macht sich nicht nur super im Lebenslauf. Auslandsaufenthalte bieten darüber hinaus die Chance, die Welt und sich selbst besser kennenzulernen. Die Sprache ihres Reiselandes sprechen die jungen Abenteurer schon nach wenigen Wochen viel besser - egal welches Sprachniveau sie bisher erreicht hatten. Ganz wichtig sind auch die interkulturellen Erfahrungen, nach denen manche Arbeitgeber bei ihren Bewerbungen schon ganz gezielt Ausschau hält.

Wegen einer Prüfung die Reise absagen?

Dabei ist es gar nicht so entscheidend, ob man studiert

oder ein Praktikum macht, sich für „Work and Travel“ entscheidet oder ein fremdes Land als Au Pair oder Backpacker kennenlernt. Wichtig ist hingegen immer eine gute Vorbereitung. Das fängt schon bei der Buchung der Anreise an. Parallel sollte man nicht nur die Preise und Routen vergleichen, sondern auch eine Reiserücktrittversicherung buchen. Andrea Scheuermann von der Würzburger Versicherungs-AG: „Dabei sollten die Stornierungskosten nicht nur im Falle unerwarteter Erkrankungen oder Unfälle übernommen werden. Bei Studenten kann auch die Wiederholung einer nicht bestandenen Uni-Prüfung eine Reise verhindern. Das sollte ebenfalls abgesichert werden.“



Ein Auslandsaufenthalt prägt fürs ganze Leben.

Foto: Monkey Business - Fotolia

Englischsprachige Versicherungsnachweise

Unverzichtbar ist in fast allen außereuropäischen Ländern eine Auslandsreisekrankenversicherung. Dabei kommt es den meisten jungen Leuten auf eine lange und oft auch flexible Versicherungsdauer an. Und selbstverständlich auch auf günstige Preise. Willkommen sind außerdem Versicherungen, die auf Selbstbehalt und Gesundheitsfragen verzichten. In manchen Ländern sind die

bürokratischen Hürden hoch. So wird von manchen Zielländern ein englischsprachiger Nachweis darüber verlangt, dass man eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen hat, wenn man sein Einreisevisum beantragt. Da ist es gut, wenn man sich englischsprachige Dokumente dabei hat.

Mit der Recherche zu den Details der Reise sollte man früh beginnen, da die Formalitäten oft viel Zeit beanspruchen. Am besten macht

man sich eine Aufgabenliste mit Terminen, damit alles rechtzeitig erledigt ist. Gute Tipps zum Reiseland findet man auf den Social-Media-Plattformen. Dort gibt es viele Foren, die einen Erfahrungsaustausch bieten. Oft finden sich aber auch kleinere Gruppen, in denen die Studenten einer bestimmten Universität sich zu Unterkünften, dem Essen in der Mensa oder zu ihren Vorlesungen austauschen. Dort kann man Kontakte schließen. *djd*

Anzeige

Sichere Dir Deine Ausbildung 2019

Reisen ist Deine Leidenschaft?

Dann mache Dein Hobby zum Beruf und starte die Ausbildung zum staatlich anerkannten **Tourismuskaufmann (m/w)** für Privat- und Geschäftsreisen

Das erwartet Dich:

- Kennenlernen des gesamten Ausbildungsspektrums, z. B. Destinationskenntnisse, Marketingmaßnahmen, Vertragsrecht, Kosten- und Leistungsrechnungen
- Aktive Mitarbeit in allen Fachabteilungen (z. B. Kundenservice, Einkauf, Marketing)
- Messebesuche sowie Geschäftsreisen
- Kontakt mit unseren Geschäftspartnern und Kunden
- Und viele weitere spannende Aufgaben

Dein Profil:

- Erfolgreich abgeschlossene Schulausbildung
- Gute Allgemeinbildung, geografische Kenntnisse
- Touristische Leidenschaft und kaufmännisches Interesse
- Ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten
- Sehr gute Ausdrucksweise in Deutsch und Englisch
- Du bist zielstrebig, wissbegierig, zuverlässig, verantwortungsbewusst und steckst Dein Umfeld mit Deiner Begeisterung für Reisen an

Wir bieten:

- Duale Ausbildung ab dem 01.08.2019
- Professioneller und facettenreicher Einstieg in die Tourismusbranche
- Überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung und viele weitere Zusatzleistungen, z. B. Fitnessstudio, Teamevents
- Eigenverantwortliche Projekte in tollen Teams
- Hohe Übernahmechance bei guter Leistung

Interesse? Weitere Infos findest Du auf unserer Homepage unter www.reisenaktuell.com/jobs

ReisenAKTUELL.COM

EHRlich GÜNSTIG VERREISEN!

Wir sind ein Reiseveranstalter mit Sitz in Koblenz am Rhein. Wir beschäftigen aktuell rund 160 Mitarbeiter und befinden uns weiterhin auf Wachstumskurs.

Jetzt Bewerbung an:
jobs@reisenaktuell.com

Reisen Aktuell GmbH, In den Weniken 1, 56070 Koblenz

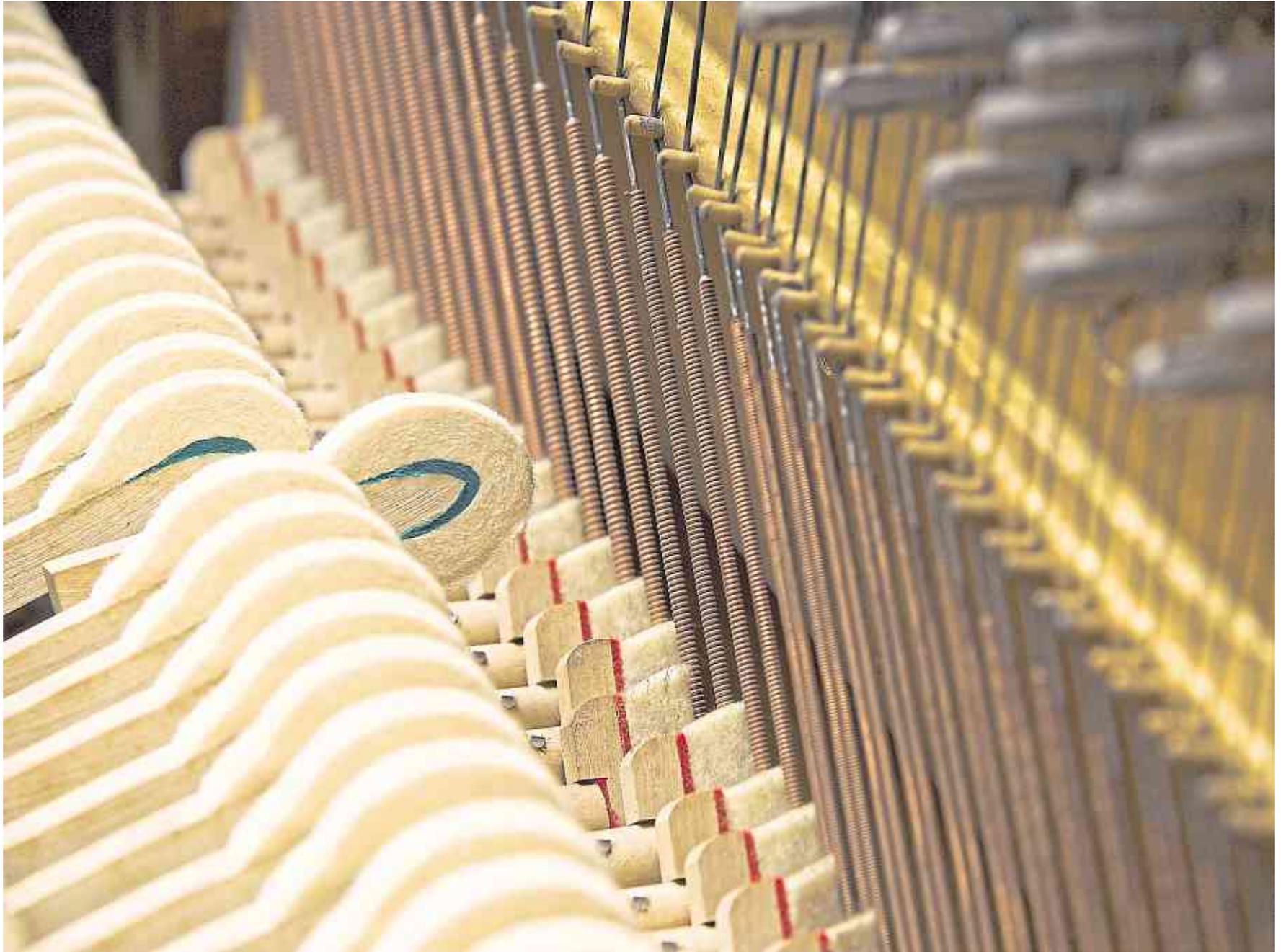


Foto: Hans-Jörg Nisch - stock.adobe.com

Beruf mit vielen Saiten

Klavierbauer sorgen für den richtigen Ton

Greift ein Konzertpianist in die Tasten, muss jeder Ton richtig klingen. Das klappt nur, wenn Tasten, Hämmerchen und Saiten gut zusammenspielen - und dafür sorgt der Klavierbauer. Ein gutes Gehör ist in dem Beruf genauso gefragt wie Fingerspitzengefühl.

In der Familie Kiechle spielt jeder ein Instrument. Bei der 19-jährigen Paula ist es das Klavier. Musik hatte sie als Abiturfach, inzwischen absolviert sie bei der Firma C. Bechstein eine Ausbildung zur Klavierbauerin. „Hier kann ich die Leidenschaft zur Musik mit dem handwerklichen Geschick verbinden“, begründet sie ihre Entscheidung. Das Traditionsunternehmen C. Bechstein Pianofortefabrik, einer der größten europäischen Klavier- und Flügelhersteller, bildet pro Jahr sechs Lehrlinge aus. „Man muss ein Musikinstrument

spielen können, um das Gespür zu haben, wie sich für den Pianisten das Instrument anfühlt“, sagt Ausbildungsmeister Reinhardt Glaß. „Außerdem testen wir unsere zukünftigen Lehrlinge zwei Tage praktisch, um herauszufinden: Haben sie die motorischen Fähigkeiten, die Geduld, die Fingerfertigkeit und das Geschick?“

Paula Kiechle macht das Stimmen am meisten Freude. Dabei kommt es laut Ausbildungsmeister Glaß nicht auf ein absolutes Gehör an. „Es geht darum, aus den vielen Nebengeräuschen das eigentliche Wichtige, die Schwebung herauszuhören.“ Am Anfang der insgesamt dreieinhalbjährigen Ausbildung steht eine zehnwöchige Holzgrundausbildung. Da wird gesägt, gehobelt und gebaut. Später liegt der Schwerpunkt laut Ausbildungsmeister Glaß

auf dem Spielwerk - also allem, was mit der Klaviatur, der Mechanik und dem Ton zu tun hat. Für alle angehenden Klavierbauer Deutschlands gibt es eine Berufsschule: die Oscar-Walcker-Schule in Ludwigsburg. Jeder Auszubildende zieht zweimal pro Lehrjahr für sechs Wochen Blockunterricht nach Baden-Württemberg.

Gunther Schaible ist gelernter Klavierbaumeister und unterrichtet dort seit 1983. Die Hälfte der Azubis, die bei ihm die Schulbank drücken, sind Abiturienten. Die Ausbildungsvergütung für Lehrlinge des Klavierbaus liegt laut Schaible, der auch Vorstandsmitglied im Bund deutscher Klavierbauer ist, zwischen 400 und 800 Euro pro Monat. Bei C. Bechstein geht es mit 630 Euro im ersten Lehrjahr los.

Der Bedarf an Auszubildenden ist zwar da. Dennoch

kommen meistens etliche Bewerber auf eine Stelle, so dass man sich rechtzeitig kümmern sollte - etwa ein Jahr vorher, empfiehlt Schaible. Auch an fertigen Klavierbauern gibt es großen Bedarf, weiß der Berufsschullehrer. C. Bechstein-Ausbildungsmeister Glaß spricht von hundertprozentigen Anstellungschancen: „Wenn Sie nicht das Tafelsilber klauen oder sich sonst wie anstellen - wir bilden ganz gezielt aus für den eigenen Bedarf und die Kundenbetreuung.“ Seiner Erfahrung nach bleibt ein Drittel der fertigen Gesellen im Betrieb, ein weiteres Drittel „schwärmt aus“, das letzte Drittel qualifiziert sich weiter.

Weiterbilden können sich Klavierbauer, indem sie die Meisterprüfung ablegen oder ein weiterführendes Studium absolvieren. Und einen Job finden Klavierbauer laut

Schaible vor allem in Handwerksbetrieben - und weniger in der Industrie. „In der Industrie sitzt ein Klavierbauer eher in der höheren Etage, in der Planung oder der Konstruktion“, erzählt Schaible. „Im Handwerk, in der Reparatur, ist es sehr vielschichtig, da macht der Klavierbauer alles selbst.“ Das bringt laut Schaible eine große Vielseitigkeit: Man arbeite sowohl in der Werkstatt wie im Verkauf und auch bei der Kundschaft. Dazu gehört das Stimmen im Wohnzimmer ebenso wie die Konzertbetreuung in großen Sälen. Das reizt auch Paula Kiechle nach der Ausbildung. „Ich möchte gerne zu Kundenstimmungen gehen. Den Bereich „Stimmen“, der mir jetzt so viel Spaß macht, möchte ich ausbauen. Mit den Menschen in Kontakt zu sein, das ist das Ziel.“

Christina Bachmann

REWE schenkt seinen Azubis ein Tablet

Mit der Lern-App auf Prüfungen vorbereiten und sich mit anderen Auszubildenden messen

Ganz schön praktisch: Als REWE-Azubi im Markt bekommst du nach der bestandenen Probezeit dein eigenes Tablet. Damit bist du immer mobil und kannst dir aussuchen, wo du lernst. Zum Beispiel im Café oder auf dem Weg nach Hause in der Bahn – du bist total flexibel und kannst das Leben genießen.

Obendrauf gibt es die Lern-App von REWE. Mit der testen Azubis ihren Lernfortschritt zu Themen wie Warenwirtschaft oder Verkauf – jeder in seinem Tempo. Die App funktioniert wie ein Quiz, macht Spaß und du kannst dich mit anderen Azubis messen und auf Prüfungen vorbereiten. Wenn jemand die richtige Antwort nicht findet oder wissen möchte, wie andere die Aufgabe gelöst haben, dann tauscht er sich mit Kollegen in der Community der REWE Lernwelt aus. Auch das Teamwork kommt nicht zu kurz: In den Präsenzseminaren treffen sich die Azu-



bis mit ihrem Ausbildungs-trainer und vertiefen ihr Wissen in Gruppenarbeiten und

Projekten. Später wird das Gelernte dann im Markt umgesetzt – total easy.

Mit dem Tablet ist man immer mobil und kann sich aussuchen, wo man lernt. Foto: Rewe

REWE.DE/ausbildung

MEINE ZUKUNFT?
HAB ICH
IN DER HAND.

AUSBILDUNG, WO DAS LEBEN SPIELT.

REWE
DEIN MARKT

Für unseren Logistikstandort in Koblenz, August-Horsch Straße 11, suchen wir zum Ausbildungsbeginn 01.08.2018 noch Auszubildende zum

► **Fachlageristen (m/w)**

Solltest du erst für kommendes Ausbildungsjahr einen Ausbildungsplatz suchen, kannst du dich gerne ab August diesen Jahres für die Ausbildungsplätze 2019 bewerben.

Bewerbungen unter: rewe.de/ausbildung

RZ
plus



Schon bei der Bewerbung alles richtig machen. Zehn hilfreiche Tipps.

Foto: Björn Wylezich - stock.adobe.com

Bewerbungstipps für Schulabgänger

Wer beim Bewerben gewisse Regeln beachtet, kann bei Unternehmen viele Pluspunkte sammeln.

1 Schreiben Sie lieber wenige qualifizierte Bewerbungen, als sich mit einem Standardschreiben bei vielen Unternehmen zu bewerben.

2 Informieren Sie sich vor dem Verfassen einer Bewerbung im Internet über das Unternehmen, bei dem Sie sich bewerben möchten, und den angestrebten Ausbildungsberuf.

3 Machen Sie, wenn möglich, vorab passende Praktika. Denn je klarer Ihre Vorstellung vom angestrebten Beruf ist, umso einfacher fällt Ihnen das Bewerben und

desto sicherer bekommen Sie einen Ausbildungsplatz.

4 Bedenken Sie als Schüler einer Abgangsklasse: Die Personalabteilungen messen den „Kopfnote“ in den Schulzeugnissen (für Verhalten und Mitarbeit) eine hohe Bedeutung bei. Sie dienen ihnen als Indikator für das Engagement und die Teamfähigkeit eines Bewerbers. Und die Fehltageliste? Sie sind für die Unternehmen ein Indiz, wie zuverlässig und belastbar ein Bewerber ist.

5 Den Unternehmen sind auch die berühmten

Schlüsselqualifikationen wichtig. Sie wollen wissen: Wie lern-, team- und kommunikationsfähig ist ein Bewerber und wie eigenverantwortlich löst er Aufgaben? Gehen Sie hierauf im Anschreiben ein.

6 Lassen Sie den Entwurf Ihres Anschreibens von schreiberfahrenen Erwachsenen checken. Denn für die Unternehmen sind die Anschreiben eine Art „erste Arbeitsprobe“ – gerade bei Büroberufen.

7 Lesen Sie (zumindest) in den Tagen vor einem Be-

werbungsgespräch die Tageszeitung. Denn in ihnen stellen die Interviewer zuweilen tagesaktuelle Fragen – beispielsweise, um zu klären, ob ein Bewerber sich für Wirtschaftsthemen interessiert.

8 „Übung macht den Meister.“ Das gilt auch fürs Bewerben. Wer unsicher ist, sollte das (Antwort-)Verhalten im Bewerbungsgespräch vorab in Rollenspielen mit Freunden und Verwandten üben.

9 Mit dem Start Ihrer Berufsausbildung treten Sie in die Erwachsenenwelt ein,

und dort gelten teils andere Regeln als im Schulalltag – auch bezogen auf die Kleidung. Signalisieren Sie durch die Kleidung, die Sie bei Bewerbungsgesprächen tragen, dass Sie reif für den Eintritt in die Arbeits- und Erwachsenenwelt sind.

10 Überlegen Sie sich eine glaubhafte Begründung, warum Sie sich gerade für den Beruf x interessieren und beim Unternehmen y beworben haben. Denn danach wird in jedem Bewerbungsgespräch gefragt.

Sonja Striebel

— Anzeige —

Wir freuen uns auf dich!

Lorenz und Sophia, Azubis 2017



Wir suchen für August 2019 interessierte und engagierte Persönlichkeiten für die Ausbildung:

- Medienkaufmann/-frau Digital und Print
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Duales Studium Medien, IT und Management für Medienkaufleute
- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Fachkraft für Lagerlogistik



Alle Infos rund um Ausbildung bei der Rhein-Zeitung finden Sie online bei Rhein-Zeitung.de/Ausbildung und wenn Sie die Anzeige mit der **RZplus-App** scannen!

Jetzt bewerben!

Rhein-Zeitung.de

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Packaging Steel

Gemeinsam besser – Ausbildung und Duales Studium.



Du hast Spaß daran, in einer offenen und lebendigen Atmosphäre deinen Beruf zu erlernen? Du lässt dich gerne begeistern und bringst dich und deine Ideen in das Team ein? Dann schau dir an, welche Berufe und Ausbildungsziele du im Bereich Packaging Steel von thyssenkrupp ansteuern kannst. Mit Freude an kreativen Lösungen und Lust auf anspruchsvolle Herausforderungen passt du gut zu unserem Nachwuchsteam.

Wir wollen gemeinsam die Zukunft gestalten. thyssenkrupp in Andernach hat beste Voraussetzungen für eine gute Perspektive. Erfahre mehr und bewirb dich jetzt online: www.thyssenkrupp-steel.com

engineering.tomorrow.together.



thyssenkrupp

AUSBILDUNG MIT ZUKUNFT

Die **Eugen König GmbH** ist ein Großhandel für Haustechnik, gegründet von Eugen König im Jahr 1934 in Koblenz. Das Familienunternehmen wird heute in dritter Generation geführt und beschäftigt etwa 570 Mitarbeiter/innen. Das Stammhaus befindet sich bis heute in Koblenz. Außerdem gibt es noch weitere 28 Standorte, verteilt in Rheinland-Pfalz, Hessen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Saarland und NRW.

Als klassischer und traditionsreicher Großhandel fühlt sich das Unternehmen dem dreistufigen Vertriebsweg, d.h. von den qualitätsbewussten Herstellern über den Großhandel zum professionellen Fachhandwerkern aus den Gewerken Sanitär und Heizung, verpflichtet.

Das Unternehmen blickt auf eine 80-jährige innovative Tradition zurück und seit dem Tag der Unternehmensgründung wird größten Wert auf die Ausbildung gelegt. Die Eugen König GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, die eigenen Nachwuchskräfte aufzubauen und zu fördern. Dafür setzt sie mit einer sehr umfassenden



Ausbildung den Grundstein und ermöglicht den Auszubildenden somit später ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten.

Das Unternehmen bildet aus in den Berufen Kaufmann im Groß- und Außenhandel [m/w] mit dem Schwerpunkt Großhandel und/oder Fachkraft für Lagerlogistik [m/w]. In Kooperation mit der Uni/den Fachhochschulen in Frankfurt, Mainz und Koblenz sind für studieninteressierte auch duale Studiengänge möglich.

Die Fachbereiche aus dem Bereich Haustechnik sind Sanitär, Heizung, Klima und erneuerbare Energien. Jeder Bereich steht für einen anderen Industriezweig und damit für eine andere Zielgruppe. Daraus ergibt sich eine Vielzahl an Aufgaben und Herausforderungen. Genau das macht die Ausbildung äußerst spannend und interessant.

Eine Ausbildung ist möglich in den Standorten in

06712 Zeitz,
54595 Prüm,
55545 Bad Kreuznach,
56070 Koblenz,
60437 Frankfurt
66482 Zweibrücken.



Mehr Infos unter
www.eugen-koenig.de

AUSBILDUNG

zum/zur

KAUFFRAU/-MANN

IM GROSS- UND AUSSENHANDEL

DUALES
STUDIUM

oder ein

FACHKRAFT

FÜR LAGERLOGISTIK



Eugen König GmbH

Fachgroßhandel für Haustechnik

Personalabteilung / Friedrich-Mohr-Str. 15 / 56070 Koblenz

Bewerbung bitte an:

✉ bewerbung@eugen-koenig.de

gerne auch online unter www.eugen-koenig.de